



R. Stahl Aktiengesellschaft
Waldenburg

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis
zum 31. Dezember 2022

R. Stahl Aktiengesellschaft
Waldenburg

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis
zum 31. Dezember 2022

JAHRES- ABSCHLUSS

DER R. STAHL AG
NACH HGB

2022



JAHRESABSCHLUSS

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG NACH HGB

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT

1. Januar bis 31. Dezember 2022

in Tsd. €	Anhang	2022	2021
1. Umsatzerlöse	[3]	9.050	8.681
2. Sonstige betriebliche Erträge	[4]	9.209	1.670
		18.259	10.351
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		1	1
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		6.158	6.836
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	[5]	1.795	1.592
		7.953	8.428
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		118	297
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	[6]	1.306	0
		1.424	297
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[7]	12.591	10.244
		-3.710	-8.619
7. Erträge aus Beteiligungen	[8]	7.570	4.667
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	[9]	4.404	3.886
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	[10]	2.067	682
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	[11]	2.694	5.134
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.310	1.529
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[12]	4.042	2.355
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		168	36
		5.827	181
14. Ergebnis nach Steuern		2.117	-8.438
15. Sonstige Steuern		47	72
16. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)		2.070	-8.510
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-39.610	-31.100
18. Bilanzverlust		-37.540	-39.610

BILANZ DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT
zum 31. Dezember 2022

in Tsd. €	Anhang	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
AKTIVA			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	[13]	52	139
2. Geleistete Anzahlungen	[13]	0	0
		52	139
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	[14]	1.645	1.663
2. Technische Anlagen und Maschinen	[14]	0	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	[14]	24	27
4. Geleistete Anzahlungen	[14]	63	0
		1.732	1.690
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	[15]	72.332	69.324
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	[15]	4.478	0
3. Beteiligungen	[15]	6.403	6.403
		83.213	75.727
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		173	35
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	[16]	24.185	24.309
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	[16]	1.741	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	[16]	2.030	181
5. Geleistete Anzahlungen		0	0
		28.129	24.525
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	[17]	78	1
C. Rechnungsabgrenzungsposten		114	217
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		103	29
Summe Aktiva		113.421	102.328

BILANZ DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT
zum 31. Dezember 2022

in Tsd. €	Anhang	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	[18]	16.500	16.500
II. Kapitalrücklage	[18]	18.666	18.666
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	[18]	18.447	18.447
IV. Bilanzverlust		-37.540	-39.610
		16.073	14.003
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen		16.698	16.642
2. Steuerrückstellungen		30	30
3. Sonstige Rückstellungen	[19]	1.961	2.280
		18.689	18.952
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[20]	42.284	20.465
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[20]	352	288
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	[20]	35.873	48.263
4. Sonstige Verbindlichkeiten	[20]	150	357
		78.659	69.373
Summe Passiva		113.421	102.328

ANHANG

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

1. GRUNDLAGEN

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind im Jahresabschluss der R. Stahl Aktiengesellschaft (nachfolgend: R. STAHL AG), Waldenburg (Amtsgericht Stuttgart, HRB 581087), die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie die einschlägigen Vorschriften des AktG angewandt worden.

Als Mutterunternehmen erstellt die R. STAHL AG gleichzeitig für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen den Konzernabschluss. Zum 31. Dezember 2022 wurde ein Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und ein zusammengefasster Konzernlagebericht aufgestellt. Die Offenlegung des Jahres- und Konzernabschlusses der R. STAHL AG erfolgt im Bundesanzeiger.

Wie im Vorjahr wurde der Lagebericht der R. STAHL AG in Anwendung von § 315 Abs. 3 HGB i. V. m. § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht des R. STAHL Konzerns zusammengefasst.

Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung entsprechen den Vorjahresgrundsätzen

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden im Zeitpunkt des Übergangs des wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Eigentums zu Anschaffungskosten aktiviert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen über die zu erwartende Nutzungsdauer vermindert. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen 3 und 10 Jahren.

Die **geleisteten Anzahlungen** sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungs-/Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 und 3 HGB enthalten die Einzelkosten für Material und Fertigung und angemessene Teile der Gemeinkosten. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und 15 Jahren.

Zugänge werden ausschließlich nach der linearen Methode (in Vorjahren zum Teil degressiv) abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über 250 € bis 1.000 €, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 250,00 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** werden jeweils zum Nennwert angesetzt.

Die **Pensionsverpflichtungen** werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 2,75 % bei den Entgelten und von 2,00 % bei den Renten ausgegangen. Die

Bewertung berücksichtigt eine alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationsrate. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wird in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Entsprechend der Neuregelung in § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wird für die Abzinsung ab dem Geschäftsjahr 2016 der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Geschäftsjahre verwendet, wie er von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird.

Der Rechnungszinssatz beträgt für die Bewertung der Verpflichtungen zum 31. Dezember 2022 1,78 % (31.12.2021: 1,87 %). Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Pensionsverpflichtungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 10 Jahre zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 7 Jahre beträgt 668 T€ (2021: 1.033 T€).

Die übrigen **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutsche Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden mit dem Deckungsvermögen der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 154 T€ verrechnet.

Die Rückstellung für **Jubiläumswendungen** wird versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck) nach dem zeitatierlichen Anwartschaftswertverfahren auf der Basis eines Zinssatzes von 1,44 % und eines Gehaltstrends von 2,75 % angesetzt. Die Bewertung berücksichtigt eine alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationsrate.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten in **Fremdwährung** mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt die Umrech-

nung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Wechselkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Höchstwertprinzips auf der Passivseite.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3. UMSATZERLÖSE

Die R. STAHL AG erwirtschaftet Umsatzerlöse aus der Vermietung und aus der Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere für die R. STAHL Konzerngesellschaften. Die Vermietungsleistungen werden im Inland erbracht. Die Dienstleistungen werden sowohl im Inland als auch im Ausland erbracht.

Die Umsatzerlöse stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

in Tsd. €	2022	2021
Vermietung	3.451	3.444
Dienstleistungen	5.599	5.237
Gesamt	9.050	8.681

Auf die Vermietung entfallen 38,1 % (2021: 39,7 %) der Umsatzerlöse und auf die Dienstleistungen 61,9 % (2021: 60,3 %).

4. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 745 T€ (2021: 350 T€) aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Kursgewinne aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2.007 T€ (2021: 550 T€) ausgewiesen. Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen belaufen sich auf 5.748 T€ (2021: 0 T€).

5. PERSONALAUFWAND

Von den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung entfallen 1.146 T€ (2021: 947 T€) auf Aufwendungen für Altersversorgung.

6. ABSCHREIBUNGEN AUF VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES UMLAUFVERMÖGENS

Die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens in Höhe von 1.306 T€ (2021: 0 T€) entfallen auf verbundene Unternehmen.

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Kursverluste aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2.351 T€ (2021: 934 T€).

8. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen in Höhe von 4.975 T€ (2021: 4.664 T€) verbundene Unternehmen und in Höhe von 2.595 T€ (2021: 3 T€) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

9. ERTRÄGE AUS GEWINNABFÜHRUNGSVERTRÄGEN

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 4.404 T€ (2021: 3.886 T€) sowie die Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 1.310 T€ (2021: 1.529 T€) betreffen verbundene Unternehmen.

10. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen mit 2.066 T€ (2021: 682 T€) verbundene Unternehmen.

11. ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 2.694 T€ (2021: 5.134 T€) betreffen in voller Höhe verbundene Unternehmen.

12. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Bei den Zinsen und ähnliche Aufwendungen handelt es sich um Zinsen an verbundene Unternehmen in Höhe von 2.293 T€ (2021: 1.098 T€), Zinsen gegenüber Dritten in Höhe von 1.446 T€ (2021: 887 T€) sowie Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 303 T€ (2021: 370 T€).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

13. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich folgende Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände:

in Tsd. €	Entgeltlich erwor- bene Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geleistete Anzah- lungen	Gesamt
Anschaffungskosten			
1. Januar 2022	1.278	0	1.278
Zugänge	10	0	10
Abgänge	-5	0	-5
Umbuchungen	0	0	0
31. Dezember 2022	1.283	0	1.283
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
1. Januar 2022	1.139	0	1.139
Zugänge	93	0	93
Abgänge	-1	0	-1
31. Dezember 2022	1.231	0	1.231
Nettobuchwerte			
31. Dezember 2022	52	0	52
31. Dezember 2021	139	0	139

14. SACHANLAGEN

Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich folgende Entwicklung der Sachanlagen:

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische An- lagen und Ma- schinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten					
1. Januar 2022	8.809	62	117	0	8.988
Zugänge	0	0	5	63	68
Abgänge	0	0	-12	0	-12
31. Dezember 2022	8.809	62	110	63	9.044
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
1. Januar 2022	7.146	62	90	0	7.298
Zugänge	18	0	8	0	26
Abgänge	0	0	-12	0	-12
31. Dezember 2022	7.164	62	86	0	7.312
Nettobuchwerte					
31. Dezember 2022	1.645	0	24	63	1.732
31. Dezember 2021	1.663	0	27	0	1.690

15. FINANZANLAGEN

Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich folgende Entwicklung der Finanzanlagen:

in Tsd. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Gesamt
Anschaffungskosten				
1. Januar 2022	103.315	560	6.456	110.331
Zugänge	514	4.478	0	4.992
Abgänge	-293	-560	0	-853
31. Dezember 2022	103.536	4.478	6.456	114.470
kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
1. Januar 2022	33.991	560	53	34.604
Zugänge	2.694	0	0	2.694
Abgänge	-293	0	0	-293
Zuschreibungen	-5.188	-560	0	-5.748
31. Dezember 2022	31.204	0	53	31.257
Nettobuchwerte				
31. Dezember 2022	72.332	4.478	6.403	83.213
31. Dezember 2021	69.324	0	6.403	75.727

16. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten in Höhe von 586 T€ (2021: 289 T€) Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr und in Höhe von 19 T€ (2021: 3 T€) Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten in Höhe von 1.741 T€ Dividendenforderungen, wovon 205 T€ auf eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr entfallen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerrückforderungen in Höhe von 1.277 T€ (2021: 0 T€) ausgewiesen. Die Steuerrückforderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Des Weiteren sind Be-

träge von 4 T€ (2021: 4 T€) für Anteile an der Kreisbau Künzelsau eG mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen. Die restlichen sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

17. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

Der Posten enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 78 T€ (2021: 1 T€).

18. EIGENKAPITAL

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt unverändert 16.500.000,00 €. Das Grundkapital ist eingeteilt in 6.440.000 Stückaktien. Die ordentliche Hauptversammlung der R. STAHL Aktiengesellschaft hat am 25. Mai 2012 die Umstellung der auf den Inhaber lautenden Stückaktien im Verhältnis 1 : 1 in auf den Namen lautende Stückaktien beschlossen. Die entsprechende Satzungsänderung wurde am 27. Juni 2012 im Handelsregister eingetragen. Die Anteile sind voll eingezahlt.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 15. Juli 2021 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Juli 2026 um bis zu 3.300 T€ gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021). Der Vorstand wurde auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in festgelegten Fällen unter bestimmten Voraussetzungen auszu-schließen. Das von der Hauptversammlung am 30. August 2018 beschlossene genehmigte Kapital, welches am 29. August 2021 ausgelaufen wäre, wurde dabei mit Wirkung zum Wirksamwerden des neuen Genehmigten Kapitals, aufgehoben.

Vom Genehmigten Kapital 2021 wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der R. STAHL AG resultiert überwiegend aus Einstellungen von Aktienaufgeldern aus dem Börsengang im Jahr 1997 sowie dem Verkauf der eigenen Anteile in 2015.

Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich unverändert auf 18.447 T€.

Aus dem Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Pensionsverpflichtungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 10 Jahre zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 7 Jahre ergibt sich ein ausschüttungsgesperrter Betrag in Höhe von 668 T€ (2021: 1.033 T€).

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der R. STAHL AG weist einen Bilanzverlust aus. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen ist daher kein Beschluss über die Ergebnisverwendung zu fassen.

19. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen noch abzugeltende Verpflichtungen aus dem Personalbereich in Höhe von 1.516 T€ (2021: 1.567 T€), externe und interne Jahresabschlusskosten von 271 T€ (2021: 257 T€). Rückstellungen für ausstehende Belastungen sind nicht angefallen (2021: 413 T€).

20. VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 42.284 T€ (2021: 20.465 T€) mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr besteht nicht. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 38.395 T€ (2021: 15.465 T€) sind durch Mitverpflichtungen verschiedener Tochtergesellschaften gesichert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind in Höhe von 3 T€ (2021: 188 T€) sonstige Forderungen sowie in Höhe von 5.652 T€ (2021: 2.092 T€) Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten gegen-

über verbundenen Unternehmen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Verbindlichkeiten aus Steuern	125	331
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	8	7
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	17	19
Gesamt	150	357

Sämtliche sonstigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

21. LATENTE STEUERN

Latente Steuern ergeben sich insbesondere aus temporären Abweichungen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen von Forderungen, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Die latenten Steuern wurden mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 28,56 % ermittelt. Im Jahr 2022 ergab sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wurde.

SONSTIGE ANGABEN

22. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse

Es bestehen gesamtschuldnerische Haftungen für Kreditlinien, die wechselseitig von der R. STAHL AG und Tochtergesellschaften in Anspruch genommen werden können. Zum Bilanzstichtag ergab sich eine Inanspruchnahme der Gesamtlinie durch die R. STAHL AG und Tochtergesellschaften von 30.000 T€ (2021: 11.500 T€).

Für die nachfolgenden ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

in Tsd. €	31. Dez. 2022	31. Dez. 2021
Bürgschaften zugunsten verbundener Unternehmen	20.996	15.179
Bürgschaften zugunsten Dritter	4.519	886
Gewährleistungen	930	7.703
Anteile Genossenschaft	4	4
Gesamt	26.449	23.772

Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Immobilienleasing- und Mietverträgen in Höhe von 20.561 T€ (2021: 23.742 T€). Hierunter sind unter anderem die nachfolgend beschriebenen Leasingverträge, die gem. § 285 Nr. 3 HGB notwendig für die Beurteilung der Finanzlage des Unternehmens sind, enthalten.

Über die Produktions- und Verwaltungsgebäude in Waldenburg besteht ein Leasingvertrag mit einem Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht. Im Berichtsjahr sind im Rahmen dieses Vertrages Leasing-

aufwendungen in Höhe von 3.457 T€ (2021: 3.396 T€) entstanden.

Die zukünftig anfallenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Immobilienleasing- und Mietverträgen während der Vertragslaufzeit stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	bis zu 1 Jahr	>1 bis 5 Jahre	>5 Jahre	31. Dez. 2022
Leasingverpflichtungen				
Leasingverträge im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB	2.688	4.577	12.667	19.932
Übrige Leasingverträge	394	235	0	629
31. Dezember 2022	3.082	4.812	12.667	20.561

23. HONORARE FÜR ABSCHLUSSPRÜFER IM SINNE DES § 319 ABS. 1 HGB

Die Angaben zu den Honoraren der Abschlussprüfer nach § 285 Nr. 17 HGB sind im Anhang zum Konzernabschluss enthalten.

Dr. Renate Neumann-Schäfer, Überlingen

- Freie Unternehmensberaterin, Überlingen
- Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Sto SE und Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen
- Mitglied des Aufsichtsrats der Goldhofer AG, Memmingen, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
- Mitglied des Stiftungsrates, stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates, Vorsitzende des Finanzausschusses der Samariterstiftung, Nürtingen
- Mitglied des Stiftungsrats ZEIT FÜR MENSCHEN, Nürtingen
- Präsidentin der Deutschen Rosengesellschaft e.V., Baden-Baden

24. VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dipl.-Kfm. Peter Leischner, Frankfurt a.M.

- Vorsitzender
- Freier Unternehmensberater, Frankfurt

Magistra Artium (M.A.) Heike Dannenbauer, Empfingen

- Stellvertretende Vorsitzende
- Stage Managerin der Apollo Theater Produktionsgesellschaft mbH, Stuttgart

Dipl.-Betriebswirt Andreas Müller, Rösrath

- Global Head of Controlling, KHD Humboldt Wedag International AG, Köln
- Mitglied des Vorstands, KHD Humboldt Wedag Vermögensverwaltungs-AG, Köln

Harald Rönn, Berlin

- Geschäftsführer und Gesellschafter, ACapital Beteiligungsberatung GmbH, Frankfurt a.M.
- Geschäftsführer, Paulista GmbH, Berlin
- Geschäftsführender Gesellschafter, Alpha Beteiligungsberatung GmbH & Co. KG, Frankfurt a.M.
- Vorstand der Stiftung Labor, Bernau am Chiemsee

Klaus Erker, Dörzbach¹⁾

- Vorsitzender des Standortbetriebsrats Waldenburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg
- Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Prof. Dr. Peter Hofmann, Straubing

- Selbstständiger Technologieberater

Nadine Ernstberger, Öhringen¹⁾

- Sachbearbeiterin Fertigungssteuerung, R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg

Nikolaus Simeonidis, Bretzfeld¹⁾

- Stellvertretender Vorsitzender des Standortbetriebsrats Waldenburg
- Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

¹⁾ Arbeitnehmersvertreter

Mitglieder des Vorstands

Dr. Mathias Hallmann, Karlsruhe

- Vorsitzender des Vorstands, CEO
- verantwortlich für die Bereiche Vertrieb, Marketing & Innovation, Finanzen & Controlling, Einkauf, Informationstechnologie (IT), Personal, Governance, Risk & Compliance sowie Strategie und Investor Relations & Corporate Communications

Bernardo Kral, Schwäbisch Hall (bis 30. Juni 2022)

- Mitglied des Vorstands, COO
- Verantwortlich für die Bereiche Produktion, Qualitätsmanagement

25. VERGÜTUNG DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

Die gemäß § 285 Nr. 9a HGB angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des R. STAHL AG umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Der Vergütungsbericht wird nach § 162 Abs. 1 AktG erstellt und ist entsprechend den Bestimmungen des § 162 Abs. 4 AktG auf der Internetseite von R. STAHL öffentlich zugänglich.

Gesamtbezüge des Vorstands und Aufsichtsrats

Bernardo Kral schied zum 30. Juni 2022 aus. Seine Vergütung ist deshalb für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 30. Juni 2022 zeitanteilig eingeflossen. Dr. Mathias Hallmann ist seit dem 1. Juli 2022 alleiniger Vorstand.

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Berichtsjahr ergeben sich wie folgt:

in Tsd. €	2022	2021
Grundgehalt	550	603
kurzfristige variable Vergütung ¹⁾	237	242
langfristige variable Vergütung ¹⁾	133	0
Sonderbonus	0	0
Zuschuss KV/PV/RV ²⁾	19	19
Sachbezüge	25	33
Abfindungen	0	500
Summe	964	1.397

¹⁾ Zufluss erfolgt erst bei der kurzfristigen variablen Vergütung im folgenden Geschäftsjahr, bei der langfristigen variablen Vergütung erst nach drei Jahren.
²⁾ Zuschuss zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung in der Höhe, wie er seitens des Arbeitgebers bei einem Status der Vorstände als Arbeitnehmer anfallen würde.

Das jährliche Grundgehalt des Vorstands belief sich im Berichtsjahr auf 550T€ (2021: 603 T€). Die kurzfristige variable Vergütung beträgt 237 T€ (2021: 242 T€) und die langfristige variable Vergütung 133 T€ (2021: 0 T€). Die Gesellschaft bezuschusst die Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung der Vorstände in der Höhe, wie sie seitens des Arbeitgebers bei einem Status von den Vorständen als Arbeitnehmer anfallen würde. Dieser Zuschuss belief sich im Berichtsjahr auf 19 T€ (2021: 19 T€). Die Vorstände erhielten Sachbezüge im Wert von 25 T€ (2021: 33 T€). Hierbei handelt es sich um die Kosten der zur Verfügung gestellten Leasingfahrzeuge.

Pensionsrückstellungen sind für die aktiven Vorstandmitglieder nicht vorgesehen.

Die Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder betragen im Berichtsjahr 293 T€ (2021: 222 T€). Diese beinhalten eine Festvergütung in Höhe von 220 T€ (2021: 175 T€) sowie eine Vergütung für die Ausschusstätigkeit in Höhe von 73 T€ (2021: 47 T€).

Im Jahr 2022 wurden Vorschüsse oder Kredite an Vorstandsmitglieder bzw. Aufsichtsratsmitglieder weder gewährt noch erlassen.

Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ehemaliger Geschäftsführer

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen betragen die Bezüge im Geschäftsjahr 2022 440 T€ (2021: 429 T€).

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 7.518 T€ (2021: 7.539 T€).

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats an der R. STAHL AG

Zum Bilanzstichtag belief sich die Zahl der vom Vorstand gehaltenen Aktien der Gesellschaft auf 7.500. Im Besitz der Mitglieder des Aufsichtsrats befanden sich 173.108 Aktien der Gesellschaft.

Die R. STAHL AG hat für den Vorstand und den Aufsichtsrat keine Aktienoptionspläne oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme aufgelegt.

26. ERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Den Verhaltensempfehlungen der von der Bundesregierung eingesetzten Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde im vergangenen Geschäftsjahr bis auf Abweichungen in einzelnen Punkten entsprochen. Auch künftig soll der Großteil der Empfehlungen eingehalten werden. Eine Entsprechenserklärung hierzu ist vorhanden und auf unserer Website www.r-stahl.com unter der Rubrik [↗ Unternehmen/Investor Relations/Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung/Entsprechenserklärung](#) öffentlich zugänglich.

27. MITARBEITER

Im Durchschnitt wurden während des Geschäftsjahres 51 Angestellte beschäftigt.

28. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN

Zwischen der R. STAHL AG und den folgenden Gesellschaften besteht ein Beherrschungsvertrag:

- GGF – Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung mbH, Waldenburg
- R. STAHL LECTIO GmbH, Waldenburg
- R. Stahl Schaltgeräte GmbH, Waldenburg
- R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln
- R. Stahl Services GmbH, Waldenburg
- R. STAHL SUPERA GmbH, Waldenburg

Des Weiteren bestehen zwischen der R. STAHL AG und folgenden Tochtergesellschaften ein Gewinnabführungsvertrag:

- R. Stahl Schaltgeräte GmbH, Waldenburg
- R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln
- GGF – Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung GmbH, Waldenburg
- R. STAHL LECTIO GmbH, Waldenburg
- R. STAHL SUPERA GmbH, Waldenburg

Die R. Stahl Schaltgeräte GmbH, Waldenburg, R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln, GGF - Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung mbH, Waldenburg, R. Stahl Services GmbH, Waldenburg, haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Erstellung von Anhang und Lagebericht sowie auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2022.

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird weiterhin auf die Erstellung eines Anhangs und die Offenlegung der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2022 der R. STAHL LECTIO GmbH, Waldenburg, R. STAHL SUPERA GmbH, Waldenburg, und R. Stahl Beteiligungsgesellschaft mbH i.L., Waldenburg, verzichtet. Die erforderlichen Voraussetzungen nach § 264 Abs. 3 HGB sind erfüllt.

29. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

30. ANGABEN GEM. § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Zum Bilanzstichtag 2022 bestehen Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 33 Abs. 1 WpHG beziehungsweise § 21 Abs. 1 WpHG [a. F.] mitgeteilt und wie folgt nach § 40 Abs. 1 WpHG beziehungsweise § 26 Abs. 1 WpHG [a. F.] veröffentlicht worden sind:

Norman Rentrop, Deutschland hat am 5. Oktober 2020 nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 1. Oktober 2020 die Schwelle von 10 % überschritten hat und an diesem Tag 10,03 % (das entspricht 645.980 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Norman Rentrop 10,03 % (das entspricht 645.980 Stimmrechte) nach § 34 WpHG zuzurechnen. 3 % oder mehr Stimmrechte werden zu diesem Zeitpunkt direkt von Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV gehalten.

Die **Universal-Investment-Gesellschaft mbH**, Frankfurt, Deutschland, hat am 10. April 2018 nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG, am 5. April 2018 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 2,79 % (das entspricht 179.638 Stimmrechten) beträgt. Davon sind der Gesellschaft 2,79 % der Stimmrechte (das entspricht 179.638 Stimmrechten) nach § 34 WpHG zuzurechnen.

Die **RAG-Stiftung**, Essen, Deutschland hat am 18. August 2015 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 17. Au-

gust 2015 die Schwelle von 10 % überschritten hat und an diesem Tag 10,08% (das entspricht 648.979 Stimmrechten) beträgt. Davon sind der RAG-Stiftung 10,08% der Stimmrechte (das entspricht 648.979 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG (a.F.) zuzurechnen. 3 % oder mehr Stimmrechte werden zu diesem Zeitpunkt von der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten.

Die **Baden-Württembergisch Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte**, Tübingen, Deutschland hat am 22. Juli 2016 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 2. Juli 2016 die Schwelle von 5 % überschritten hat und an diesem Tag 9,79 % (das entspricht 630.289 Stimmrechten) beträgt (direkt nach § 21 WpHG Abs. 1 a.F.).

Die **RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH**, Essen, Deutschland, hat am 18. August 2015 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 17. August 2015 die Schwelle von 10 % überschritten hat und an diesem Tag 10,08 % (das entspricht 648.979 Stimmrechten) beträgt (direkt nach § 21 WpHG Abs. 1 a.F.).

Die **Investmentgesellschaft für langfristige Investoren TGV**, Bonn, Deutschland, hat am 30. Mai 2014 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 29. Mai 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 4,96 % (das entspricht 319.577 Stimmrechten) beträgt (direkt nach § 21 WpHG Abs. 1 a.F.).

Die **Highclere International Investors Smaller Companies Fund**, London, Großbritannien, hat am 9. Januar 2014 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 27. Januar 2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 % (das entspricht 192.857 Stimmrechten) beträgt.

Die **Mellinckrodt SICAV-FIS**, Luxemburg-Strassen, Luxemburg, Großbritannien, hat am 20. Dezember 2013 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 18. Dezember 2013 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 1,86 % (das entspricht 120.000 Stimmrechten) beträgt.

Die **LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH**, Stuttgart, Deutschland, hat am 22. November 2012 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 21. November 2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und an diesem Tag 5,02 % (das entspricht 323.000 Stimmrechten) beträgt. Davon sind der Gesellschaft 5,0 % der Stimmrechte (das entspricht 322.000 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 Nr. 6 WpHG (a.F.) zuzurechnen. 3 % oder mehr Stimmrechte werden zu diesem Zeitpunkt von der Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte zugerechnet.

Die **ETHENEA Independent Investors S.A.**, Munsbach, Luxemburg, hat am 8. März 2012 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 8. März 2012 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 2,56 % (das entspricht 164.759 Stimmrechten) beträgt.

Die **Allianz SE.**, München, Deutschland hat am 28. April 2009 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 24. April 2009 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 2,97 % (das entspricht 191.410 Stimmrechten) beträgt. Zugleich wurden Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zugerechnet von der Allianz Deutschland AG, der Jota Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Allianz Lebensversicherung AG, Allianz Global Investor AG, Allianz Global Investors Europe Holding GmbH, Allianz Global Investors Deutschland GmbH, Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH (jeweils die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug zu diesem Zeitpunkt 2,97 %).

Des Weiteren hat das Aktionärskonsortium bestehend aus Familienmitgliedern von R. STAHL gem. § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) freiwillig ihre Stimmrechte am 10. Juli 2006 mitgeteilt. Die angehenden Stimmrechte entsprechen nicht der am Bilanzstichtag gehaltenen Stimmrechte, sondern der am Tag der Mitteilung. Die Änderungen die sich seither im Konsortium ergeben haben sind im Anschluss an die nachfolgende Tabelle chronologisch geordnet beginnend mit der zuletzt zugegangenen Meldung dargestellt.

Name des Konsorten	Staat	Individual- ler Stimm- rechtsanteil in %	Nach § 33 Abs. 1 WpHG (n.F.) zuzurechnende Stimmrechte in in %	Gesamtzahl der Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG (n.F.) in %
Ina Isabelle Stallbörger	BRD	4,10	32,91	37,01
Barbara Stahl	BRD	2,35	34,22	36,57
Gabriele Swedan	USA	3,28	32,74	36,02
Dr. Nadya Swedan	USA	0,16	35,88	36,04
Mark Swedan	USA	0,14	35,88	36,02
Hansiörc Stahl	BRD	3,63	32,48	36,11
Rolf-Dieter Zaiser	BRD	2,03	36,01	38,04
Axel Zaiser	BRD	2,03	36,01	38,04
Inge Schmid	BRD	1,18	35,64	36,82
Katia Dörr-Zaiser*)	BRD	1,10	35,19	36,29
Valentina Zaiser	BRD	0,28	35,82	36,09
Hansjörg Zaiser	BRD	0,55	36,00	36,55
Andrea Griebler	BRD	0,35	36,00	36,35
Steffen-Hans Zaiser	BRD	0,42	35,69	36,11
Rosemarie Heufer	BRD	1,55	35,25	36,80
Corinna Heufer	BRD	0,25	35,78	36,03
Isabel Speck	BRD	0,47	35,78	36,25
Reinhard Stahl	BRD	0,41	35,63	36,04
Ute Müller	BRD	3,97	32,92	36,89
Achim Müller	BRD	0,01	36,01	36,02
Ingrid Ebert	BRD	1,06	35,46	36,52
Dr. Susan Honerla	BRD	0,61	35,64	36,25
Martin Ebert	BRD	0,68	35,34	36,02
Anja Somogyi	BRD	0,57	35,46	36,03
Peter Zinser	BRD	2,98	33,85	36,83
Heike Dannenbauer	BRD	0,31	35,71	36,02
Kristin Schwarz	BRD	0,34	35,71	36,06
Maren Zinser	BRD	0,34	35,68	36,02
Klaus Zinser	BRD	3,28	33,53	36,81
Dr. Frank Linnartz	BRD	1,89	34,13	36,02
Erika Marwitz	BRD	2,44	33,93	36,37
Christa Leischner	BRD	0,69	35,55	36,24
Dr. Eckart Leischner	BRD	0,02	36,02	36,03
Peter Leischner	BRD	0,54	35,86	36,40
Lutz Leischner	BRD	0,50	35,88	36,37
Karen Halank	BRD	0,15	35,88	36,02
Hildegard Stahl	BRD	0,04	35,98	36,02
Helqard Hahn	BRD	0,97	35,06	36,02
Sibylle Weermann	BRD	0,12	35,91	36,02
Oliver Stahl	BRD	0,12	35,91	36,02
Raphael Stahl	BRD	0,12	35,91	36,02
Phillip Stahl	BRD	0,12	35,91	36,02
Kilian Stahl	USA	0,12	35,91	36,02
Yvonne Stahl	USA	0,12	35,91	36,02
Hans-Volker Stahl	BRD	5,17	33,18	38,35
Prof. Dr. Hans-Werner Stahl	BRD	0,08	35,96	36,04

*) Von den nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG (a.F.) zugerechneten Stimmrechten werden 0,28% auch nach § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG (a.F.) zugerechnet

Raphael Stahl, Deutschland hat am 2. Januar 2020 nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG, am 1. Januar 2020 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 0,22 % (das entspricht 14.500 Stimmrechte) beträgt.

Dennis Stahl, Deutschland hat am 3. Januar 2019 nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG, am 1. Januar 2019 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 39,11 % (das entspricht 2.518.715 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Dennis Stahl 38,86 % (das entspricht 2.502.505 Stimmrechte) nach § 34 WpHG zuzurechnen.

Patrick Stahl, Deutschland hat am 3. Januar 2019 nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG, am 1. Januar 2019 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 39,11 % (das entspricht 2.518.715 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Patrick Stahl 38,86 % (das entspricht 2.502.505 Stimmrechte) nach § 34 WpHG zuzurechnen.

Petra Schmid, Deutschland hat am 1. November 2017 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG, am 1. November 2017 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 38,58 % (das entspricht 2.484.801 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Petra Schmid 38,58 % (das entspricht 2.484.301 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG (a.F.) zuzurechnen.

Jens-Holger Stahl, Deutschland hat am 1. November 2017 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG, am 1. November 2017 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 38,58 % (das entspricht 2.484.801 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Jens-Holger Stahl 38,57 % (das entspricht 2.483.801 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG (a.F.) zuzurechnen.

Raban Ebert, Deutschland hat am 1. November 2017 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG, am 1. November 2017 die Schwelle von 30 % überschritten hat und zu diesem Tag 38,58 % (das entspricht 2.484.801 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Raban Ebert 38,57 % (das entspricht 2.484.391 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG (a.F.) zuzurechnen.

Gabriele Swedan, USA, hat am 5. Juli 2016 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG, die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 2,35 % (dies entspricht 151.460 Stück) beträgt.

Dr. Nadya Swedan, USA, hat am 5. Juli 2016 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG, Deutschland, die Schwellen von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 0,47 % (dies entspricht 30.000 Stück) beträgt.

Mark Swedan, USA, hat am 5. Juli 2016 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG, die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 0,02 % (dies entspricht 1.000 Stück) beträgt.

Sebastian Stahl, Deutschland hat am 15. Juli 2015 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG, am 15. Juli 2015 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 41,69 % (das entspricht 2.684.909 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Sebastian Stahl 41,69 % (das entspricht 2.684.709 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG (a.F.) zuzurechnen.

Arwed J. Ebert, Deutschland hat am 15. April 2015 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 15. April 2015 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 41,63 % (das entspricht 2.681.387 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Arwed J. Ebert 41,63 % (das entspricht 2.680.977 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG (a.F.) zuzurechnen.

Yvonne Stahl, USA hat am 14. Juli 2014 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG, am 9. Juli 2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 0,00 % (das entspricht 0 Stimmrechte) beträgt.

Anita Stahl, Deutschland hat am 19. April 2013 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 15. April 2013 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 41,61 % (das entspricht 2.678.747 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Anita Stahl 41,60 % (das entspricht 2.678.747 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG (a.F.) zuzurechnen.

Kilian Stahl, USA hat am 3. April 2014 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 1. April 2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 0,00 % (das entspricht 0 Stimmrechte) beträgt.

Stefan Müller, Deutschland hat am 4. Februar 2013 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG, am 1. Februar 2013 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 41,52 % (das entspricht 2.673.797 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Stefan Müller 41,51 % (das entspricht 2.672.957 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG (a.F.) zuzurechnen.

Michaela Pertz, Deutschland hat am 4. Februar 2013 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 1. Februar 2013 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 41,52 % (das entspricht 2.673.797 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Michaela Pertz 41,51 % (das entspricht 2.673.017 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG (a.F.) zuzurechnen.

Christine Müller-Edwards, Deutschland hat am 4. Februar 2013 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 1. Februar 2013 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 41,52 % (das entspricht 2.673.797 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Christine Müller-Edwards 41,50 % (das entspricht 2.672.617 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG (a.F.) zuzurechnen.

Andreas Müller, Deutschland hat am 4. Februar 2013 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 1. Februar 2013 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 41,52 % (das entspricht 2.673.797 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Andreas Müller 41,51 % (das entspricht 2.673.017 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG (a.F.) zuzurechnen.

Anke Linnartz, Deutschland hat am 7. Februar 2012 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 27. Januar 2012 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 41,84 % (das entspricht 2.694.434 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Anke Linnartz 41,83 % (das entspricht 2.693.934 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG (a.F.) zuzurechnen.

Jochen Stahl, Deutschland hat am 6. Juni 2011 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 30. Mai 2011 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 41,43 % (das entspricht 2.732.737 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Jochen Stahl 42,42 % (das entspricht 2.732.137 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG (a.F.) zuzurechnen.

Rolf-Dieter Zaiser, Deutschland, hat am 7. Januar 2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 1. Januar 2010 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 2,03 % (131.005 Stimmrechte) beträgt.

Inge Schmid, Deutschland, hat am 7. Januar 2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 1. Januar 2010 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 1,18 % (75.755 Stimmrechte) beträgt.

Katja Dörr-Zaiser, Deutschland, hat am 7. Januar 2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 1. Januar 2010 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 1,10 % (70.875 Stimmrechte) beträgt.

Valentina Zaiser, Deutschland, Deutschland, hat am 7. Januar 2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 1. Januar 2010 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 0,28 % (17.720 Stimmrechte) beträgt.

Pablo Zinser, Deutschland hat am 2. Dezember 2009 nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG am 10. August 2009 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 47,40 % beträgt. Davon sind Pablo Zinser 47,40 % (das entspricht 3.052.684 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG (a.F.) zuzurechnen.

Axel Zaiser, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG mit Ablauf des 31. Dezember 2008 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und ab dem 1. Januar 2009 2,03 % Stimmrechte (dies entspricht 70.875 Stimmrechte) verfügt.

Helgard Hahn, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG (a.F.) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der R. STAHL AG 5. Mai 2008 die Schwelle von 3 % unter-

schritten hat und an diesem Tag 0,00 % Stimmrechte (dies entspricht 0 Stimmrechte) beträgt.

In der nachfolgenden Tabelle ist der Anteilsbesitz der R. STAHL AG gemäß § 313 Abs. 2 HGB angegeben.

31. AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. € ³⁾	Jahresergebnis in Tsd. € ⁴⁾
Inländische Unternehmen			
R. Stahl Beteiligungsgesellschaft mbH i.L., Waldenburg	100,00	72	1 ²⁾
GGF – Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung mbH, Waldenburg	100,00	50	0 ¹⁾
R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln	100,00	2.589	0 ¹⁾
R. Stahl Schaltgeräte GmbH, Waldenburg	100,00	10.419	0 ¹⁾
R. Stahl Services GmbH, Waldenburg	100,00	1.483	169
Abraxas Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	49,58	-1.321	233
R. STAHL LECTIO GmbH, Waldenburg	100,00	25	0 ¹⁾
R. STAHL SUPERA GmbH, Waldenburg	100,00	25	0 ¹⁾
Ausländische Unternehmen			
R. STAHL Gulf FZCO, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100,00	164	362
R. STAHL AUSTRALIA PTY LTD, Sutherland (Australien)	100,00	299	252
Stahl N.V., Dendermonde (Belgien)	100,00	528	13
R. STAHL do Brasil Ltda, Sao Caetano (Brasilien)	100,00	217	12 ²⁾
R. STAHL, LTD., Edmonton (Kanada)	100,00	330	-249
R. STAHL Schweiz AG, Unterentfelden (Schweiz)	100,00	478	15
R. STAHL (HONGKONG) CO., LIMITED, Hongkong (China)	100,00	256	29
R. STAHL EX-PROOF (SHANGHAI) CO., LTD., Shanghai (China)	100,00	554	58
R. STAHL France S.A.S., Avignon (Frankreich)	100,00	959	739
R. STAHL Limited, Birmingham (Großbritannien)	100,00	1.468	-58
R. STAHL PRIVATE LIMITED, Chennai (Indien)	100,00	15.350	674
R. STAHL S.r.l., Rozzano (Italien)	100,00	1.705	635
R. STAHL JAPAN Kabushiki Kaisha, Tokio (Japan)	100,00	26	0
R. STAHL CO., LTD, Seoul (Korea)	100,00	1.929	951
R. STAHL ENGINEERING & MANUFACTURING SDN. BHD., Selangor (Malaysia)	100,00	1.407	-13 ²⁾
Electromach B.V., Hengelo (Niederlande)	100,00	817	-4.025
R. STAHL NORGE AS, Stavanger (Norwegen)	100,00	13.799	0
R. STAHL TRANBERG AS, Stavanger (Norwegen)	100,00	7.017	1.577
OOO R. Stahl, Moskau (Russland)	100,00	322	22
ZAVOD Goreltex Co. Ltd., Sankt Petersburg (Russland)	25,00	43.179	14.288
R. Stahl Svenska Aktiebolag, Järfälla (Schweden)	100,00	701	51 ²⁾
R. STAHL PTE LTD, Singapur (Singapur)	100,00	616	-177
INDUSTRIAS STAHL, S.A., Madrid (Spanien)	100,00	857	272
R. STAHL SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Edenvale (Südafrika)	70,00	646	-66
R. STAHL, INC., Houston/Texas (USA)	100,00	1.449	-662

¹⁾ nach Ergebnisabführung bzw. Verlustübernahme, ²⁾ inaktive Gesellschaft, ³⁾ Umrechnung zu Stichtagskursen, ⁴⁾ Umrechnung zu Jahresdurchschnittskursen

Waldenburg, 20. April 2023

R. STAHL Aktiengesellschaft

Dr. Mathias Hallmann

Vorsitzender des Vorstands / CEO

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht der R. STAHL Aktiengesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Waldenburg, 20. April 2023

R. STAHL Aktiengesellschaft

Dr. Mathias Hallmann
Vorsitzender des Vorstands / CEO

ZUSAMMEN- GEFASSTER LAGEBERICHT

DES R. STAHL KONZERNS UND DER R. STAHL AG

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

R. STAHL ist ein international führendes Technologieunternehmen im Bereich des elektrischen Explosionsschutzes, eines Teilgebiets der Elektrotechnik, dessen Entwicklung wir seit nahezu einem Jahrhundert vorantreiben und auf das wir unsere geschäftlichen Aktivitäten seit 2006 zu 100 % fokussieren. Aufgabe des elektrischen Explosionsschutzes ist, durch geeignete technische Lösungen den jederzeit sicheren Betrieb elektrischer Geräte und Anlagen in explosionsgefährdeter Umgebung zu garantieren – und so Menschen ebenso wie Anlagen und Umwelt mit höchster Zuverlässigkeit zu schützen.

Zum Einsatz kommen diese Lösungen dort, wo brennbare Gase, Flüssigkeiten und Stäube industriell produziert, transportiert, gelagert und verarbeitet werden oder bei der Verarbeitung anfallen. Für R. STAHL stellen insbesondere die Branchen Chemie, Pharma und Nahrungsmittelindustrie, die Liquefied Natural Gas (LNG)- und Erdgas- sowie die Erdölindustrie, aber auch der Schiffbau und die Nahrungsmittelindustrie wichtige Märkte dar. Die Wasserstoffwirtschaft hat derzeit noch keinen nennenswerten Umsatzanteil, rückt für R. STAHL aber unter strategischen Gesichtspunkten stärker in den Fokus. Hierbei erwarten wir zukünftig eine ähnliche Entwicklung wie für LNG.

Produktportfolio

Der elektrische Explosionsschutz verfolgt das Ziel, die von elektrischen und elektronischen Teilen ausgehende Möglichkeit der Funkenbildung entweder zu vermeiden oder elektrische Funken von dem explosionsfähigen Gemisch aus Brennstoff und Sauerstoff sicher fernzuhalten. Auf Basis der von uns angebotenen Produkte und Dienstleistungen sind wir weltweit einer der drei größten Anbieter von Explosionsschutz-Lösungen. Unsere Lösungen decken dabei alle Wertschöpfungstiefen im Explosionsschutz ab: von Einzelkomponenten wie Schalter und Signalgeräte für einfache Anwendungen über Steuerkästen und Anlagensteuerungen zur Verteilung elektrischer Energie bis hin zu komplexen Systemen für Großprojekte, beispielsweise in der Gasförderung oder der (Petro-)Chemie. Darüber hinaus bieten wir ein breites Spektrum an Beleuchtungslösungen für explosionsgeschützte Bereiche auf Basis energieeffizienter LED-Technologie – vom Handscheinwerfer bis hin zu spezifischen Beleuchtungssystemen für Hubschrauberlandeplätze auf Bohrseln (Helidecks). Unser Portfolio für Automatisierungslösungen zur Steuerung und Überwachung von technischen Anlagen, darunter das marktführende Remote-I/O-System IS1+ sowie Bedieneinheiten und Kamerasysteme, sind die Antwort auf eine zunehmende Digitalisierung und Automatisierung industrieller Prozesse unserer Kunden: bekannt unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“. Abgerundet wird das Portfolio durch eine hohe Engineering- und Beratungskompetenz, mit der wir unsere Kunden bei individuellen Systemlösungen unterstützen. Flankierend erweitern wir das Dienstleistungs- und Servicegeschäft laufend.

Das Produktportfolio umfasst dabei ebenso Explosionsschutzlösungen für den Herstellungsprozess von Produkten der chemischen und pharmazeutischen Industrie, wie explosions sichere Ausrüstung von Anlagen im Umfeld von Erdgas oder Flüssiggas bzw. Liquefied Natural Gas (LNG). Außerdem beliefert R. STAHL die internationale Ölindustrie, deren Bedeutung für den Konzern allerdings rückläufig ist. Für die großtechnische Herstellung und Weiterverarbeitung von Wasserstoff bietet R. STAHL bereits heute die passenden Produkte.

Normen und Regulierungen im elektrischen Explosionsschutz

Aufgrund der gravierenden Folgen, die unzureichender Explosionsschutz haben kann, unterliegen die technischen Anforderungen beim gewerbsmäßigen Umgang mit brennbaren Stoffen hohen regulatorischen Auflagen, die sich weltweit regional stark unterscheiden. So werden im Bereich des elektrischen Explosionsschutzes in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union die Richtlinien 2014/34/EU sowie 1999/92/EG (ATEX-Richtlinien) angewendet, während in den USA der National Electrical Code (NEC) und in Kanada der Canadian Electrical Code (CEC) bei der Errichtung elektrischer – auch explosionsgeschützter – Anlagen dominiert. Weitere nationale Regelungen erhöhen die Normen- und Richtlinienvielfalt zusätzlich. Mit dem Ziel, einen freien globalen Warenverkehr zu ermöglichen, arbeitet die für die weltweite Normierung auf dem Gebiet der Elektrotechnik zuständige International Electrotechnical Commission (IEC) an international gültigen Zulassungsbedingungen für elektrische Geräte im Bereich Explosionsschutz. Die aus ihrer Arbeit abgeleiteten Normen der Reihe IEC 60079 sowie das dazugehörige Konformitätsbewertungssystem IECEx, die sich technisch sehr nah an den europäischen ATEX-Richtlinien bewegen, haben sich zum weltweit gültigen und zunehmend anerkannten Standard entwickelt. Seit einigen Jahren erkennt auch die für die US-amerikanischen Offshore-Installationen zuständige US Coastguard IECEx-zertifizierte Produkte für Offshore-Anlagen an. Für den Bereich Wasserstoff gibt es international eine Vielzahl von sicherheitsrelevanten Normen, die sich in Bezug auf den Explosionsschutz ohne Abweichungen auf die oben genannten Normen beziehen. Das bedeutet, dass wir unsere Produkte ohne Anpassungen auch für neue Wasserstoff-Technologien einsetzen können.

R. STAHL zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Produkten und Lösungen für den elektrischen Explosionsschutz auf Basis der relevanten IEC- und europäischen Standards. Als Technologieführer gestalten wir deren Weiterentwicklung aktiv mit und tragen so zur weltweiten Harmonisierung und Verbesserung von Sicherheitsstandards bei. Eine unserer Kernkompetenzen ist dabei insbesondere auch die Bereitstellung der im Explosionsschutz so wichtigen Zertifizierungen von Komponenten und Systemen.

KONZERNSTRUKTUR

Muttergesellschaft des R. STAHL Konzerns ist die R. Stahl Aktiengesellschaft in Waldenburg (im Folgenden R. STAHL AG). Sie hat im Wesentlichen die Funktion einer strategischen Holding, der die in- und ausländischen Beteiligungen unterstehen. Als Führungsgesellschaft bestimmt sie die langfristige Ausrichtung und nimmt Funktionen der Steuerung und Governance wahr. Auf Konzernebene werden u. a. die Funktionen Finanzen & Controlling, Governance, Risk & Compliance, Steuern, Personal, Investor Relations & Unternehmenskommunikation wahrgenommen.

Der Vorstand der R. STAHL AG, dem zum Jahresende 2022 eine Person angehörte, ist das Leitungsorgan des R. STAHL Konzerns. Der Vorstand legt die Strategie und die Unternehmensziele des Konzerns fest und steuert dessen Organisation, Infrastruktur sowie Ressourcenverteilung. Eine Übersicht der zum Konzern gehörenden Standorte findet sich in der [\[48\] Aufstellung des Anteilsbesitzes](#).

Zum Ende des Jahres 2022 gehörten 32 Gesellschaften zum R. STAHL Konzern, davon 18 operativ im Explosionsschutzmarkt tätige in allen wichtigen Regionen in Europa, im asiatisch-pazifischen Raum und in Nordamerika. Zusätzlich sind wir mit weltweit 59 Vertriebsrepräsentanzen im Markt vertreten. Insgesamt stellen wir so einen direkten Marktzugang in mehr als 50 Ländern sicher. Unsere Produktionskapazitäten haben wir an sieben Standorten mit unterschiedlichen Kernkompetenzen gebündelt: Leuchten und Signalgeräte werden vor allem in Weimar und im indischen Chennai gefertigt, während die Automatisierungstechnik-Produkte in Köln und am Stammsitz in Walden-

burg entwickelt und hergestellt werden. In Waldenburg befindet sich außerdem der größte Teil der Komponentenfertigung für den Installationsbedarf wie beispielsweise Schalter, Klemmenkästen und Steckverbinder. Die Produktion kundenspezifischer Anlagen und komplexerer Explosionsschutzsysteme erfolgt außer in Waldenburg auch in den Tochtergesellschaften Electromach B. V., Hengelo (Niederlande), R. STAHL TRANBERG AS, Stavanger (Norwegen) und R. STAHL Inc., Houston (USA). Ein besonderer Kompetenzschwerpunkt des Standorts Stavanger liegt außerdem auf Produkten für den Schiffbau sowie für die Öl- und Gasindustrie.

KONZERNZIELE UND -STRATEGIE

Konzernstrategie sichert Zukunftsfähigkeit

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die führende Marktposition von R. STAHL im elektrischen Explosionsschutz weiter auszubauen. Unsere Konzernstrategie, *EXcellence 2023* bzw. ihrer Fortschreibung *EXcellence 2030* dient hierbei als Roadmap für die Umsetzung dieser Ziele. Mit unserem Effizienzprogramm *R. STAHL 2020* konnten wir bereits die wesentlichen strukturellen Voraussetzungen für schlanke und einheitliche Abläufe schaffen, wodurch R. STAHL wesentlich leistungsfähiger geworden ist. Damit haben wir die Basis für eine auf den Markt gerichtete Zukunftsinitiative gesetzt. Nachdem im Geschäftsjahr 2022 der Nachhaltigkeitsaspekt erfolgreich in die zu verfolgenden Ziele der Konzernstrategie aufgenommen wurde, wird sie nun um eine Digitalisierungs- und Internationalisierungsstrategie erweitert.

Dimensionen unserer Wachstumsstrategie *EXcellence 2023* bzw. *EXcellence 2030*

Die ersten vier Dimensionen der Konzernstrategie sind bereits nachhaltig im Unternehmen verankert und viele Einzelmaßnahmen daraus erfolgreich abgeschlossen:

Effizienz

Im Rahmen der Effizienzoffensive wurden die Methoden des Lean Managements im Unternehmen imple-

mentiert und damit Prozesse deutlich schlanker, ergonomischer und wertgetriebener ausgerichtet. Durch die weltweite Standardisierung und Fokussierung unserer Vertriebsprozesse unter dem Schlagwort *Sales EXcellence* stieg R. STAHLs Ertragskraft deutlich.

Technologie

Der Werttreiber „Technologie“ beinhaltet die konsequente Ausrichtung des Produktportfolios an den Bedürfnissen und Bedarfen der Kunden sowie die Konzentration auf marktgetriebene Innovationen. Durch den Ausbau stabiler Partnerschaften mit Hochschulen und Forschungsinstituten vervielfachen wir unsere Kapazitäten und Kompetenzen in der Grundlagenentwicklung und Forschung.

Wachstum

Eine gezielte Weiterentwicklung unserer wesentlichen Geschäftsfelder durch gezielte Vertriebsaktivitäten (*Sales EXcellence*) sowie die Entwicklung segment-spezifischer Lösungen sind die Voraussetzungen für unser künftiges Wachstum.

Nachhaltigkeit

Unser Handeln soll sich stets an den Aspekten Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social and Governance – ESG) orientieren, sie sind die oberste Prämisse für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Dies wird ergänzt um ein gewissenhaftes und effizientes Datenmanagement.

Digitalisierung

R. STAHL verfolgt darüber hinaus als neue Dimension eine vielschichtige Digitalisierungsstrategie. Diese beinhaltet einerseits die fortschreitende Integration digitaler und smarter Funktionen in unser Produktportfolio, andererseits die Erweiterung um digitale Geschäftsfelder – beides im Sinne unserer Kunden und deren Digitalisierungsbestrebungen. Aber auch die R. STAHL eigenen Prozesse werden laufend kritisch überprüft; Digitalisierungs- bzw. Automatisierungstechnik kommt verantwortungsbewusst zum Einsatz. Interne Prozesse werden sukzessive automatisiert und digitalisiert um das Wertschöpfungspotenzial zu heben und Personalkapazitäten besser einzusetzen.

Internationalisierung

In Deutschland und Europa verfügt R. STAHL über eine starke Marktposition, insbesondere aus der Chemieindustrie und dem Anlagenbau; auf den Märkten in Nordeuropa, Asien und dem Nahen Osten sowie in Amerika besteht zudem noch großes Wachstumspotenzial. Mit einer gezielten Internationalisierungsstrategie sollen erfolgreiche Prozesse und Strukturen immer unter Berücksichtigung der herrschenden Kultur in Regionen mit Wachstumspotenzial transferiert werden. Zwingende Voraussetzung hierfür ist zum Beispiel in dem durch Zertifikate regulierten Markt des Explosionsschutzes die Qualifizierung als Lieferant bei unseren Kunden, die wir im Rahmen der strategischen Marktbearbeitung ebenso vorantreiben wie die Mitgestaltung und Weiterentwicklung der relevanten technischen Normen und Standards.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden öffentlichen Diskussion um die Folgen eines weltweiten Klimawandels ergeben sich kurz- und mittelfristig bedeutende Potenziale entlang der Wertschöpfungskette von verflüssigtem Erdgas (LNG), welches gegenwärtig stark an Bedeutung gewinnt. Hier wollen wir unsere bereits starke Marktposition im Bereich der LNG-Tankschiffe zum Ausbau unseres Geschäfts in der Erdgasförderung und -verflüssigung sowie in den nachgelagerten Prozessschritten der Entladung und Regasifizierung nutzen. Langfristig sehen wir darüber hinaus großes Potenzial bei alternative, nicht-fossile Energieträgern wie der Wasserstofftechnologie und daraus abgeleiteten synthetischen Kraftstoffen. Über Technologien zur Ausrüstung der hierfür erforderlichen großindustriellen Infrastrukturen verfügen wir schon heute. Mit unserem Kerngeschäft können wir bereits heute einen wichtigen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten und unterstützen so die Ziele von Dekarbonisierung und Klimaneutralität.

Details zu den von uns verfolgten Innovationsthemen finden sich im vorliegenden Lagebericht im Abschnitt [Forschung und Entwicklung](#).

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Grundsätzliches Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Unabhängigkeit des R. STAHL Konzerns. Es erfolgt zentral durch die R. STAHL AG und schließt alle Konzernunternehmen ein, an denen R. STAHL direkt oder indirekt die Mehrheit hält. Die Ziele des Finanzmanagements umfassen die ausreichende Liquiditätsversorgung der R. STAHL AG und ihrer Tochtergesellschaften, die Einhaltung von mit den Banken vereinbarten Finanzkennzahlen (sog. Financial Covenants) sowie die Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken aus der Schwankung von Wechselkursen und Zinsen. Wie bereits in den Jahren zuvor haben wir auch im Berichtsjahr keine Bonitätsanalyse bei externen Ratingagenturen beauftragt.

Liquiditätssicherung

R. STAHL entwickelt im Rahmen der jährlichen Konzernplanung einen mehrjährigen Finanzplan, aus dem der langfristige Finanzierungs- und Refinanzierungsbedarf abgeleitet wird. Diese Informationsgrundlage und das Beobachten der Finanzmärkte zum Identifizieren von Finanzierungsoportunitäten bilden die Entscheidungsbasis, um Investitionen langfristig zu finanzieren, frühzeitig geeignete Finanzierungsinstrumente zur Unternehmensfinanzierung einzusetzen und Finanzrisiken zu beschränken. Den Finanzmittelbedarf des Konzerns steuern wir zentral vom Unternehmenshauptort in Waldenburg.

Für die R. STAHL AG und einige ihrer Tochtergesellschaften besteht ein konzerninterner Finanzausgleich im Rahmen eines Cash-Poolings. Überschussliquidität bei Gesellschaften außerhalb des Cash-Pools wird mittels bedarfsgerechter Ausschüttungen sowie über konzerninterne Kreditvergaben für Finanzierungsaufgaben herangezogen. Im Zuge der konzernweiten Finanzdisposition werden die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften bei der R. STAHL AG konzentriert.

Zum 31. Dezember 2022 bestand eine Liquiditätsreserve (bestehend aus liquiden Mitteln und nicht genutzten syndizierten und bilateralen Kreditlinien) in Höhe von 46,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 59,6 Mio. €).

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf die höhere Inanspruchnahme der Kreditlinien zurück-zuführen. Im Rahmen des Strategieprogramms *EXcellence 2023* strebt R. STAHL eine Liquiditätsreserve von durchschnittlich 40 Mio. € an. Grundlage für die Disposition mit den Banken ist ein rollierendes Liquiditätsplanungssystem. Der ursprünglich im Dezember 2019 von der R. STAHL AG geschlossene Konsortialkreditvertrag zur Finanzierung des Konzerns ist im Dezember 2024 endfällig. Der Vertrag umfasst ein Volumen von 70 Mio. € mit einer Erhöhungsmöglichkeit um weitere 25 Mio. €, die jeweils als Barlinie in Anspruch genommen werden können. An einer Verlängerung wird frühzeitig gearbeitet.

Einhaltung von Finanzkennzahlen

R. STAHL unterliegt aus verschiedenen Kreditverträgen der Verpflichtung zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen, sog. Financial Covenants, auf Konzernebene. Im Wesentlichen betrifft dieses einerseits die Einhaltung eines angemessenen Verhältnisses von Nettoverschuldung und Ertragskraft sowie andererseits die Eigenkapitalausstattung. Alle Financial Covenants wurden im Berichtszeitraum zu allen vorgegebenen Testterminen eingehalten.

Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken

In einigen Teilen unserer weltweiten Märkte werden Geschäfte in lokalen Währungen fakturiert und Zahlungsvorgänge abgewickelt. Die Berichtswährung von R. STAHL ist hingegen der Euro. Zudem fällt bei R. STAHL als europäisches Unternehmen ein bedeutender Teil der Kosten in Euro an. Währungsrisiken werden, wenn wirtschaftlich sinnvoll, durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Sofern es möglich ist, werden Preissteigerungen von Rohmaterialien aufgrund vertraglicher Vereinbarungen an Kunden weitergegeben oder in Abhängigkeit von der Wettbewerbssituation über höhere Verkaufspreise der Fertigprodukte kompensiert. So wurde im Berichtsjahr eine außerordentliche Preisanpassung aufgrund der Materialknappheit durch Lieferkettenprobleme vorgenommen. Ergänzend werden Preisrisiken aus Rohmaterialeinkäufen teilweise durch längere Preisvereinbarungen abgesichert. Zinsänderungsrisiken, die durch die Liquiditätsbeschaffung an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten entstehen,

werden im Rahmen eines Zinsmanagements überwacht und wenn erforderlich durch derivative Zinssicherungsinstrumente begrenzt.

Solide Eigenkapitalausstattung angestrebt

Das Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 71,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 49,8 Mio. €). Durch die teilweise Thesaurierung zukünftiger Gewinne soll die Eigenkapitalausstattung gestärkt werden. Mittel- bis langfristig strebt R. STAHL eine Eigenkapitalquote von etwa 30 % an. Per 31. Dezember 2022 lag die Eigenkapitalquote bei 27,5 % (31. Dezember 2021: 20,2 %).

Gezielte Steuerung des Verschuldungsgrads

Der Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten inklusive Leasingverbindlichkeiten zu Eigenkapital) betrug zum Ende des Berichtszeitraums 0,69 (2021: 0,83). Der dynamische Verschuldungsgrad, gemessen an dem Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA vor Sondereinflüssen, hat sich im Berichtszeitraum leicht verbessert und belief sich zum Jahresende 2022 auf 2,0 (2021: 2,3). Der Schuldenabbau und die Erreichung und Beibehaltung eines angestrebten Nettoverschuldungsgrades von nicht mehr als 2,5 haben weiterhin Priorität.

Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg

Ausschüttungsgrundlage ist der handelsrechtliche Bilanzgewinn der R. STAHL AG, über dessen Verwendung gemäß deutschem Recht die Hauptversammlung beschließt. Aufgrund des Bilanzverlusts der R. STAHL AG im Berichtsjahr entfällt der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für 2022. Grundsätzlich verfolgt R. STAHL eine nachhaltige Dividendenpolitik, die die Aktionäre unter Erhalt einer angemessenen Kapitalausstattung an der geschäftlichen Entwicklung des Unternehmens beteiligen soll. Als wesentliche Größen für die Festlegung jährlicher Ausschüttungen werden dabei das Ergebnis nach Ertragsteuern, die Eigenkapitalquote sowie die erwartete künftige Marktentwicklung herangezogen.

Planungsprozess

Auf der Basis der strategischen Zielsetzungen des Konzerns erstellen wir im Schlussquartal des laufenden Berichtsjahres eine Planung für die kommenden

drei Jahre, die anschließend dem Aufsichtsrat vorgelegt, mit ihm diskutiert und von ihm genehmigt wird. Kernbestandteil der Planung ist die Abschätzung der voraussichtlichen Entwicklung unserer einzelnen Tochtergesellschaften, in die auch allgemeine konjunkturelle sowie die für uns wesentlichen branchenspezifischen Prognosen eingehen. Der Konzernplanungsprozess wird dabei durch das zentrale Controlling gesteuert. Die Planzahlen werden im Konzern konsolidiert und monatliche Abweichungsanalysen durchgeführt, die mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat erörtert werden.

Steuerungsgrößen

Wir steuern den R. STAHL Konzern anhand von ausgewählten Steuerungsgrößen. Der Vorstand stützt seine Entscheidungen und Maßnahmen dabei sowohl auf finanzielle als auch auf nichtfinanzielle Kennzahlen. Anhand von Planzahlen sowie daraus gegebenenfalls resultierenden Soll-Ist-Abweichungen werden Zielerreichung und notwendige Maßnahmen definiert und eingeleitet.

Unser finanzieller unternehmerischer Erfolg spiegelt sich im Wesentlichen in der Ertragskraft und im Generieren von Liquidität wider – daher ist unser finanzielles Steuerungssystem im Berichtsjahr auf das EBITDA vor Sondereinflüssen und den Free Cashflow ausgerichtet. Weitere finanzielle Kennzahlen dienen als Indikatoren für die voraussichtliche finanzielle Entwicklung, darunter ergebnisrelevante Größen wie Umsatz und Entwicklung des Auftragseingangs sowie liquiditätsbeeinflussende Kennzahlen wie das Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital).

EBITDA vor Sondereinflüssen

Die Ergebnisgröße EBITDA vor Sondereinflüssen berechnet sich aus dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ohne Berücksichtigung von Sondereinflüssen. Sondereinflüsse sind dabei ergebnisrelevante Effekte, die nicht immanenter regelmäßiger Bestandteil unseres Geschäftsmodells sind, insbesondere Restrukturierungsaufwand, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens. Im Rahmen des jährlichen Planungs-

prozesses definierten wir Zielvorgaben für die vorgenannten Zielgrößen. Diese wurden anhand monatlicher Plan-Ist-Abgleiche kontinuierlich überwacht und bildeten als integraler Bestandteil der monatlichen Berichterstattung zusammen mit geeigneten Maßnahmen die Basis zur zeitnahen Steuerung der Gesamtentwicklung des Konzerns.

Ein wesentlicher Hebel zur Steuerung der zentralen Ergebnisgröße EBITDA vor Sondereinflüssen ist ein effizientes Kostenmanagement, für das wir IT-gestützt frühzeitig die erforderlichen Daten erfassen und zur Steuerung bzw. zur Umsetzung und zum Nachhalten von Kostensenkungsmaßnahmen einsetzen. Unsere Kostenbasis ist jedoch zu nicht unerheblichen Teilen auch abhängig von externen Einflussfaktoren. So wirken sich Wechselkursschwankungen aufgrund unserer weltweiten operativen Geschäftsaktivitäten auf die Höhe der Kosten aus. Des Weiteren wird die operative Kostenbasis von der Preisentwicklung für Rohmaterialien beeinflusst, die in vielen Fällen jährlichen Kostensteigerungen unterliegen. Im vorangehenden Abschnitt [Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements](#) gehen wir auf unsere Maßnahmen ein, mit denen wir die sich daraus ergebenden negativen Auswirkungen für R. STAHL begrenzen.

LEISTUNGSINDIKATOREN UND GRUNDLAGEN

Die Leistungsfähigkeit und der Erfolg des R. STAHL Konzerns werden sowohl in finanziellen als auch nichtfinanziellen Kennzahlen ausgedrückt. Diese sind nachfolgend beschrieben.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren für den R. STAHL Konzern sind die Entwicklung des Umsatzes und das EBITDA vor Sondereinflüssen. Daneben spielen der Free Cashflow und die Eigenkapitalquote aber auch der Auftragseingang sowie das Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital) eine wichtige Rolle. Eine Beschreibung und die Berechnung der Leistungsindikatoren sind im Abschnitt [Unternehmenssteuerung](#) enthalten.

Im Wirtschaftsbericht und Prognosebericht kommentieren und prognostizieren wir u. a. Umsatz, EBITDA vor Sondereinflüssen, Free Cashflow und Eigenkapitalquote.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltiges profitables Wachstum erfordert aus unserer Sicht auch die Berücksichtigung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren. Als produzierendes Unternehmen elektromechanischer und elektronischer Produkte spielen für uns dabei nichtfinanzielle Leistungsindikatoren insbesondere aus den Bereichen Vertrieb, Produktion und Einkauf eine wichtige Rolle. Auch in anderen Bereichen der Konzernorganisation laufen Initiativen zur Etablierung von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, insbesondere in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung um unsere Nachhaltigkeitsziele, formuliert in dem Kapitel [Konzernziele und -strategie](#), zu erreichen.

Die nachfolgend aufgeführten nichtfinanziellen Grundlagen bilden wichtige Informationen zum Verständnis von R. STAHL als produzierendem Industrieunternehmen ab, werden jedoch nicht als Steuerungsgrößen verwendet.

Ausgewählte Leistungsindikatoren im Vertrieb

Unser Ziel bleibt es, R. STAHL im Markt für Explosionsschutzlösungen als Qualitätsanbieter und Innovationsführer weiter zu differenzieren. Kernelemente des Marktauftritts von R. STAHL sind die hohe Qualität, die Beratungskompetenz und die Zuverlässigkeit der von uns angebotenen Produkte und Dienstleistungen. Im Geschäftsjahr 2022 wurden die zuvor eingeführten Vertriebskennzahlen konsequent weiter ausgebaut. Dabei wurden insbesondere Effektivitätskennzahlen ergänzt. Eine bedeutende Effektivitätskennzahl ist die Auftragserfolgsquote, die sog. „Hitrate“. Diese zeigt an, in welchem Verhältnis Aufträge zu vorlaufenden Angeboten gebucht werden. Die strategische Operationalisierung der Vertriebskennzahlen war im Berichtsjahr eine besonders große Herausforderung, da sich die Zulieferketten als nachhaltig unterbrochen zeigten und somit insbesondere gegen eine effiziente Prozessbearbeitung gewirkt haben. Der Fortschritt der prozessbezogenen Effizienzen und Effektivitäten im Zuge der Markt- und Kundenbearbeitung wird regelmäßig innerhalb der

einzelnen Vertriebseinheiten und im funktionalen Querschnitt analysiert. Die weltweit eingeführten Balanced Scorecards zeigen die Key Performance Indicators (KPIs) dabei absolut sowie im Vergleich und erlauben bei negativen Trends ein frühzeitiges Reagieren. Das Ziel den Kunden ein global einheitliches Leistungsversprechen auf hohem Niveau zu gewährleisten, bleibt dabei unverändert.

Ausgewählte Leistungsindikatoren in der Produktion

In allen weltweiten Standorten werden regelmäßig nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erfasst und in Form von Balanced Scorecards visualisiert. Zu den aus Produktionssicht bedeutsamen Größen bzw. Key Performance Indicators (KPI) gehören dabei insbesondere die Lieferpünktlichkeit, die Kapazitätsauslastung sowie Kennzahlen zu Qualität und Arbeitssicherheit.

Ausgewählte Leistungsindikatoren im Einkauf

Neben operativen Aufgaben zur Deckung des laufenden Material- und Dienstleistungsbedarfs des R. STAHL Konzerns liegt der Arbeitsschwerpunkt im strategischen Lieferantenmanagement. Basierend auf einer IT-Lösung, werden finanzielle Leistungsindikatoren in diesem Bereich überwacht und gesteuert sowie Einkaufsverhandlungen effizienter vorbereitet. Zusätzlich ermitteln wir nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, darunter die Liefertermintreue, die Lieferantqualität sowie der Anteil von Rahmeneinkaufsverbarungen.

Weitere Angaben zu im Konzern verwendeten Leistungsindikatoren stellen wir in der [Nichtfinanziellen Konzernerkklärung](#) vor, die Teil dieses Lageberichts ist.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Bereich Forschung und Entwicklung hat seinen Fokus 2022 auf die globale Leitmesse für die chemische und pharmazeutische Prozesstechnologie AICHEMA gerichtet, die im August das erste Mal seit drei Jahren wieder in Präsenz stattfand. Das Leitthema der AICHEMA 2022 war die deutliche Tendenz

zur Individualisierung und Optimierung der Produktions- und Entwicklungsprozesse in den Unternehmen, welche folgerichtig zu einer höheren Modularisierung der Prozessanlagenkonzepte führt. Diesem Trend tragen wir mit geeigneten Lösungen für entsprechende Produkte, Systeme und Dienstleistungen aus allen Entwicklungsbereichen Rechnung und präsentierten dem Markt aus den Sparten der elektrischen Produkte und der Beleuchtungs- und Signaltechnik das neue Steckverbindersystem MiniCon 8595 sowie die neue LED-Signalleuchte *YODALEX/3*. Der MiniCon Steckverbinder kann als ein entscheidendes Verbindungselement für die Modularisierung von Anlagen und Systemen in explosionsgefährdeten Umgebungen bezeichnet werden. Er erlaubt ein einfaches Stecken und Verbinden von Modulen unter Last und damit eine effiziente Anpassung an die entsprechenden Prozesse. Die neue Signalleuchte *YODALEX/3* setzt die langjährige Erfolgsgeschichte der *YODALEX fort*. Aufbauend auf dem robusten und zuverlässigen Konzept der Vorgängervariante wurden moderne Lösungen für die optischen und akustischen Signalfunktionen umgesetzt. Damit kann das Produkt, dessen Hauptaufgaben die Anzeige von Prozesszuständen und die Alarmierung sind, nahtlos in die Digitalisierung von modularen Anlagen eingebunden werden. Im Bereich der Automatisierungstechnik werden wir den Anforderungen der Modularisierung und Digitalisierung ganz besonders mit drei Lösungen gerecht: der neuen, modularen ORCA Geräteplattform für Terminals, der neuentwickelten Zone-1-Lösung für das marktführende Remote-I/O-Systeme mit Soft-SPS-Funktion und den APL (Advanced Physical Layer)-Switches, für robuste und leistungsstarke 2-Draht-Ethernet-Verbindungen im Feld. Die genannten neuen Produkte und Lösungen werden gezielt durch unsere Aktivitäten in den relevanten Gremien, wie z. B. der APL-Arbeitsgruppe, gefördert. Neben ersten Testinstallationen für den APL-Switch bei namhaften Kunden aus der Prozessindustrie, wurden unsere Produkte im Rahmen der OPAF (Open Process Automation Forum) für Aktivitäten zu globalen Pilotinstallationen (USA, Saudi-Arabien und Malaysia) mit ausgewählt. Zusätzlich partizipieren wir aktiv in Testinstallationen für modulare Systeme gemäß des MTP (Module Type Packaging)-Standards.

Darüber hinaus setzten wir unsere aktive Teilnahme in der IDTA (Industrial Digital Twin Association) fort. Die IDTA erarbeitet die durch die chemische und pharmazeutische Industrie geforderten Spezifikationen für ein „digitales Typenschild“.

Neben der intensiven Marktbearbeitung in den Bereichen Flüssiggas- und Wasserstofftechnologie sind wir aktiv an Forschungskooperationen zum Thema Sicherheitskonzepte für Wasserstoff-Großanlagen mit der Physikalisch Technischen Bundesanstalt (PTB), der TU Dresden und der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) Jena beteiligt. Darüber hinaus wurde eine Stiftungsprofessur für „Anwendung und Sicherheit von Wasserstofftechnologien“ mit der EAH Jena ins Leben gerufen. Diese wird zum Wintersemester 2023/24 für eine Dauer von 5 Jahren aktiv besetzt. Diese Aktivitäten geben uns die Möglichkeit, Prognosen von Markttrends früh zu erkennen und unsere Produkt- und Systemanforderungen entsprechend anzupassen. Im Rahmen der globalen Wasserstoffaktivitäten wurden Installationen in Pilotanlagen auf den Weg gebracht.

Neben der Einführung agiler Lean-Entwicklungsabläufe wurde an der Spezifikation eines PLM (Product Lifecycle-Management) Systems gearbeitet, welches eine durchgängige datenorientierte Entwicklungslandschaft erlauben wird. Diese Durchgängigkeit und die konsistente Datenqualität wird die Basis für die digitale Transformation für die unternehmensweite Wertschöpfungskette.

Das Kernprogramm, welches wir im Laufe des Jahres 2021 definiert hatten und das uns in die Lage versetzt, durch kurze Lieferzeiten Kundenanforderungen zu bedienen, wurde durch weitere Produkte ergänzt, so dass wir im Jahre 2022 einen Umsatzanteil von ca. 20 % erreichen konnten.

Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr auf 21,9 Mio. € (2021: 21,2 Mio. €) und damit auf 8,0 % des Umsatzes (2021: 8,5 % des Umsatzes). Darin enthalten sind aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 4,4 Mio. € (2021: 5,0 Mio. €), was einem Anteil von 19,9 % gemessen an Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entspricht (2021: 23,5 %).

MITARBEITER

Es sind immer die Menschen, die den Unterschied machen. Sie sind die Schnittstelle zu unseren Kunden, sorgen für Innovationen, entwickeln erfolgreiche Strategien und geben dem Unternehmen eine unverwechselbare Identität. Daher ist uns als Arbeitgeber eine langfristige Zusammenarbeit und die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden besonders wichtig. Mit arbeitnehmerfreundlichen Arbeitsbedingungen ermöglichen wir eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Um unseren Mitarbeitern beste Rahmenbedingungen zur Erreichung ihrer persönlichen und beruflichen Ziele zu geben, bieten wir individuelle Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Förderprogramme für Fach- und Führungskräfte, flexible Arbeitszeitmodelle mit Gleitzeit u. v. m..

Mit sportlichen und medizinischen Programmen und einem Betriebsrestaurant am Standort Waldenburg mit leckeren und ausgewogenen Speisen unterstützen wir den Erhalt der Gesundheit unserer Belegschaft.

Durch die kontinuierliche Anpassung an die Rahmenbedingungen konnte auch während des dritten Jahres der Corona-Pandemie eine Aufrechterhaltung der Unternehmensprozesse durch die bestehenden Vorsorge- und Schutzkonzepte stets gewährleistet werden. Da die Gesundheit unserer Mitarbeiter an erster Stelle steht, haben wir weiterhin mit Hygieneplänen, Abstandsregeln, Arbeitszeit- und Arbeitsortregelungen sowie Kantinenkonzepten, die Bereitstellung von individueller Schutzausrüstung und nicht zuletzt durch mehrere Impfangebote der Ausbreitung von COVID-19 an unseren Standorten erfolgreich entgegengewirkt.

Unser Ziel analog der Personalstrategie ist es, „Arbeitgeber der Wahl“ zu werden; hierfür schaffen wir eine einheitliche Organisation, die gleichzeitig unsere Basis für globales Wachstum bildet. Die Möglichkeiten der Digitalisierung werden hierbei intensiv genutzt. 2023 sollen Personalgewinnung und -weiterbildung sowie Leistungsmessung und Nachfolgeplanung konzernweit auf einen digitalen Standard gebracht werden. Dabei haben wir stets im Blick, dass Personalarbeit für die Belegschaft attraktiv sein und sich die Vereinfachung von Prozessen an den Bedürfnissen des Konsumenten ausrichten soll. Unter Berücksichtigung von Regulatoren und Governance wollen wir der Heterogenität der Organisation Rechnung tragen und

den Beratungsaspekt in der Personalarbeit weiter in den Vordergrund stellen.

Zum 31. Dezember 2022 waren 1.676 Mitarbeiter im R. STAHL Konzern tätig (31. Dezember 2021: 1.672). Weitere 90 befanden sich in einer Ausbildung (31. Dezember 2021: 88); damit bewegte sich die Beschäftigtenzahl auf einem konstanten Niveau.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Als international aufgestellter Spezialanbieter im Bereich der Elektronikindustrie produzieren und vermarkten wir unsere Produkte weltweit. Unser Geschäft hängt daher von den Entwicklungen der Weltkonjunktur sowie einiger wesentlicher Fremdwährungen ab, insbesondere vom US-Dollar. Kundenseitig haben für R. STAHL neben der Chemie- und Pharmaindustrie vor allem die LNG- und Gasindustrie eine große Bedeutung, aber auch die Ölbranche zählt nach wie vor zum Abnehmerkreis.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Inflation und Russland-Ukraine-Konflikt belasten globale Weltwirtschaft

Nachdem sich die gesamtwirtschaftliche Lage im Jahr 2021 nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) um +6,2 % deutlich erholen konnte, halbierte sich 2022 das Wachstum der Weltwirtschaft mit +3,4 % nahezu, was insbesondere auf die verlangsamt wirtschaftliche Erholung der größten Volkswirtschaften zurückzuführen ist. Der Rückgang des Wachstums der Wirtschaftsleistungen ist zum einem auf die hohe globale Inflation von 8,8 % in 2022 und den sich daraus ergebenden verschärften geldpolitischen Maßnahmen sämtlicher Zentralbanken zurückzuführen. Andererseits hat der Russland-Ukraine-Konflikt sowie die anhaltende COVID-19-Pandemie – insbesondere in China – die Erholung der Weltwirtschaft stark belastet, was unmittelbare Auswirkungen auf

die ohnehin angespannten Lieferketten hatte. Darüber hinaus hat der Russland-Ukraine-Konflikt die globalen Energie- und Rohstoffmärkte unter Druck gesetzt, woraufhin insbesondere die Gaspreise stark anstiegen.

Anfang des Jahres prognostizierte der IWF für das laufende Jahr eine Erholung der Weltwirtschaft und damit ein Wachstum von +4,4 %, was im April 2022 zunächst auf +3,6 % gesenkt und im Juli nochmals auf +3,2 % korrigiert wurde. Im Oktober 2022 blieb die Prognose bei +3,2 %. In dem im Januar 2023 vorgelegten Bericht wird für 2022 nun von einem Wirtschaftswachstum von +3,4 % ausgegangen. Im dritten Quartal war das Wirtschaftswachstum überraschenderweise, insbesondere in den USA, in der Eurozone und einigen Schwellen- und Entwicklungsländern sehr hoch. Die Industrieländer, die sich 2021 im Durchschnitt mit +5,4 % erholt hatten, sind 2022 lediglich um +2,7 % gewachsen. Von den größten europäischen Wirtschaftsräumen erreichte Spanien mit +5,2 % das stärkste Wachstum. Aufgrund der anhaltenden Lieferengpässe, z. B. bei Halbleiterprodukten, erholte sich die Wirtschaft in Deutschland nur um +1,9 %. Das Bruttoinlandsprodukt in den USA entwickelte sich mit +2,0 % kaum besser.

VERÄNDERUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS GEGENÜBER VORJAHR^a

in %	2022 ^{a)}	2021
Welt	+3,4	+6,2
Industrieländer	+2,7	+5,4
USA	+2,0	+5,9
Euroraum	+3,5	+5,3
Deutschland	+1,9	+2,6
Frankreich	+2,6	+6,8
Italien	+3,9	+6,7
Spanien	+5,2	+5,5
Japan	+1,4	+2,1
Vereinigtes Königreich	+4,1	+7,6
Kanada	+3,5	+5,0
Schwellenländer	+3,9	+6,7
Asien	+4,3	+7,4
China	+3,0	+8,4
Indien	+6,8	+8,7
Russland	-2,2	+4,7
Lateinamerika	+3,9	+7,0

^a International Monetary Fund (IMF); World Economic Outlook Update January 2023.
^a Vorläufige Schätzung des IMF, January 2023.

2022 konnten die Schwellenländer im Vergleich zu den großen Industrieländern mit einem Plus von 3,9 % ein leicht höheres Wirtschaftswachstum erzielen. Insbesondere Indien mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 6,8 % und Lateinamerika mit 3,9 % profitierten. Aufgrund der von China verfolgten Null-COVID-Strategie und den damit verbundenen Lock-Down-Maßnahmen ist das Wirtschaftswachstum mit +3,0 % im Vergleich zu anderen Schwellenländern unterdurchschnittlich ausgefallen. Russlands Wirtschaftsleistung ist 2022 aufgrund des im Februar beginnenden Russland-Ukraine-Konflikts mit -2,2 % im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig.

US-Dollar steigt im Jahresverlauf zeitweise über Paritätsniveau

Der US-Dollar wertete im Jahresverlauf gegenüber dem Euro weiter auf. Aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts und dem damit gestiegenen Gaspreis bzw. der anhaltenden Sorge eines russischen Stopps der

Erdgaslieferungen oder gar eines Blackouts verschlechterten sich die Aussichten für die Eurozone. Dies zog den Euro im Jahresverlauf nach unten. Zeitweise stieg der US-Dollar durch die frühzeitigere Zinswende der amerikanischen Notenbank gegenüber der Europäischen Zentralbank über das Paritätsniveau – der höchste Stand seit 2002. In der Folge trieb der starke US-Dollar die Inflation in der Euro-Zone noch weiter an. Zuletzt stabilisierte sich der Euro gegenüber dem US-Dollar wieder. Im Berichtszeitraum führte dies zu einer Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro von zu Jahresbeginn 1,14 EUR/USD auf 1,07 EUR/USD.

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Nachfrage nach chemischen Produkten gesunken

Nachdem im Vorjahr eine deutliche Erholung der Produktionszahlen der Chemieindustrie zu verzeichnen war, stieg die Chemieproduktion nach Angaben des Verbands der Chemischen Industrie e. V. (VCI) vom Januar 2023 im Berichtsjahr weltweit lediglich um 1,8 %. Rückläufig entwickelte sich die Produktion in Westeuropa mit -5,2 %, wobei insbesondere die hohen Energiepreise sowie eine geringere Nachfrage der Abnehmerindustrie verantwortlich sind. Die chemische Industrie in Nordamerika und Lateinamerika, befindet sich mit einem Anstieg von jeweils +2,8 % auf durchschnittlichem Niveau. Auch in Asien konnte die Chemieproduktion 2022 mit 3,3 % im Vergleich zum Vorjahr überdurchschnittlich wachsen.

Pharmaindustrie entwickelt sich weiterhin stabil

Die Nachfrage nach pharmazeutischen Produkten wird nach Einschätzung der VCI im Januar 2023 als stabil beschrieben. Entgegen der Chemieindustrie war die Pharmaproduktion nicht so stark von den steigenden Energiepreisen betroffen. Durch die Produktion der COVID-19-Vakzine ist das Wachstum 2021 mit 16,4 % zwar deutlich höher ausgefallen, befindet sich im Berichtsjahr mit +4,1 % aber immer noch auf gutem Niveau. Insbesondere in West- und Osteuropa ist es mit +12,8 % bis +11,5 % überdurchschnittlich und

fällt in Nordamerika mit +3,9 % vergleichsweise gering aus. Chinas Null-COVID-Strategie hat die Nachfrage nach Pharmaprodukten stark gedämpft, was sich in einer gesunkenen Produktionsleistung von -1,3 % im Berichtsjahr in Asien niederschlug.

Geringeres Wachstum der globalen Ölnachfrage

Nach der deutlichen Erholung des Öl- und Gassektors im Vorjahr bewegt sich das Wachstum der weltweiten Ölnachfrage 2022 auf niedrigerem Niveau. Während 2021 weltweit täglich ca. 97 Mio. Barrel nachgefragt wurden, erhöhte sich nach Angaben der Organisation Erdöl exportierender Länder (OPEC) vom Februar 2023 die Nachfrage 2022 auf knapp 100 Mio. Barrel, was einem Wachstum von +2,6 % entspricht. Die Gründe hierfür sind in der schwachen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage, dem anhaltenden Russland-Ukraine-Konflikt sowie der Null-COVID-Politik Chinas, aufgrund deren es durch Lockdowns und Restriktionen zu Mobilitätsbeschränkungen kam, zu suchen. Der durchschnittliche Preis der Sorte Brent stieg zwischenzeitlich auf über 127 USD/Barrel an und lag zum Jahresende bei knapp 86 USD/Barrel. Im März war der Ölpreis zunächst aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts auf knapp 128 USD/Barrel angestiegen. Aufgrund strategischer Freigaben von Ölreserven und einer geringen Nachfrage aus China in Folge der Lockdowns, fielen die Preise auf unter 100 USD/Barrel. Die Ankündigung der Verbote russischer Ölimporte und ausgeweitete Sanktionen ließen den Ölpreis auf 120 USD/Barrel ansteigen. Seit Anfang Dezember gilt auch der von den EU-Staaten sowie den sieben führenden Industrienationen und Australien verhängte Ölpreisdeckel von 60 Dollar pro Barrel für russisches Erdöl. Zudem belasten die steigende Inflation und Rezessionsängste den Ölpreis weiter, der Ende Dezember bei 86 USD/Barrel lag.

VERÄNDERUNG INDUSTRIESPEZIFISCHER KENNZAHLEN GEGENÜBER VORJAHR

in %	2022	2021
Ölnachfrage, Welt ^{1,2)}	+2,6	+6,2
Ölpreis, Welt (Brent, Veränderung ggü. Jahresdurchschnitt) ³⁾	+40,0	+63,8
Chemieindustrie (Produktion), Welt ⁴⁾	+1,8	+6,7
Chemieindustrie (Produktion), Westeuropa ⁴⁾	-5,2	+5,8
Pharmaindustrie (Produktion), Welt ⁴⁾	+4,1	+16,4
Pharmaindustrie (Produktion), Westeuropa ⁴⁾	+12,8	+14,3
Elektroindustrie, Welt ⁵⁾	+11,0	+10,0
Elektroindustrie, Deutschland ⁵⁾	+10,0	+11,0

- OPEC Monthly Oil Market Report – February 2023.
- OPEC Monthly Oil Market Report – February 2022.
- finanzen.net: Ölpreisentwicklung (BRENT) in Dollar, März 2023.
- VCI, World Chemistry Report, January 2023, Daten für 2022 von Januar bis November.
- ZVEI, Die globale Elektroindustrie – Daten, Zahlen und Fakten, Juli 2022.

Weltweite Elektroindustrie weiter auf Erholungskurs

In seiner Einschätzung vom Juli 2022 ging der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI) weltweit von einer sich auf Jahressicht erholenden Wirtschaftsleistung der globalen Elektroindustrie mit einem Wachstum von 11,0 % aus. Mit einem Minus von -2,0 % und einer globalen Produktionsleistung von 4,5 Bill. € bis zum Ende des ersten Halbjahres 2022 wurde jedoch ein leichter Rückgang verzeichnet. Den größten Zuwachs gab es mit durchschnittlich rund 21,0 % bei Bauelementen und im Bereich Automation mit 16,0 % bei elektrischen Antrieben. Für die Region Asien lag die Erwartung bei 13,0 %, bei China sogar bei 14,0 %, wohingegen in Deutschland ein Wachstum von 10,0 % zu verzeichnen war.

Unabhängigkeit von russischen Energieimporten führt zu steigender Nachfrage nach LNG

Die Preise für Erdgas und LNG haben sich 2022 analog zu denen von Rohöl entwickelt und im Berichtsjahr ein Rekordlevel erreicht. Letztere sind aber wieder gefallen, aufgrund hoher Füllstände in den europäischen Erdgasspeichern in Verbindung mit einem

milderen Winter, was die Wahrscheinlichkeit eines Erdgas-Versorgungseinganges verringerte. Hinzu kam die Aussicht auf ein steigendes Angebot infolge des geplanten Ausbaus der Flüssiggas-Importkapazitäten, insbesondere die Inbetriebnahme des ersten Flüssiggas-Importterminals in Deutschland Ende Dezember. Während sich die Nachfrage nach Erdgas ähnlich wie die nach Öl entwickelt hat, ist die Nachfrage nach LNG, aufgrund der Unabhängigkeitsbestrebungen westlicher Volkswirtschaften von russischen Erdöl- und Gasimporten, weltweit gestiegen. In Europa und im Vereinigten Königreich sind deswegen die LNG-Importe im Vergleich zu 2021 um 60 % auf 121 Mio. Tonnen angestiegen. Der weltweite LNG-Handel erreichte 2022 397 Mio. Tonnen, ein Anstieg von 16 Mio. Tonnen im Vergleich zum Vorjahr.

GESCHÄFTSVERLAUF

Überblick über den Geschäftsverlauf

Deutliche Entspannung der Nachfragesituation. Weiterhin Engpässe am Beschaffungsmarkt, insbesondere für Halbleiterkomponenten

Das Geschäftsjahr 2022 war zum einen geprägt durch die nachlassenden negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, andererseits durch unterbrochene Lieferketten, den im Februar beginnenden Russland-Ukraine-Konflikt sowie steigenden Inflationsrisiken und den damit verbundenen Preissteigerungen. Nichtsdestotrotz hat die weltweite Nachfrage nach elektrischem Explosionsschutz im Jahresverlauf stetig zugenommen, was sich positiv auf den Umsatz und Auftragseingang auswirkte. Die Situation am Beschaffungsmarkt, die ohnehin durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie stark beeinträchtigt war, hat sich durch den Russland-Ukraine-Konflikt noch weiter verstärkt. Infolgedessen ergaben sich gestörte bzw. unterbrochene Lieferketten, insbesondere für Halbleiterkomponenten, und damit einhergehende Teuerungseffekte bei Material- und Logistik.

Zu Jahresbeginn und auch im weiteren Verlauf des ersten Halbjahres zeigte sich ein moderater Umsatzanstieg aufgrund höherer Nachfrage. Gebremst wurde dieser Anstieg im Wesentlichen durch die Schwierigkeiten auf dem Beschaffungsmarkt, wohingegen der

Auftragseingang deutlich zulegen konnte. Aufgrund der höheren Nachfrage in allen Absatzmärkten konnte zu Beginn der zweiten Jahreshälfte der Umsatz signifikant zulegen. Der Auftragseingang bewegte sich bis zum Jahresende weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Auftragsituation war 2022 dabei im Wesentlichen von Ersatz- und Instandhaltungsaufträgen und weniger durch größere Investitionsprojekte geprägt. Insgesamt lag der Auftragseingang von R. STAHL 2022 mit 313,5 Mio. € auf einem deutlich höheren Niveau als im Vorjahr (2021: 261,3 Mio. €), was zu einem Umsatzplus von 10,6 % auf 274,3 Mio. € (2021: 248,1 Mio. €) führte.

Auf die angespannte Situation am Beschaffungsmarkt hat R. STAHL im August 2022 mit einer zweiten Preisanpassung reagiert, nachdem bereits im Vorjahr die Listenpreise angehoben wurden. Vereinzelt konnten auch Materialpreiszuschläge erhoben werden. Durch die ergriffenen Maßnahmen konnten somit ein Großteil der Materialteuerungseffekte an die Kunden weitergegeben werden. Zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit hat R. STAHL gleichzeitig auch Materialbestände aufgebaut, um Materialknappheiten entgegenzuwirken. Trotzdem blieb die Versorgung mit Halbleiterkomponenten sehr kritisch, was sich dämpfend auf den Umsatz und steigend auf den Auftragsbestand bemerkbar machte. Das EBITDA vor Sonderinflüssen lag mit 22,3 Mio. € (2021: 17,9 Mio. €) innerhalb des noch im Dezember 2022 angepassten Prognosekorridors. Mit einem Konzernergebnis von 1,9 Mio. € (2021: -4,9 Mio. €) bzw. 0,30 € je Aktie (2021: -0,76 € je Aktie) konnte das Geschäftsjahr 2022 positiv abgeschlossen werden. Der Free Cashflow verbesserte sich um 1,8 Mio. € auf 4,4 Mio. € (2021: -6,3 Mio. €). Die Nettofinanzverbindlichkeiten erhöhten sich zum 31. Dezember 2022 auf 29,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 18,3 Mio. €). Positiv entwickelte sich ebenfalls die Eigenkapitalquote, die zum Ende des Berichtszeitraums im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen Zinssatzes zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen auf 27,5 % gestiegen ist (31. Dezember 2021: 20,2 %).

Wesentliche Ereignisse

Negative Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts belasten Jahresauftakt – Umsatzsteigerungen in der zweiten Jahreshälfte und ausgeglichenes Finanzergebnis führen zu positivem Konzernergebnis

R. STAHL startete aufgrund der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts verhalten in das Jahr 2022. Im ersten Quartal belastete die Wertberichtigung der 25%-Beteiligung an der ZAVOD Goreltex Ltd., Sankt Petersburg, Russland das Ergebnis, wobei diese im vierten Quartal wieder zurückgenommen werden konnte. Insbesondere die steigende Nachfrage im dritten und vierten Quartal verhalfen R. STAHL wieder in die Gewinnzone zurückzukehren und das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 1,9 Mio. € abzuschließen.

Dr. Mathias Hallmann wieder Alleinvorstand

Bernardo Kral, COO, hat sein Vorstandsmandat zum 30. Juni 2022 aus persönlichen Gründen niedergelegt, um sich neuen beruflichen Herausforderungen außerhalb des R. STAHL Konzerns zu stellen. Bis auf weiteres ist Dr. Hallmann somit Alleinvorstand.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES R. STAHL KONZERNES

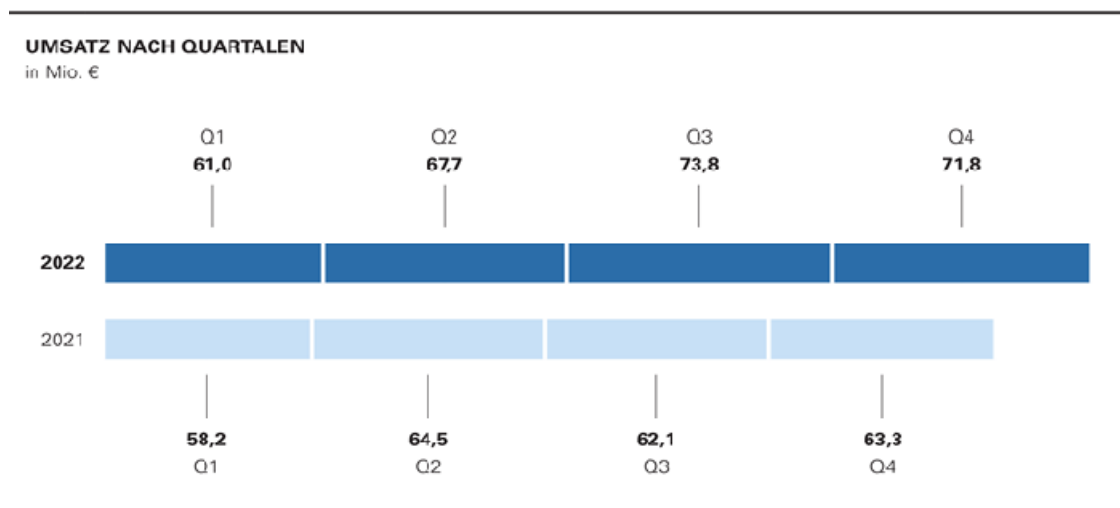
Ertragslage

Umsatz

Deutliche Umsatzsteigerungen im 2. Halbjahr 2022. Unterbrochene bzw. gestörte Lieferketten verhindern stärkeres Umsatzwachstum

R. STAHL erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 274,3 Mio. €, ein Anstieg von 10,6 % gegenüber dem Vorjahr (2021: 248,1 Mio. €). Die Umsatzentwicklung war 2022 geprägt von unterbrochenen bzw. gestörten Lieferketten, dem anhaltenden Russland-Ukraine-Konflikt sowie von Inflationsrisiken. Insbesondere die erste Jahreshälfte war geprägt von diesen Unsicherheiten, während sich die Lage im zweiten Halbjahr entspannte und zu einer Steigerung der Nachfrage an

Explosionsschutz-Produkten führte. So gewann der Umsatz ab Jahresmitte deutlich an Dynamik.

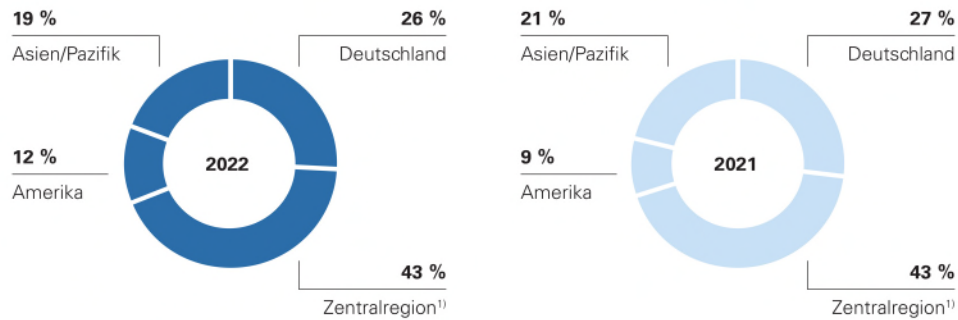


Das erste Quartal 2022 war insbesondere geprägt von dem im Februar 2022 beginnenden Russland-Ukraine-Konflikt und die sich dadurch verschärfende Situation an den Beschaffungsmärkten. Dennoch stieg der Umsatz gegenüber dem von COVID-19 stark geprägten Vorjahr um 4,8 % auf 61,0 Mio. € (Q1 2021: 58,2 Mio. €). Im zweiten Quartal lag der Umsatz bei 67,7 Mio. € und somit deutlich über dem des Vorquartals als auch über dem des Vorjahrs (Q2 2021: 64,5 Mio. €). In der zweiten Jahreshälfte stieg der Umsatz weiter an und lag in beiden Quartalen über 70 Mio. €. Aufgrund der insgesamt höheren Nachfrage in allen Absatzmärkten konnte der Umsatz im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahr um 18,8 % auf 73,8 Mio. € gesteigert werden (Q3 2021: 62,1 Mio. €). Das vierte Quartal stellte sich mit 71,8 Mio. € ebenso stark verbessert gegenüber dem Vorjahr dar (Q4 2021: 63,3 Mio. €), konnte aber aufgrund eines schwächeren Dezembergeschäfts das dritte Quartal nicht mehr übertreffen.

Aufgrund der Beschaffenheit der Absatzmärkte von R. STAHL entwickelte sich der Umsatz nach Regionen unterschiedlich. In **Deutschland** führten die starke Marktposition und der hohe Geschäftsanteil

von R. STAHL in der chemischen und pharmazeutischen Industrie sowie dem Maschinenbau zu steigenden Umsätzen. Mit 71,8 Mio. € (2021: 67,1 Mio. €) verbesserte sich der Umsatz um 7,1 %. Die **Zentralregion** (bestehend aus Afrika und Europa ohne Deutschland) lag im Berichtsjahr mit 117,6 Mio. € 9,3 % über Vorjahresniveau (2021: 107,6 Mio. €). Wesentliche Umsatztreiber waren neben der Chemie- und Pharmaindustrie, vor allem eine stärkere Nachfrage der Öl- und Gasindustrie (inklusive LNG). In der Region **Amerika** setzte eine signifikante Erholung der Märkte im Berichtsjahr ein. Der Umsatz konnte um 41,7 % auf 31,6 Mio. € gesteigert werden (2021: 22,3 Mio. €). Zu dieser Entwicklung hat vornehmlich die weitere Belebung der Investitionen aus der Öl- und Gasindustrie und die gesteigerte Nachfrage aus dem Maschinen- und Anlagebau beigetragen. Wegen der COVID-19-Restriktionen in weiten Teilen Asiens in der ersten Jahreshälfte, fiel das Umsatzwachstum mit 4,2 % in der Region **Asien/Pazifik** am geringsten aus. Die erzielten Umsatzerlöse belaufen sich auf 53,3 Mio. € (2021: 51,1 Mio. €). Insbesondere die höhere Nachfrage des Großhandels im Zusammenhang mit Schiffs- und Modulbau sowie Nachholbedarf geschobener Ersatzinvestitionen konnten zu einer Umsatzsteigerung beitragen.

UMSATZ NACH REGIONEN



¹⁾ Afrika, Europa ohne Deutschland.

EBITDA und EBIT

Deutliche Steigerung von EBITDA und EBIT durch gestiegene Gesamtleistung

Die Gesamtleistung konnte im Berichtsjahr um 11,9 % auf 282,0 Mio. € gesteigert werden (2021: 252,0 Mio. €). Während im Vorjahr noch der Bestand an fertigen Erzeugnissen abgebaut wurde, haben sich die Bestände im Berichtsjahr aufgrund angearbeiteter Aufträge erhöht. Die aktivierten Eigenleistungen sind im Berichtsjahr leicht auf 5,0 Mio. € gesunken (2021: 5,5 Mio. €). Durch gezieltes Kostenmanagement, insbesondere im Personalbereich sind die Kosten in Relation zum Umsatz weniger stark gestiegen, so dass das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) vor Sondereinflüssen mit 22,3 Mio. € um 4,4 Mio. € höher ausgefallen ist (2021: 17,9 Mio. €). Dies entspricht einer EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen von 8,1 % (2021: 7,2 %). Der Materialaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum um 17,9 % auf -100,5 Mio. € (2021: -85,3 Mio. €). Die Materialaufwandsquote ist im Vergleich zum Vorjahr auf 35,6 % der Gesamtleistung angestiegen (2021: 33,8 % der Gesamtleistung). Ein Großteil der Preissteigerungen bei Rohmaterialien konnte über die durchgesetzten

Preiserhöhungen kompensiert werden. Die Personalkosten sind im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 % auf -122,0 Mio. € angestiegen (2021: -116,2 Mio. €). Während sich im Vorjahr Kurzarbeit und die Reduzierung von Arbeitszeitkonten entlastend auswirkten, führten der Wegfall dieser Effekte sowie Gehaltsanpassungen und der selektive Aufbau von Mitarbeitern zu einem Anstieg von 5,8 Mio. €. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erhöhte sich auf -38,8 Mio. € (2021: -33,7 Mio. €). Aufgrund der allgemeinen Wiederbelebung des Geschäfts sind die Kostenpositionen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, insbesondere Reisekosten.

Die Sondereinflüsse sind im Berichtszeitraum um 0,6 Mio. € auf -1,7 Mio. € angestiegen (2021: -1,1 Mio. €). Höhere Abfindungen und erfolgswirksame negative Währungseffekte in Höhe von -0,4 Mio. €, welche im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der Tochtergesellschaft R. STAHL MIDDLE EAST FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, angefallen sind, trugen dazu bei. Daraus resultiert im Berichtsjahr ein EBITDA in Höhe von 20,6 Mio. € (2021: 16,8 Mio. €), eine Steigerung von 22,4 %.

ÜBERLEITUNG VON EBITDA VOR SONDEREINFLÜSSEN ZU EBIT

in Mio. €	2022	2021	Veränderung	in Gewinn- und Verlustrechnung enthalten in
EBITDA vor Sondereinflüssen¹⁾	22,3	17,9	+4,4	
Sondereinflüsse¹⁾	-1,7	-1,1	-0,6	
Restrukturierungsaufwand	-1,3	-1,1	-0,2	
Abwertung und Verschrottung von Vorräten	0	0	0	Bestandsveränderung und Materialaufwand
Abfindungen	-1,3	-1,1	-0,2	Personalaufwand
Rechts- und Beratungskosten	0	0,0	0,0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Sonstige Aufwendungen	-0,4	0	-0,4	Sonstige betriebliche Aufwendungen und Sonstige betriebliche Erträge
EBITDA	20,6	16,8	+3,8	
Abschreibungen	-16,7	-16,9	0,1	
EBIT	3,9	-0,1	+3,9	

¹⁾ Sondereinflüsse: Restrukturierungsaufwand, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens.

Die Abschreibungen verringerten sich um 0,1 Mio. € auf -16,7 Mio. € (2021: -16,9 Mio. €).

Mit 3,9 Mio. € (2021: -0,1 Mio. €) fiel das EBIT im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Mio. € höher aus. Eine Überleitung von EBITDA vor Sondereinflüssen zu EBIT für das Berichtsjahr und die Vorperiode ist oben dargestellt.

Finanzergebnis

Verbessertes At-Equity Ergebnis führt zu ausgeglichenerem Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich 2022 im Jahresvergleich um 1,5 Mio. € verbessert (2021: -1,5 Mio. €). Das Zinsergebnis fällt im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 0,7 Mio. € höher aus. Darin spiegeln sich im Wesentlichen gestiegene Zinsaufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen und gestiegene Zinsen für verzinsliche Darlehen wider. Das Ergebnis aus dem at-Equity bilanzierten Unternehmen ZAVOD Goreltex ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Mio. € auf 3,6 Mio. € gestiegen (2021: 1,4 Mio. €).

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) belief sich im Berichtszeitraum auf 3,8 Mio. € (2021: -1,5 Mio. €).

Ertragsteuern

Ertragsteuern fielen im Berichtsjahr in Höhe von -1,9 Mio. € an (2021: -3,4 Mio. €), davon -1,2 Mio. € effektive und -0,7 Mio. € latente Steuern. Der Rückgang der effektiven Steuern auf -1,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (2021: -1,3 Mio. €) ist im Wesentlichen auf die geringeren steuerbaren Ergebnisse bei den Tochtergesellschaften zurückzuführen. Der Rückgang der latenten Steuern um 1,4 Mio. € auf -0,7 Mio. € (2021: -2,1 Mio. €) ist bedingt durch im Vorjahr vorgenommene Wertberichtigungen.

Konzernergebnis/Ergebnis je Aktie

Das Konzernergebnis belief sich 2022 auf 1,9 Mio. € (2021: -4,9 Mio. €). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,30 € (2021: -0,76 €).

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 verlängerte sich die Bilanz des R. STAHL Konzerns gegenüber dem Ende des Vorjahres um 13,7 Mio. € auf 259,7 Mio. € (31. Dezember 2021: 246,0 Mio. €). Dabei reduzierten sich die langfristigen Vermögenswerte um 9,8 Mio. €, während die kurzfristigen Vermögenswerte um 23,5 Mio. € angestiegen sind. Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte auf 144,9 Mio. € (31. Dezember 2021: 154,8 Mio. €) ist, im Wesentlichen auf die Auflösung von Termingeldern in Höhe von 3,3 Mio. € sowie auf die Reduzierung der aktiven latenten Steuern um 6,3 Mio. € zurückzuführen. Das Sachanlagevermögen reduzierte sich im Wesentlichen durch Abschreibungen auf 75,0 Mio. € (31. Dezember 2021: 78,0 Mio. €). Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 114,7 Mio. € (31. Dezember 2021: 91,2 Mio. €). Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden als Reaktion auf die unterbrochenen Lieferketten und Materialengpässe um 5,9 Mio. € angestockt. Unfertige Erzeugnisse haben sich um 2,3 Mio. € erhöht. Insgesamt haben sich die Vorräte um 9,3 Mio. € auf 48,9 Mio. € erhöht (31. Dezember 2021: 39,6 Mio. €). Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte stiegen zum 31. Dezember 2022 auf 47,7 Mio. € (31. Dezember 2021: 42,9 Mio. €) an. Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche aufgrund der verbesserten Auftragsituation angestiegen sind. Des Weiteren erhöhten sich die Forderungen aus

Dividendenausschüttungen, welche gegenüber der ZAVOD Goreltex Co. Ltd. bestehen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente belaufen sich zum Stichtag auf 16,1 Mio. € (31. Dezember 2021: 6,3 Mio. €).

Die langfristigen Schulden verringerten sich zum Bilanzstichtag um 32,5 Mio. € auf 88,0 Mio. € (31. Dezember 2021: 120,4 Mio. €), im Wesentlichen durch niedrigere Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, die im Berichtszeitraum aufgrund eines gestiegenen Zinsfußes um -31,3 Mio. € zurückgingen. Auch reduzierten sich die Leasingverbindlichkeiten um -3,1 Mio. € und die langfristigen verzinsten Darlehen um -1,3 Mio. €.

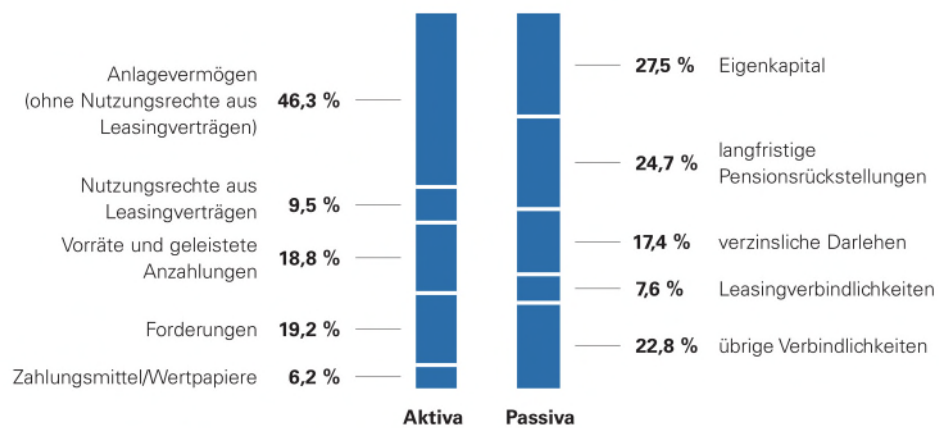
Einen Anstieg zeigten die kurzfristigen Schulden, die sich um 24,6 Mio. € auf 100,4 Mio. € vor allem aufgrund einer stärkeren Inanspruchnahme von Darlehen erhöhten (31. Dezember 2021: 75,8 Mio. €).

Als Folge des positiven Konzernergebnisses sowie der erfolgsneutralen Effekte, die sich aufgrund des gestiegenen Zinssatzes für die Bewertung von Pensionsrückstellungen vorteilhaft entwickelt haben, erhöhte sich das Eigenkapital zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Ende des Vorjahres um 21,6 Mio. € auf 71,3 Mio. € (31. Dezember 2021: 49,8 Mio. €). Die Eigenkapitalquote stieg dadurch auf 27,5 % (31. Dezember 2021: 20,2 %).

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

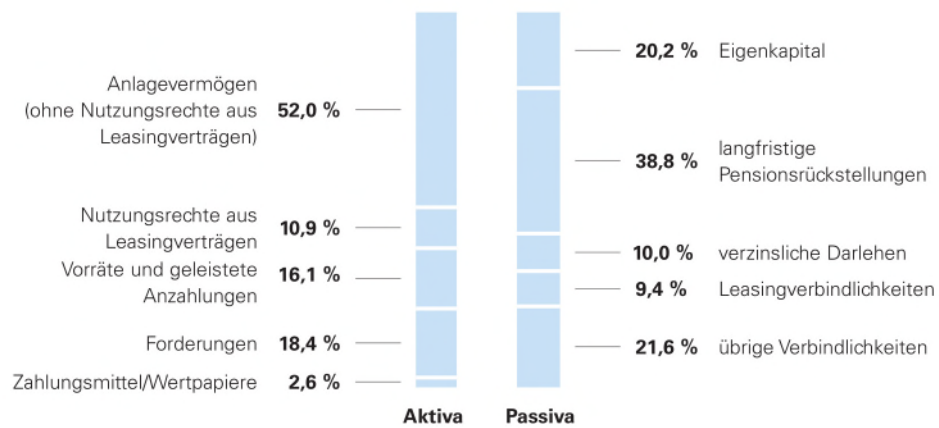
31. Dezember 2022

Bilanzsumme 259,7 Mio. €



31. Dezember 2021

Bilanzsumme 246,0 Mio. €



Finanzlage

Kapitalflussrechnung

Durch das auf 1,9 Mio. € (2021: -4,9 Mio. €) gestiegene Konzernergebnis verbesserte sich der Cashflow um 7,8 Mio. € auf 20,1 Mio. € (2021: 12,3 Mio. €).

Das Working Capital erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich um 14,1 Mio. € (2021: Erhöhung um 0,5 Mio. €). Im Wesentlichen ist der Anstieg des Working Capitals auf die höhere Bevorratung als Reaktion auf unterbrochene bzw. gestörte Lieferketten zurückzuführen. Insgesamt ergab sich im Berichtsjahr ein Rückgang des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit um -5,9 Mio. € auf 6,0 Mio. € (2021: 11,9 Mio. €).

Die Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen bewegten sich mit -8,5 € (2021: -9,1 Mio. €) leicht unter Vorjahresniveau. Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum langfristige Vermögenswerte in liquide Mittel von 3,4 Mio. € umgewandelt. Zusammen mit den Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von -5,5 Mio. € (2021: -6,1 Mio. €) ergab sich ein Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -10,4 Mio. € (2021: -18,1 Mio. €). Insgesamt wurde im Berichtszeitraum ein Free Cashflow von -4,4 Mio. € erzielt (2021: -6,3 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 14,3 Mio. € (2021: -7,6 Mio. €). Der Tilgung von verzinslichen Finanzschulden und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt -14,9 Mio. € (2021: -11,9 Mio. €) standen Einzahlungen aus der Aufnahme verzinslicher Finanzschulden in Höhe von 29,2 Mio. € (2021: 4,3 Mio. €) gegenüber.

Zum Ende des Berichtszeitraums standen dem R. STAHL Konzern Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 16,1 Mio. € zur Verfügung (2021: 6,3 Mio. €). Durch die Tilgung der Leasingverbindlichkeiten um 6,3 Mio. €, die Nettozunahme der verzinslichen Finanzschulden von 20,6 Mio. € und den negativen Free Cashflow ergab sich im Berichtszeitraum insgesamt ein Mittelabfluss, der zum Bilanzstichtag einen Anstieg der Nettoverschuldung (ohne Pensionsrückstellungen und ohne Leasingverbindlichkeiten) gegenüber dem Ende des Vorjahres um 10,9 Mio. € auf 29,2 Mio. € zur Folge hatte (31. Dezember 2021: 18,3 Mio. €). Die Nettoverschuldung inklusive Leasingverbindlichkeiten (aber ohne Pensionsrückstellungen) erhöhte sich indes auf 48,9 Mio. € (31. Dezember 2021: 41,4 Mio. €).

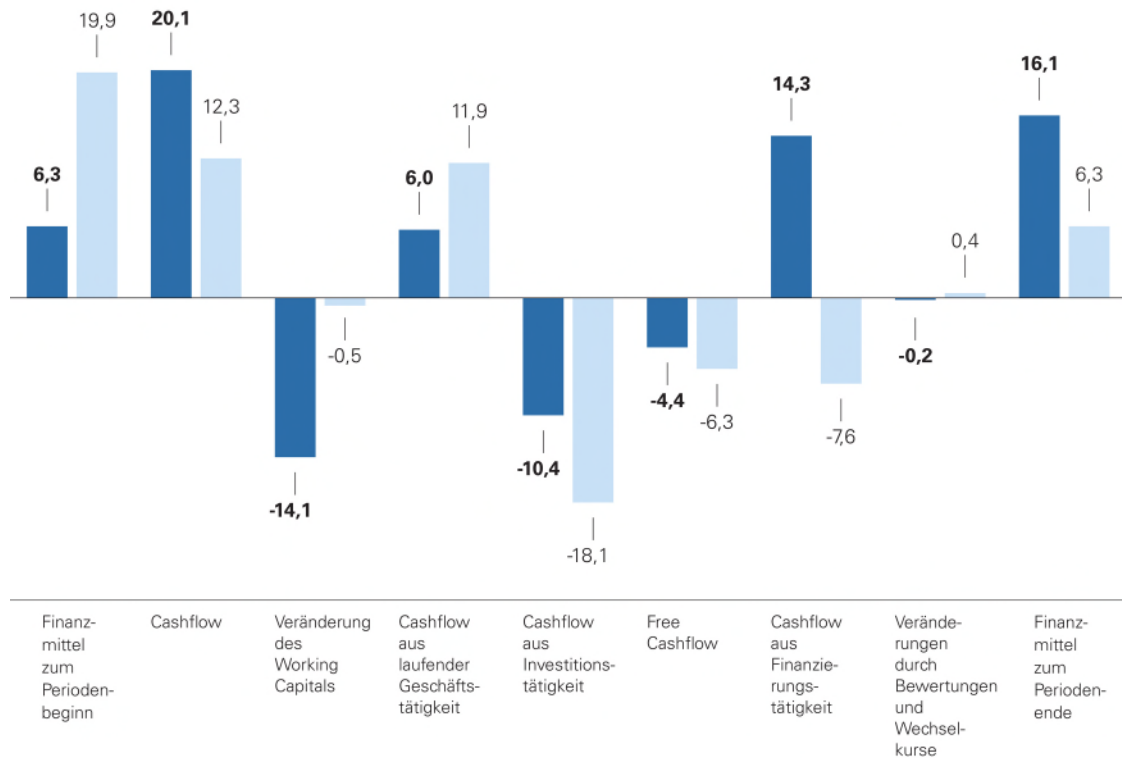
Investitionen

Die Investitionsausgaben des R. STAHL Konzerns für immaterielle Vermögenswerte haben sich 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. € reduziert. Die aktivierten Entwicklungsaufwendungen fielen um 0,9 Mio. € auf 6,7 Mio. € (2021: 7,6 Mio. €). Hingegen waren die gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte im Zuge der Aktivierung von Kosten des SAP-Rollouts um 0,4 Mio. € höher als im Vorjahr. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen ohne Leasing bewegten sich mit 5,5 Mio. € leicht unter Vorjahresniveau (2021: 6,1 Mio. €).

ÜBERLEITUNG FINANZMITTEL ZU PERIODENBEGINN UND -ENDE

in Mio. €

■ 2022
■ 2021



ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER R. STAHL AG

Die R. STAHL AG hat vor allem die Funktion einer strategischen Holding für den R. STAHL Konzern. Die wesentlichen Leitungsfunktionen des Gesamtunternehmens liegen in der Verantwortung des Vorstands. Der Vorstand legt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Konzernstrategie fest und steuert die Organisation und die Ressourcenverteilung des Konzerns. Ferner bestimmt die Konzernführungsgesellschaft die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigsten Zielgruppen des Unternehmensumfelds. Die wirtschaftliche Entwicklung der R. STAHL AG wird im Wesentlichen von den operativen Geschäftseinheiten des R. STAHL Konzerns bestimmt. Das aus den Ergebnisabführungen und Gewinnausschüttungen der Konzerngesellschaften resultierende Beteiligungsergebnis ist von zentraler

Bedeutung für das künftige Ausschüttungspotenzial der R. STAHL AG. Daher gelten insbesondere die Aussagen im vorliegenden [Risiken- und Chancenbericht](#) im Wesentlichen auch für die R. STAHL AG.

Der Jahresabschluss der R. STAHL AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Ertragslage

Umsatz

Die R. STAHL AG erzielt Umsatz aus Vermietung sowie aus Leistungsverrechnung der erbrachten kaufmännischen und organisatorischen Dienstleistungen für ihre Tochtergesellschaften. 2022 stieg der Umsatz der R. STAHL AG auf 9,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr an (2021: 8,7 Mio. €).

EBITDA und EBIT

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verbesserte sich im Berichtsjahr deutlich auf -2,3 Mio. € (2021: -8,3 Mio. €). Dazu trugen im Wesentlichen gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Mio. € auf 9,2 Mio. € (2021: 1,7 Mio. €) gestiegene sonstige betriebliche Erträge bei. Im Berichtsjahr ergaben sich die höheren Erträge im Wesentlichen aufgrund von Zuschreibungen in Höhe von 5,7 Mio. € auf Finanzanlagen (2021: 0 Mio. €) und aus höheren Kursgewinnen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2,0 Mio. € (2021: 0,6 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen auf -12,6 Mio. € an (2021: -10,2 Mio. €) vor allem aufgrund der höheren Kursverluste aus der Währungsumrechnung. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Mietaufwendungen aus Immobilienleasing und allgemeine Verwaltungskosten enthalten. Der Personalaufwand verringerte sich auf -8,0 Mio. € (2021: -8,4 Mio. €), hauptsächlich bedingt durch geringere Abfindungen als im Vorjahr. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bewegten sich 2022 mit -0,1 Mio. € (2021: -0,3 Mio. €) unter Vorjahresniveau. Des Weiteren ergab sich im Berichtsjahr eine Abschreibung auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens in Höhe von 1,3 Mio. € (2021: 0 Mio. €) betreffend Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr ein EBIT in Höhe von -3,7 Mio. € erzielt (2021: -8,6 Mio. €).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich im Berichtsjahr signifikant auf 5,8 Mio. € verbessert (2021: 0,2 Mio. €). Die Erträge aus Beteiligungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Mio. € auf 7,6 Mio. € (2021: 4,7 Mio. €). Darin enthalten sind Ausschüttungen bislang thesaurierter Gewinne. Ebenfalls stiegen die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen auf 4,4 Mio. € an (2021: 3,9 Mio. €). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen stellten sich im Vergleich zum Vorjahr um -2,5 Mio. € geringer dar. Während im Vorjahr Abschreibungen der Beteiligungswertansätze in Höhe von -5,1 Mio. € vorgenommen wurden, waren es im Berichtsjahr -2,7 Mio. €. Die Aufwendungen für Verlustübernahmen haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht auf -1,3 Mio. € verringert (2021: -1,5 Mio. €). Das Zinsergebnis hat sich mit -2,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verschlechtert (2021: -1,7 Mio. €), was

im Wesentlichen auf höhere Finanzierungskosten zurückzuführen ist.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern konnte aufgrund des verbesserten EBIT im Berichtsjahr zusammen mit dem gestiegenen Finanzergebnis deutlich verbessert werden. Folglich ergibt sich ein positives Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von 2,3 Mio. € (2021: -8,5 Mio. €).

Ertragsteuern

Ertragsteuern fielen im Berichtsjahr in Höhe von -0,2 Mio. € an (2021: -0,0 Mio. €).

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss der R. STAHL AG beträgt 2022 2,1 Mio. € (2021: -8,5 Mio. €), was einer Ergebnisverbesserung von 10,6 Mio. € entspricht.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Zum 31. Dezember 2022 stieg die Bilanzsumme der R. STAHL AG auf 113,4 Mio. € (31. Dezember 2021: 102,3 Mio. €).

Das Anlagevermögen erhöhte sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Ende des Vorjahres um 7,4 Mio. € auf 85,0 Mio. € (31. Dezember 2021: 77,6 Mio. €). Dies resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und Zuschreibungen auf die Anteile an verbundenen Unternehmen. Das Umlaufvermögen hat sich um 3,7 Mio. € auf 28,2 Mio. € erhöht (31. Dezember 2021: 24,5 Mio. €). Zum einem sind die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, auf 1,7 Mio. € (31. Dezember 2021: 0,0 Mio. €) angestiegen und zum anderen haben sich die sonstigen Vermögensgegenstände um 1,8 Mio. € auf 2,0 Mio. € erhöht (31. Dezember 2021: 0,2 Mio. €).

Das Eigenkapital der R. STAHL AG hat sich aufgrund des positiven Jahresüberschusses zum Bilanzstichtag um 2,1 Mio. € auf 16,1 Mio. € verbessert (31. Dezember 2021: 14,0 Mio. €). Die Eigenkapitalquote

stieg entsprechend auf 14,2 % zum Jahresende an (31. Dezember 2021: 13,7 %).

Die Rückstellungen lagen mit 18,7 Mio. € leicht unter dem Niveau zum Ende des Vorjahres (31. Dezember 2021: 19,0 Mio. €). Während bei den Pensionsrückstellungen ein geringer Anstieg von 0,1 Mio. € zu verzeichnen war, reduzierten sich die übrigen Rückstellungen um 0,3 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten haben sich zum Bilanzstichtag deutlich auf 78,7 Mio. € erhöht (31. Dezember 2021: 69,4 Mio. €). Während sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 35,9 Mio. € (31. Dezember 2021: 48,3 Mio. €) reduzierten, stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 21,8 Mio. € auf 42,3 Mio. € an (31. Dezember 2021: 20,5 Mio. €).

Finanzlage

In der R. STAHL AG wird über ein Cash-Pooling der Finanzmittelbestand der in- und ausländischen Tochtergesellschaften zusammengeführt. Die Mittelzuflüsse sind zum überwiegenden Teil von der R. STAHL Schaltergeräte GmbH, Waldenburg. Ein Anteil von ca. 15 % aller Mittelzuflüsse kommt von ausländischen Tochtergesellschaften. Die flüssigen Mittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 0,1 Mio. € (31. Dezember 2021: 0,0 Mio. €). Dividendenzahlungen an die Aktionäre erfolgten weder im Berichts- noch im Vorjahr.

ZIELERREICHUNG 2022

Mit Vorlage des Geschäftsberichts 2021 am 13. April 2022 veröffentlichten wir erstmals unsere Prognose für 2022. Basierend auf den Einschätzungen des Internationalen Währungsfonds und verschiedener Branchenverbände bzw. -organisationen, die 2022 eine Erholung aller relevanten Schlüsselmärkte auf niedrigerem Niveau prognostizierten, sind wir bei erhöhter Prognoseunsicherheit aufgrund des im Februar 2022 begonnenen Russland-Ukraine-Konflikts von einem Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Prozentbereich ausgegangen. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Materialpreise und der angespannten Situation bei den Lieferketten erwarteten wir, dass

sich die daraus resultierenden Belastungen nicht vollumfänglich an den Kunden weitergeben lassen, weshalb sich das EBITDA vor Sondereinflüssen im Geschäftsjahr ebenfalls im niedrigen zweistelligen Prozentbereich verbessern sollte. Unsicherheiten dieses Umsatz- und Ergebniswachstums bestanden überwiegend aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts sowie wegen unserer 25%-Beteiligung an der ZAVOD Goreltex. Unter der Annahme eines gleichbleibenden Zinsniveaus zur Bewertung der Pensionsrückstellungen rechneten wir insgesamt mit einem leichten Rückgang der Eigenkapitalquote. Aufgrund der steigenden Investitionsausgaben sowohl für Sachanlagen als auch für Entwicklungsprojekte erwarteten wir einen moderat negativen Free Cashflow und einen Anstieg der Nettoverschuldung.

Mit Vorlage des Halbjahresberichts am 11. August 2022 präzisierten wir die Jahresprognose 2022 auf einen Umsatz im Bereich zwischen 270 Mio. € und 275 Mio. € sowie ein EBITDA vor Sondereinflüssen zwischen 18 Mio. € und 21 Mio. €. In Anbetracht des anhaltend hohen Liquiditätsbedarfs erwarteten wir den Free Cashflow mit einem hohen einstelligen negativen Millionen-Euro-Betrag. Hinsichtlich der Eigenkapitalquote gingen wir von einem deutlichen Anstieg aufgrund des steigenden Zinsniveaus für die Bewertung der Pensionsrückstellungen aus.

Im Zuge der Berichterstattung für das dritte Quartal haben wir die Prognose hinsichtlich des Free Cashflows nochmals präzisiert und gingen nun von einem Free Cashflow im niedrigen zweistelligen negativen Millionen-Euro-Betrag aus.

Vor dem Hintergrund des starken dritten Quartals und der anhaltend guten Auftragslage haben wir am 13. Dezember 2022 unsere Jahresprognose nochmals angepasst. Den Konzernumsatz erwarteten wir nun zwischen 273 Mio. € und 275 Mio. €, das EBITDA vor Sondereinflüssen zwischen 21 Mio. € und 24 Mio. € und den Free Cashflow im mittleren einstelligen negativen Millionen-Euro-Bereich.

Das Geschäftsjahr 2022 war mit einigen Herausforderungen verbunden. Vor allem die Materialengpässe an den Beschaffungsmärkten haben unser Tagesgeschäft belastet. Nichtsdestotrotz konnten wir das Geschäftsjahr mit einem Umsatz von 274,3 Mio. € abschließen und damit die im Dezember nach oben angepasste

Prognose erreichen. Mit einem EBITDA vor Sondereinflüssen von 22,3 Mio. € lagen wir ebenfalls innerhalb des Prognosekorridors. Ebenso konnten wir hinsichtlich der Eigenkapitalquote eine deutliche Steigerung erreichen und lagen so zum Jahresende bei 27,5 %. Die Verbesserung ist die Folge des höheren EBITDAs vor Sondereinflüssen einerseits und der erfolgsneutralen Effekte, die sich aufgrund des gestiegenen Zinssatzes für die Bewertung von Pensionsrückstellungen vorteilhaft entwickelt haben, andererseits.

Den Free Cashflow, den wir insbesondere aufgrund des hohen Bedarf an Working Capital im Wesentlichen in Bezug auf ein hohes Vorratsvermögen auf einen mittleren einstelligen negativen Millionen-Euro-Betrag prognostizierten, konnten wir ebenfalls erreichen. Zum 31. Dezember 2022 ergab sich ein negativer Free Cashflow von -4,4 Mio. €.

PROGNOSEENTWICKLUNG UND GESCHÄFTSVERLAUF 2022

in Mio. €	Gesamtjahr 2021	April 2022	August 2022	Oktober 2022	Dezember 2022	Gesamtjahr 2022
Umsatz	248,1	niedriges zweistelliges Wachstum	270 – 275	270 – 275	273 – 278	274,3
EBITDA vor Sondereinflüssen¹⁾	17,9	niedriges zwei- stelliges Wachstum	18 – 21	18 – 21	21 – 24	22,3
Free Cashflow	-6,3	moderat negativ	hoher einstelliger negativer Millionen- Euro-Be- trag	niedriger zweistelliger negativer Millionen- Euro- Betrag	mittlerer einstelliger negativer Millionen- Euro- Betrag	-4,4
Eigenkapitalquote	20,2 %	leicht rückläufig	deutliche Steigerung	deutliche Steigerung	deutliche Steigerung	27,5 %

¹⁾ Sondereinflüsse: Restrukturierungsaufwand, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen für die Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten, M&A-Aufwand, sowie Erträge und Verluste aus der Veräußerung nicht-betriebsnotwendigen Anlagevermögens.

RISIKEN- UND CHANCENBERICHT

RISIKEN

Im vorliegenden Bericht werden Risiken als interne und externe Ereignisse oder Entwicklungen betrachtet, die sich negativ auf das Erreichen von Zielen und Planwerten des R. STAHL Konzerns auswirken können. Umgekehrt stellen Chancen interne und externe Ereignisse oder Entwicklungen dar, die sich positiv auf das Erreichen von Zielen und Planwerten des R. STAHL Konzerns auswirken können.

Beschreibung des Risikomanagementsystems

Das in die Aufbau- und Ablauforganisation des R. STAHL Konzerns eingebettete Risikomanagementsystem (RMS) ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen für alle Gesellschaften und Zentralfunktionen. Es umfasst die Gesamtheit der installierten IT-Systeme, Prozesse, Abläufe, Anweisungen und Verhaltensregeln, die in allen unseren Gesellschaften weltweit als gültige Standards implementiert sind, und unterliegt einem laufenden Verbesserungs- und Weiterentwick-

lungsprozess. Zu seinen Bestandteilen zählen insbesondere die konzernweite Risikoberichterstattung auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), ein einheitlicher Planungs- und Controlling-Prozess sowie das interne Überwachungssystem, das aus dem internen Kontrollsystem mit konzerneinheitlichen Richtlinien und der internen Revision besteht. Darüber hinaus wird es durch ein Compliance-Management-System ergänzt. Die Gesamtheit der implementierten Systeme ermöglicht es der Konzernleitung, für erkannte Risiken frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Das Risikomanagementsystem wird hinsichtlich seiner Effektivität und Effizienz kontinuierlich kontrolliert und weiterentwickelt und entsprechend den gesetzlichen Anforderungen durch den Abschlussprüfer geprüft.

Risikoberichterstattung/Frühwarnsystem

Die bestehende Risikoberichterstattung basiert auf einem Risikokatalog, der in acht Risikobereiche unterteilt ist: Makroumwelt/Länderrisiken, Markt/Wettbewerb, Strategie, unterstützende Prozesse/IT, Leistungswirtschaft, Personal, Finanzwirtschaft und Compliance.

Die Risikoverantwortlichen (Risk Owner) in den Tochtergesellschaften und die Bereichsleiter der Zentralabteilungen sind in dieses Frühwarnsystem eingebunden und melden quartalsweise neu erkannte, bestehende sowie beseitigte Risiken. Des Weiteren erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Risikomanagementbeauftragten und die Unternehmensleitung bei Identifizierung wesentlicher bzw. kritischer Risiken oder bei wesentlichen Veränderungen bereits identifizierter Risiken. Der Risikomanagementprozess wird durch eine IT-Applikation unterstützt.

Der Risikomanagementbeauftragte erstellt basierend auf den bereitgestellten Informationen der Risikoverantwortlichen einen Risikobericht, der neben der Beschreibung der Risiken auch potenzielle Risikowerte, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie den Maßnahmenplan zur Vermeidung bzw. Reduzierung der Risiken umfasst.

Der Zeitraum der Risikoeinschätzung ist identisch mit dem Berichtszeitraum des Lageberichts.

Risikobewertung

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden sowohl das Brutto- als auch das Nettorisiko von den jeweiligen Berichtseinheiten angegeben. Das Bruttorisiko beschreibt das maximale Verlustpotenzial ohne Berücksichtigung von Sicherungs- und Risikominderungsmaßnahmen. Nach Gegensteuerungsmaßnahmen ergibt sich das residuale Risiko in Form des Nettorisikos. Um zu ermitteln, welche Risiken einen bestandsgefährdenden Charakter haben, werden sie gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres Schadensausmaßes klassifiziert. Die Skalen zur Messung dieser beiden Indikatoren auf Bereichs- wie auch Einzelgesellschaftsebene sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

RISIKOBEWERTUNG	
Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
0 bis 20 %	sehr unwahrscheinlich
21 bis 40 %	unwahrscheinlich
41 bis 60 %	möglich
61 bis 80 %	wahrscheinlich
81 bis 100 %	sehr wahrscheinlich

Gemäß dieser Einteilung wird ein sehr unwahrscheinliches Risiko als ein Ereignis definiert, das nur unter außergewöhnlichen Umständen eintritt. Ein sehr wahrscheinliches Risiko ist ein Ereignis, mit dessen Eintritt innerhalb eines bestimmten Zeitraums fast sicher zu rechnen ist.

RISIKOBEWERTUNG	
Schadensausmaß	Definition der Auswirkungen
Unbedeutend	unbedeutende negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow
Gering	geringe negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow
Mittel	einige negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow
Hoch	erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow
Kritisch	schädigende negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und den Cashflow

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und den Cashflow werden die Risiken aggregiert auf Konzernebene als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Dieser Klassifizierung liegen nachfolgende Wertintervalle für den Nettoschadenserwartungswert (Nettorisiko x Eintrittswahrscheinlichkeit) zugrunde:

- gering < 1,0 Mio. €
- mittel < 3,0 Mio. €
- hoch < 6,0 Mio. €
- kritisch > 6,0 Mio. €

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einstufung bezogen auf die einzelnen Risikobereiche:

RISIKOBEWERTUNG		
Risikobereich	Eintrittswahrscheinlichkeit	Nettoschadenserwartungswert
Makroumwelt/ Länderrisiken	unwahrscheinlich	mittel
Markt/Wettbewerb	möglich	hoch
Unterstützende Prozesse	unwahrscheinlich	mittel
Strategie	sehr unwahrscheinlich	gering
Leistungswirtschaft	unwahrscheinlich	hoch
Personal	möglich	gering
Finanzwirtschaft	unwahrscheinlich	mittel
Compliance	unwahrscheinlich	gering

Bedeutende und insbesondere bestandsgefährdende Risiken werden umgehend dem Vorstand bzw. der Konzernleitung mitgeteilt. Die Risikoverantwortlichen der Berichtseinheiten sind verpflichtet, den Vorstand und den Risikomanagementbeauftragten unverzüglich über zeitkritische oder wesentliche Risiken in Kenntnis zu setzen. Die quartalsweise Auswertung aller Risiken dient der Unternehmensleitung als Grundlage, um frühzeitig auf kritische Situationen reagieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Regelmäßig wird eine Zusammenfassung aller Risiken der Konzerngesellschaften erstellt, in der alle gemeldeten und bewerteten Risiken aggregiert sind, um das Gesamtrisiko für den Konzern ermitteln zu können. Durch die regelmäßige Berichterstattung wird der Aufsichtsrat bzw. dessen Prüfungsausschuss ebenfalls kontinuierlich über die aktuelle Risikosituation des R. STAHL Konzerns und deren Entwicklung im Zeitablauf informiert. Der Aufsichtsrat beschäftigt sich im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Controlling

Die Mitarbeiter im Zentralbereich Konzerncontrolling sind die Ansprechpartner für unsere Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Das Konzerncontrolling stellt die notwendigen IT-Systeme zur Erfassung und

Auswertung betriebswirtschaftlicher Daten zur Verfügung. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften wird im Rahmen einer monatlichen Berichterstattung analysiert, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Soll-Ist-Vergleichen liegt. Monatlich wird hierzu im Konzerncontrolling eine Forecast-Betrachtung erstellt und damit eine kontinuierliche Information des Vorstands über bestehende und voraussichtliche Planabweichungen und daraus eventuell resultierende Risiken gewährleistet.

Internes Überwachungssystem

Ein weiterer Bestandteil unseres Risikomanagementsystems ist das interne Kontrollsystem, das im R. STAHL Konzern die vom Vorstand eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen umfasst.

Deren Ziele sind:

- die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Berichterstattung sowie
- die Einhaltung der konzernweiten Richtlinien und Standards sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Compliance). Die Einhaltung dieser Vorgaben wird regelmäßig von der Internen Revision überprüft.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Wesentliches Element des internen Kontrollsystems in Bezug auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess ist die konzernweit gültige IFRS-Bilanzierungsrichtlinie, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen vorgibt. Die Konzernabschlusserstellung wird unterstützt durch eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware. Sämtliche in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen berichten in einheitlicher Form an die Muttergesellschaft.

Weitere wesentliche Instrumentarien zur Sicherstellung des Rechnungslegungsprozesses sind:

- die konzernweit gültigen Standards für den Finanz- und Verwaltungsbereich,
- die eindeutige Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten,
- die Nutzung einheitlicher ERP-Systeme und Standardsoftware sowie
- detaillierte Berechtigungskonzepte.

Diese Maßnahmen und Prozesse unterliegen der ständigen Überprüfung durch die verantwortlichen Mitarbeiter der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrevision.

Interne Revision

Die Interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, die Geschäftsprozesse zu verbessern und damit Mehrwert zu schaffen. Sie dient den Zielen der Organisation, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität und Effizienz der internen Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und dabei hilft, diese ständig weiter zu verbessern. Die Interne Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der R. STAHL AG. Prüfungen erfolgen auf Basis eines jährlichen risikoorientierten Prüfungsplans.

Compliance-Management, Code of Conduct

Zur Vermeidung von Verstößen gegen Antikorruptions-, Kartell- oder auch Datenschutzgesetze und, um wirtschaftskriminelle Handlungen zu verhindern, haben wir im Rahmen des bestehenden Compliance-Managements entsprechende Regelungen installiert. Unsere Compliance-Organisation ist direkt dem Vorstand zugeordnet, und der Compliance-Beauftragte ist in die Geschäftsprozesse sowie in das Berichts- und Kontrollwesen eingebunden. Compliance ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im täglichen Handeln selbstverständlich.

Wirksamkeit der Überwachungssysteme (ungeprüft)

Die genannten internen Überwachungssysteme sind dynamische Systeme, die laufend an Veränderungen des Geschäftsmodells, der Art und des Umfangs der Geschäftsvorfälle oder der Zuständigkeiten angepasst

werden. Damit einhergehend ergeben sich aus internen und externen Prüfungen in Einzelfällen Verbesserungspotenziale hinsichtlich der Angemessenheit und der Wirksamkeit von Kontrollen.

Dem Vorstand liegen mit Blick auf die Beurteilung dieser Managementsysteme keine Erkenntnisse vor, dass diese in ihrer Gesamtheit nicht angemessen beziehungsweise nicht wirksam sind.

RISIKOSITUATION IM KONZERN

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- (einschließlich Auswirkungen auf Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Cashflow) und Ertragslage sowie unsere Reputation haben können. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der Kategorien spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikoausmaßes für R. STAHL wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die derzeitige Bedeutung dieser Risiken für uns. Zusätzliche Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, können unsere Geschäftsaktivitäten und -ziele ebenfalls negativ beeinflussen. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Risiken auf alle unsere Organisationseinheiten.

Makroumwelt und Länderrisiken

Aufgrund unserer internationalen Geschäftsaktivitäten können sich Risiken als Folge der politischen und wirtschaftlichen Instabilität in einzelnen Regionen oder Ländern ergeben, was Einfluss auf die Umsatz- und Ertragslage des R. STAHL Konzerns haben kann.

Insbesondere durch den Russland-Ukraine-Konflikt könnte unsere Geschäftstätigkeit wesentlich beeinträchtigt werden. Als Hersteller und Anbieter von elektrischen und elektronischen Produkten und Systemen für Explosionsschutz mit Kunden im Bereich der Öl- und Gasindustrie ist R. STAHL direkt von Sanktionen betroffen. Ebenso wie andere Unternehmen betrifft uns auch der Teilausschluss russischer Kreditinstitute vom internationalen Bankenkommunikationssystem SWIFT. Dank unserer internationalen

Diversifikation können wir auch auf diese Marktentwicklung flexibel reagieren und so den ungünstigen Verlauf weitestgehend kompensieren. Um möglichst schnell auf sich verändernde Entwicklungen in diesem Konflikt zu reagieren, wurde eine Taskforce bei R. STAHL eingerichtet. Sie ermöglicht es, unsere Organisation schnell und insbesondere zielgerichtet auf Veränderungen einzustellen.

Vor dem Hintergrund der herausfordernden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen achten wir zudem auf unsere Kostenstrukturen, um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit von R. STAHL zu sichern.

Im Vergleich zu den ersten Jahren der COVID-19-Pandemie sehen wir eine Erholung in vielen Geschäftsbereichen; auch der Reiseverkehr hat sich in vielen Bereichen normalisiert. Die Verfügbarkeit von Impfstoffen hat sich verbessert, auch wenn ihre Wirksamkeit gegen neu auftretende Virusvarianten noch nicht abschließend beurteilt werden kann. Regionale Lockdowns können dennoch weiterhin angeordnet werden. Daraus resultierende Folgen auf unser Geschäft sind schwer abzuschätzen. Werden beispielsweise Maßnahmen gegen das Virus kurzfristig eingeleitet oder dauern sie unvorhersehbar lange an, kann das unser Geschäft erheblich beeinträchtigen, und zwar in einer Weise, die über die derzeitigen Erwartungen und über die bereits ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus hinausgehen. Wir könnten mit unerwarteten Schließungen von Standorten, Fabriken oder Bürogebäuden unserer Lieferanten, Kunden oder unserer eigenen Betriebe konfrontiert werden. Das würde unsere Gelegenheiten beeinträchtigen, unsere Produkte, Lösungen und Dienstleistungen herzustellen oder zu liefern. Je länger solche restriktiven Maßnahmen andauern, desto schwerwiegender werden die Folgen sein. Mögliche Szenarien sind ein ungebremster Anstieg der öffentlichen und privaten Schuldenlast, der die Erholung nach der Krise behindert, schwerwiegende Störungen im Finanzsystem und Insolvenzen bei Kunden und Lieferanten. Langfristig könnte ein Rückgang der Globalisierung das potenzielle zukünftige Wachstum verringern. Die zu Beginn der Pandemie eingeführte Task Force überwacht weiterhin die COVID-19-Geschehnisse und leitet bei Bedarf aktiv Minderungsmaßnahmen ein.

Schließlich birgt unsere internationale Ausrichtung in unterschiedlichen Jurisdiktionen auch ein Rechtsrisiko.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es grundsätzlich nicht auszuschließen, dass die R. STAHL AG und ihre Tochtergesellschaften Partei eines Gerichtsverfahrens werden. Hier können negative Entscheidungen zu Lasten der jeweils betroffenen Gesellschaft im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden. In der Vergangenheit gab es kaum derartige Fälle. Die Gesellschaften von R. STAHL verteidigen sich in solchen Verfahren jedoch in der tatsächlich und rechtlich gebotenen Weise, im Bedarfsfall tragen wir einem drohenden Kostenrisiko durch entsprechende Rückstellungen Rechnung. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwarten wir hieraus jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des R. STAHL Konzerns.

Markt und Wettbewerb

R. STAHL ist mit innovativen Produkten und Lösungen in anspruchsvollen Märkten aktiv. Dabei hängt unser Geschäft stark vom Investitionsklima in unseren Kundenbranchen ab, zu denen insbesondere der Öl- und Gassektor, die Chemie- und Pharmaindustrie sowie die Nahrungsmittelbranche und der Schiffsbau gehören. Da die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Unternehmen im Öl- und Gassektor naturgemäß in hohem Maße von den mitunter volatilen Marktpreisentwicklungen von Erdöl und Erdgas abhängen, wirken sich Preisveränderungen dieser Rohstoffe in der Regel auch auf die Investitionsentscheidungen der Unternehmen aus. Und nicht nur das: Sowohl im Öl- und Gassektor als auch in den weiterverarbeitenden Industrien fließen neben der Preisentwicklung auch die Herstellkosten von Erdöl und Erdgas in die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ein.

Um dem zunehmenden Wettbewerbsdruck auch durch neue Anbieter im Komponentengeschäft zu begegnen, festigen wir unsere Marktposition dank des kontinuierlichen Ausbaus unserer Technologieführerschaft, der regionalen Diversifikation sowie der Entwicklung von Produkten auch im wachsenden Bereich der Digitalisierung, die aufgrund ihrer effizienzsteigernden und kostensenkenden Eigenschaften von unseren Kunden geschätzt werden.

Auch im Systemgeschäft, in dem aufgrund höherer Markteintrittsbarrieren das Konkurrenzrisiko geringer ist, ist nicht generell auszuschließen, dass neue Wettbewerber auftreten. Den Herausforderungen des

Marktes begegnen wir mit exzellentem Engineering-Know-How, der langjährigen Erfahrung mit kundenspezifischen Lösungen und unserem hohen Qualitätsstandard.

Wir verfügen über eine exzellente Position im weltweiten Markt für Explosionsschutzlösungen, in dem vor allem die Sicherheit der eingesetzten Produkte höchste Priorität besitzt. Bezogen auf die gesamten Investitionskosten der Kundenanlagen liegt dabei der Kostenbeitrag für den elektrischen Explosionsschutz oft nur im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Vor dem Hintergrund der hohen Wertschöpfung, die die Lösungen von R. STAHL unseren Kunden bieten, ist das Geschäft daher vergleichsweise wenig preisgetrieben. Abhängig von der wirtschaftlichen Situation unserer Abnehmerbranchen und dem Marktauftritt unserer Wettbewerber besteht grundsätzlich dennoch das Risiko von Preisdruck, der sich negativ auf unsere Umsatz- und Ertragsentwicklung auswirken kann. Diesem Risiko begegnen wir einerseits durch die fortlaufende Entwicklung technisch differenzierter Lösungen, die unseren Kunden einzigartigen Zusatznutzen bieten. Ferner etablieren wir im Rahmen unserer laufenden Maßnahmen des Strategieprogramms marktführende Effizienz- und Kostenstrukturen, die uns auch in konjunkturellen Schwächephasen nachhaltig eine ausreichende Profitabilität sichern.

Strategische Risiken

Bei der Erschließung neuer Märkte und Branchen sowie beim Ausbau bestehender Vertriebsgebiete können sich neue Risiken ergeben, die im Vorfeld nicht vollständig einschätzbar sind. Wir analysieren das Risikopotenzial einzelner Märkte und Branchen in den unterschiedlichsten Regionen und berücksichtigen es bei der Risikobeurteilung und der Ableitung von Handlungen. Besonders in der aktuellen Situation mit den durch die COVID-19-Pandemie bedingten wirtschaftlichen Verwerfungen sind dabei die Einschätzungen und Prognosen für die Entwicklung der Märkte ständigen Aktualisierungen und Veränderungen unterworfen. Die Risiken im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Unternehmens behandeln wir mit der entsprechenden Sorgfalt.

Darüber hinaus bestehen Beschaffungsrisiken hinsichtlich der Verfügbarkeit von Rohmaterialien sowie deren Einkaufskosten, insbesondere bei Einkaufspreisen,

Transportkosten, Zöllen und Währungsschwankungen. Die Verfügbarkeit kann dabei durch spezifische Probleme bei Lieferanten, generelle Engpässe in bestimmten Industrie-segmenten sowie Engpässe oder Verzögerungen bei Transport und Zollabwicklung beeinträchtigt werden. Den Risiken kurzzeitiger Engpässe begegnen wir, indem wir die Rohmaterialien für unsere Standardprodukte nicht just in time beschaffen, sondern eine angemessene Lagerhaltung betreiben. Da unsere Lieferanten ganz überwiegend in Industrieländern (davon sehr viele in der Europäischen Union) und in geografisch sicheren Gegenden produzieren, spielen politische Risiken und Naturkatastrophen für unsere Beschaffungsprozesse eine untergeordnete Rolle.

Engpässe in bestimmten Industrie-segmenten, insbesondere bei elektronischen Komponenten, die aufgrund einer erhöhten Nachfrage oder aufgrund eines reduzierten Angebots auftreten können, versuchen wir bestmöglich durch eine langfristige Planung und Lagerhaltung für Vormaterialien abzusichern.

Die größte Herausforderung stellen Engpässe und Unterbrechungen im Transportbereich und Probleme in der Zollabwicklung dar.

Einkaufspreise können – ebenso wie Logistikkosten – marktabhängigen Schwankungen unterliegen und unsere Kostenstrukturen beeinflussen. Wir beugen diesem Risiko durch ein konsequentes Kostenmanagement vor. Da wir ein sehr vielfältiges Beschaffungsportfolio haben, ist der Gesamteffekt von Marktpreisschwankungen bei einzelnen Materialien auf unsere gesamte Kostenstruktur vergleichsweise gering. Dies gilt in gleicher Weise auch für das Risiko unvorhergesehener Zölle, das wir zudem durch einen hohen Anteil regionaler Lieferanten begrenzen.

Risiken aus unterstützenden Prozessen

Im Bereich Explosionsschutz geht es in erster Linie um die Sicherheit von Menschen, Anlagen und Umwelt – daher hat die Qualität unserer Produkte oberste Priorität. Produktfehler führen zwar nicht zwangsläufig zu lebensgefährlichen Situationen, können jedoch unseren Ruf in hohem Maße schädigen. Eine zentrale Rolle hinsichtlich der Risikominimierung im Bereich der Produktqualität spielt daher ein konsequentes Qualitätsmanagement mit kontinuierlichem Verbesserungsprozess insbesondere im Hinblick auf

die Weiterentwicklung von einem reaktiven zu einem präventiven Qualitätsmanagement.

Im Zuge des wachsenden Konkurrenzdrucks in allen Branchen der Elektronikindustrie gewinnen Lieferzeit und Liefertreue fortwährend an Bedeutung für die Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Zu lange Lieferzeiten oder nicht eingehaltene Liefertermine stellen prinzipiell Risiken für die Kundenbindung und damit für die weitere Geschäftsentwicklung dar. Unsere Wettbewerbsfähigkeit sowie unsere Logistik-, Fertigungs- und Abwicklungsprozesse weiter auszubauen, um eine marktführende Liefertreue zu erreichen, ist wesentlicher Bestandteil unserer Lean-Management-Maßnahmen, die wir bereits seit 2018 erfolgreich vorantreiben.

Die im Rahmen unserer strategischen Weiterentwicklung zusammengefassten Effizienzmaßnahmen sind strukturell und prozessual tiefgreifend und beziehen alle wesentlichen Funktionsbereiche des Konzerns mit ein. Derartig umfangreiche Veränderungen bergen grundsätzlich das Risiko temporärer Störungen in den betrieblichen Abläufen mit der Folge negativer Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. Diesem Risiko begegnen wir durch eine enge Überwachung und Steuerung der Einzelmaßnahmen und den regelmäßigen Abgleich der Soll- mit den Ist-Zuständen. Bei Bedarf werden entsprechende Handlungen abgeleitet.

Risiken im Zusammenhang mit Informationstechnologien

Im internationalen Handel und in der industriellen Produktion nimmt die Digitalisierung von Prozessen stetig zu. Damit steigen die für die Abwicklung unserer Geschäftsprozesse essenziellen Datenmengen, die digital erfasst, verarbeitet und gespeichert werden. IT-Systeme und -Anwendungen können sowohl aufgrund technischer Fehler als auch externer Einwirkung (z. B. Brand, Hochwasser, Diebstahl) ausfallen. Zur Gewährleistung der notwendigen Verfügbarkeit müssen geeignete Sicherungsmaßnahmen gegen dieses Risiko getroffen werden. Unsere Lösung: eine zentrale Datenverarbeitung auf redundanten Serversystemen und Datenspeichern an räumlich voneinander getrennten Orten sowie Datensicherungs- und Wiederherstellungsprozesse, die uns schnell wieder arbeitsfähig sein lassen.

Trotz des weltweit gestiegenen Risikos von Cyber-Attacken ist es R. STAHL bisher gelungen, schädigende Sicherheitsvorfälle zu vermeiden. Ebenso haben wir die Möglichkeit verstärkter Cyber-Attacken durch die Russland-Ukraine-Krise berücksichtigt. Um den Konzern auch weiterhin vor Risiken wie dem Verlust oder der Verfälschung von Daten sowie daraus resultierenden Betriebsunterbrechungen zu schützen, arbeiten wir intensiv an unseren IT-Sicherheitsprozessen sowie Vorbeuge- und Abwehrmaßnahmen und passen diese regelmäßig an die sich verändernden Anforderungen und Gefahren an. Dabei arbeiten wir eng mit externen IT-Sicherheitsspezialisten zusammen, um unsere Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu prüfen und deren Erkenntnisse aus anderen Sicherheitsvorfällen in unseren Prozessen und Handlungen zu berücksichtigen.

Neben der Datensicherheit hat auch Datenschutz bei R. STAHL einen hohen Stellenwert. Personenbezogene Daten zu schützen gehört dabei seit jeher zu den Grundsätzen unserer Geschäftspolitik und wir arbeiten kontinuierlich an der Umsetzung und Überwachung der Vorgaben aus der DSGVO sowie weiteren, länderspezifischen Gesetzen zum Datenschutz.

Neben Prozessen und technisch-organisatorischen Maßnahmen kommt beim Thema Datensicherheit und Datenschutz den Mitarbeitern eine große Bedeutung zu. Entsprechend schulen wir unsere Mitarbeiter bei der Einstellung sowie anlassbezogen bei Veränderungen zu Datensicherheits- und Datenschutzaspekten, um sie im Umgang mit Daten, IT-Systemen und Risiken zu sensibilisieren und eine angemessene Achtsamkeit zu erreichen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Ergebnisse unserer operativen Einheiten hängen von einer zuverlässigen und effektiven Steuerung unserer Versorgungskette für Komponenten, Bauteile und Materialien ab. Kapazitätsbeschränkungen und Lieferengpässe, die auf eine ineffektive Steuerung der Versorgungskette zurückzuführen sind, könnten zu Produktionsengpässen, Lieferverzögerungen, Qualitätsproblemen und zusätzlichen Kosten führen. Bei der Versorgung mit Vorprodukten, Komponenten und Dienstleistungen sind wir auch auf Fremdanbieter angewiesen. Obwohl wir eng mit unseren Lieferanten

zusammenarbeiten, um versorgungsbezogene Probleme zu vermeiden, kann nicht garantiert werden, dass wir in Zukunft nicht in Versorgungsschwierigkeiten geraten. Das betrifft insbesondere solche Zulieferteile, die wir aufgrund der reglementierten Lieferantenstruktur und -verfügbarkeit lediglich von einem Lieferanten beziehen können. Engpässe oder Verzögerungen könnten unsere Geschäftsaktivitäten erheblich schädigen. Die aktuelle Entwicklung der Russland-Ukraine-Krise verstärkt die Erwartung möglicher Engpässe. Spontane Preissteigerungen von Komponenten und Rohmaterialien aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten sich ebenfalls negativ auf unsere Leistung auswirken. Des Weiteren könnten wir mit dem Risiko von Verzögerungen und Unterbrechungen der Versorgungskette als Folge von Katastrophen (einschließlich Pandemien), Cyber-Vorfällen oder finanziellen Problemen einiger Lieferanten konfrontiert werden, insbesondere wenn es uns nicht gelingt, rechtzeitig oder überhaupt alternative Zulieferquellen oder Transportmöglichkeiten zu erschließen. Neben anderen Maßnahmen reduzieren wir das Risiko der weltweit schwankenden Rohmaterialpreise mit verschiedenen Sicherungsinstrumenten.

Personalrisiken

Expertenwissen und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter sind eine wesentliche Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg. Durch den zunehmenden Fachkräftemangel sowie den aktuell starken Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt können sich Risiken bei der Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter sowie der langfristigen Bindung unserer Belegschaft an das Unternehmen ergeben.

Der Wettbewerb um eine vielfältige und hochqualifizierte Belegschaft, wie etwa Spezialisten, Experten oder Talente im Bereich der Digitalisierung, ist in den Branchen und Regionen, in denen wir geschäftlich tätig sind, weiterhin intensiv. Wir benötigen fortwährend hochqualifizierte Mitarbeiter und sehen überdies die Notwendigkeit, die Vielfalt, Inklusion und das Zugehörigkeitsgefühl unserer Belegschaft zu fördern. Unser künftiger Erfolg hängt zum Teil davon ab, inwieweit es uns dauerhaft gelingt, Ingenieure und Talente im Bereich der Digitalisierung und anderes Fachpersonal zu identifizieren, zu beurteilen und einzustellen.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, legen wir zur nachhaltigen Steuerung unserer Personalressourcen einen besonderen Schwerpunkt auf die Ausbildung. Mit der Fokussierung auf technische Kompetenzen bildet R. STAHL in 15 Berufen aus, die die durch den Fachkräftemangel entstehenden Lücken schließen.

Darüber hinaus können sich Risiken durch die Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen ergeben. Diese Risiken mindern wir durch Personalentwicklungsmaßnahmen, die das Ziel haben, Leistungsträger an das Unternehmen zu binden.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Steuerrisiken

Im Rahmen unserer Geschäftsaktivitäten können sich Währungs-, Zinsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ergeben, die wir durch den Einsatz marktüblicher Finanzinstrumente begrenzen.

Da Wechselkursentwicklungen zahlreicher beeinflussender Faktoren oft durch hohe Volatilität gekennzeichnet sind, ist eine sichere Währungsprognose generell schwierig. Aus der unvorhersehbaren Änderung von Wechselkursen wichtiger Währungen ergeben sich Risiken, denen wir mit einer Reihe von Handlungen begegnen: Langfristige und strategische Maßnahmen sind hierbei vor allem Produktionskapazitäten, die wir in den für uns wichtigen Währungsräumen wie beispielsweise den USA schaffen. Nachteilige währungsgetriebene Veränderungen bei der Umsatzentwicklung werden so durch entsprechende lokale Kostenvorteile gedämpft (natural hedge). Darüber hinaus sichern wir opportunistisch die vorhandenen und geplanten Fremdwährungspositionen durch Devisentermingeschäfte ab. Insbesondere die Entwicklung des US-Dollars, der den Großteil unseres Fremdwährungsvolumens ausmacht und darüber hinaus auch die Entwicklung anderer Währungen beeinflusst, ist für uns relevant.

Zur Finanzierung unserer geschäftlichen Aktivitäten nehmen wir grundsätzlich fristenkongruent Fremdkapital auf. Ein sich durch variierende Zinssätze ergebendes Risiko sichern wir bei Bedarf über derivative Finanzinstrumente ab. Die Finanzierung unserer Immobilien erfolgt regelmäßig zu Festzinssätzen. Grundsätzlich sind die Laufzeiten der Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte an den Grundgeschäften ausgerichtet. Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichen,

die finanzwirtschaftliche Berichterstattung sowie die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind konzerneinheitlich festgelegt.

Eine detaillierte Beschreibung der zum Bilanzstichtag gehaltenen Sicherungsinstrumente sowie weitere Angaben zu den Währungs-, Zins-, Kredit- und Liquiditätsrisiken sind im Konzernanhang in den Abschnitten [\[37\] Derivative Finanzinstrumente](#) und [\[38\] Management von Finanzrisiken](#) zu finden.

Zum 31. Dezember 2022 besteht gegenüber der At-Equity Beteiligung ZAVOD Goreltex Co. Ltd., Sankt Petersburg, Russland, eine Dividendenforderung in Höhe von 1,7 Mio. €. Aufgrund der aktuellen politischen Situation und in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung besteht generell das Risiko eines kompletten Zahlungsausfalls.

Dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit unserer Kunden begegnen wir mit einem gezielten Monitoring der Zahlungsverhalten. Im Bedarfsfall legen wir entsprechende Kreditlimits für Kunden fest oder nehmen Wertberichtigungen vor.

Aufgrund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit unterliegt der R. STAHL Konzern einer Vielzahl von länderspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der einschlägigen Steuerrechtslage sowie gegebenenfalls abweichenden Auslegungen gesetzlicher Vorschriften durch die Finanzverwaltung können die Besteuerung der Konzerngesellschaften negativ beeinflussen.

Darüber hinaus kann fehlende oder unzureichende Transparenz infolge hoher Komplexität interner Prozesse dazu führen, dass steuerlich relevante Informationen nicht entsprechend weitergeleitet und gewürdigt werden, sodass es zu Unstimmigkeiten in der Steuererklärung kommt. Derartiges Fehlverhalten innerhalb der steuerlichen Behandlung kann neben nachteiligen Anpassungen der Steuerbemessungsgrundlage und daraus resultierenden Steuernachzahlungen auch die strafrechtliche Verfolgung des Managements zur Folge haben.

Um die sich ergebenden Risiken zu minimieren, werden steuerlich relevante Sachverhalte durch die zentrale Konzernsteuerabteilung analysiert und beurteilt, falls notwendig auch in Zusammenarbeit mit externen Beratern. Darüber hinaus arbeitet R. STAHL an der

Implementierung eines funktionsfähigen Tax-Compliance-Management-Systems, um sicherzustellen, dass auch zukünftig alle relevanten Steuergesetze eingehalten und alle steuerlichen Pflichten erfüllt werden.

Compliance-Risiken

Als börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland unterliegt R. STAHL den deutschen Rechtsvorschriften zur Unternehmensführung sowie den Anforderungen weiterer Rechtssysteme. Das regulatorische Umfeld hat sich in den letzten Jahren signifikant verschärft, insbesondere durch die striktere Anwendung bestehender Gesetze sowie die Erweiterung und Verschärfung von Straftatbeständen. Beispielhaft sind hier die Antikorruptionsgesetze in Deutschland, in den USA (Foreign Corrupt Practices Act) und in Großbritannien (Bribery Act) zu nennen. Alle diese Regelungen sind sehr komplex. Jede Nichteinhaltung der einschlägigen Gesetze und Vorschriften oder jede gegen unser Unternehmen vorgebrachte Beschuldigung eines Gesetzesverstößes, ob gerechtfertigt oder nicht, könnte sich in erheblichem Maße negativ auf unser Ansehen und auf unseren Geschäftserfolg auswirken.

Eine exakte Bewertung dieser Risiken ist aufgrund der Vielzahl von relevanten gesetzlichen und rechtlichen Anforderungen sowie der großen Anzahl möglicher Verstöße schwierig. Wir prüfen kontinuierlich die aktuellen gesetzlichen Anforderungen sowie neue Entwicklungen im Compliance-Umfeld, die in unserer Branche oder in der Wirtschaft allgemein auftreten. Im internationalen Kontext unterstützen uns teils spezialisierte Kanzleien vor Ort, teils lokale Kooperationspartner renommierter deutscher oder Niederlassungen internationaler Kanzleien. Auf Basis dieser Informationen und anderer verfügbarer Quellen halten wir unsere Compliance-Regeln kontinuierlich auf dem neuesten Stand. Zudem plant R. STAHL diese Entwicklungen zukünftig über eine geeignete Softwarelösung zu unterstützen, um die Steuerung und Kontrolle unserer Compliance weiter effizient und standortübergreifend zu verbessern. Um möglichst effektiv dafür zu sorgen, dass unsere Beschäftigten unsere Verhaltensrichtlinie („Code of Conduct“) kennen und einhalten, weisen wir konzernweit den relevanten Personenkreis auf unsere Antikorruptionsrichtlinien und Grundsätze zum Wettbewerbsrecht hin. Das umfasst

auch die Verpflichtung zur Teilnahme an entsprechenden Schulungen.

Die zunehmenden Umwelt-, Sozial- und Governance-Anforderungen von Regierungen und Kunden sowie Finanzierungsbeschränkungen von Regierungen, Kundenanforderungen und Finanzierungsbeschränkungen für Technologien, die Treibhausgase emittieren, könnten zu zusätzlichen Kosten führen. Darüber hinaus kann ein geschäftliches Engagement, durch das sensible Umwelt-, Sozial- oder Governance-Aktivitäten berührt sind, negativ wahrgenommen werden und negative Schlagzeilen auslösen. Dies könnte zu Reputationsschäden führen und sich auf die Erreichung unserer Geschäftsziele auswirken. Wir sind in einigen stark regulierten Branchen tätig. Gegenwärtige oder künftige umweltrechtliche, gesundheits- oder sicherheitsbezogene oder sonstige staatliche Regelungen oder deren Änderung könnten eine Anpassung unserer operativen Tätigkeit erfordern und zu einer Steigerung unserer operativen Kosten oder Produktionskosten führen. Darüber hinaus sehen wir das Risiko möglicher umwelt-, gesundheits- oder sicherheitsbezogener Zwischenfälle ebenso wie Risiken durch die Nichteinhaltung von umweltrechtlichen, gesundheits- oder sicherheitsbezogenen Regelungen durch R. STAHL und unsere Vertragspartner oder Zulieferer, die in der Folge z. B. zu ernsthaften Verletzungen, Betriebsunterbrechungen, Strafmaßnahmen, Reputationsverlust oder zu internen bzw. externen Untersuchungen führen können. Wenngleich wir über Verfahren verfügen, die sicherstellen sollen, dass wir die anwendbaren behördlichen Regelungen bei der Ausführung unserer Geschäftstätigkeit einhalten, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sowohl von unserer Seite als auch vonseiten Dritter, mit denen wir in einer Vertragsbeziehung stehen, einschließlich Zulieferern und Dienstleistungsanbietern, zu Verstößen gegen anwendbare behördliche Regelungen kommen könnte.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT UND DES R. STAHL KONZERNES

Die größten Herausforderungen wurden in jeder der Risikokategorien zuerst genannt. Während sich unsere Einschätzung der individuellen Risiken im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der Entwicklung der externen Bedingungen, Änderungen in unserem Geschäftsportfolio, der Wirkung unserer eigenen Gegenmaßnahmen und der Anpassung unserer Risikobeurteilung verändert haben, hat sich die Gesamtrisikosituation für R. STAHL zum Vorjahr – mit Ausnahme der finanzwirtschaftlichen Risiken – nicht wesentlich verändert.

Die bestehende Situation des Russland-Ukraine-Konflikts und der Verschärfung der Lieferkettenproblematik bestehen weiterhin.

Gegenwärtig wurden keine Risiken identifiziert, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand unseres Unternehmens gefährden könnten.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN IM EINZELABSCHLUSS UND IM KONZERN

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Cashflow-Risiken sowie Liquiditäts-, Währungs-, Kredit- und Zinsrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken soweit wie möglich zu vermeiden bzw. zu begrenzen. Der Umgang mit Währungs-, Liquiditäts- sowie Kredit- und Zinsrisiken wurde bereits im Risikobericht im Abschnitt [Finanzwirtschaftliche Risiken und Steuerrisiken](#) ausführlich behandelt. Darüber hinaus verwendet das Unternehmen derivative Finanzinstrumente, deren Zweck in der Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken besteht. Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehungen als auch die Risikomanagement-Zielsetzungen des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Eine ausführliche Beschreibung dazu ist im Konzernanhang im Abschnitt [\[37\] Derivative Finanzinstrumente](#) zu finden.

CHANCEN

Im Rahmen unseres Strategieprozesses identifizieren und bewerten wir regelmäßig die Chancen, die sich in unseren Geschäftsfeldern ergeben, und handeln entsprechend. Im Folgenden beschreiben wir unsere wesentlichsten Chancen. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Chancen auf alle unsere Organisationseinheiten. Die Reihenfolge der dargestellten Chancen spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Ausmaßes für R. STAHL wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die derzeitige Bedeutung dieser Chancen für uns. Die beschriebenen Chancen sind nicht notwendigerweise die einzigen, die sich uns bieten. Des Weiteren ist unsere Einschätzung der Chancen Änderungen unterworfen, da sich das Unternehmen, unsere Märkte und Technologien kontinuierlich weiterentwickeln. Es ist auch möglich, dass Chancen, die wir heute sehen, sich niemals verwirklichen.

Langfristige Chancen

Die wachsende Weltbevölkerung und der sich daraus ergebende stetig steigende Energiebedarf bieten langfristige Wachstumschancen für R. STAHL. Neben der voranschreitenden industriellen Entwicklung, insbesondere in den Schwellenländern, führt dabei vor allem die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern zu einem kontinuierlichen Anstieg der Energienachfrage. Mit in den westlichen Industrienationen wachsender gesellschaftlicher Ablehnung des Energieträgers Kohle und Erdöl wird die Energieversorgung dabei mehr und mehr durch Erdgas und Flüssiggas sichergestellt. Aber auch den klimapolitisch geforderten Ausbau der erneuerbaren Energien betrachten wir als Chance: Um mit diesen volatilen Energieträgern eine stabile Versorgung sicherzustellen, müssen effiziente technische Möglichkeiten geschaffen werden, die die wetter- und tageszeitabhängige elektrische Energie aus Wind- und Sonnenkraft länger speichern können. Zu den künftig aussichtsreichsten Möglichkeiten gehören hierbei die Umwandlung und Speicherung elektrischer Energie in Form von Wasserstoff, Methan oder Methanol und deren bedarfsmäßige Wiederverstromung. Da diese Trägerstoffe in hohem Maße explosionsfähig sind, kann sich daraus langfristig ein entsprechender Be-

darf sowohl für die Produktion von Explosionsschutzlösungen als auch für deren Transport und Rückverstromung ergeben. Zur Vermeidung von Abhängigkeiten eines pipelinegebundenen Transports auf dem Landweg gewinnt dabei zunehmend der Schiffs-transport mittels LNG-Tankern an Bedeutung, für die R. STAHL ein breites Spektrum explosionsgeschützter Ausrüstung anbietet. In diesem Zusammenhang bieten sich ebenso Chancen in den vor- und nachgelagerten Prozessen der Flüssiggaswertschöpfungskette (Gasverflüssigung und Regasifizierung).

Neben einem steigenden Bedarf an Energie bringt das Wachstum der Weltbevölkerung auch eine höhere Nachfrage nach Produkten aus allen anderen Bereichen des Lebens wie beispielsweise Nahrungsmitteln, Wohnraum, Bekleidung oder Mobilität mit sich. Davon profitiert sowohl die Nahrungsmittel- als auch die chemische Industrie, denen R. STAHL maßgeschneiderte Explosionsschutzlösungen für ihre Produktionsanlagen bietet. Wir gehen von einem noch stärkeren Anstieg des Bedarfs an Pharmaprodukten aus, da nicht nur die Zahl der Menschen auf der Erde wächst, sondern auch deren Lebenserwartung und Gesundheitsbewusstsein.

Schließlich führt auch der politische und gesellschaftliche Wille nach einer Etablierung und Durchsetzung ausreichend hoher Sicherheitsstandards in der Prozessindustrie sowie die zunehmende Bedeutung des Klimaschutzes zu einer wachsenden Nachfrage nach Explosionsschutzlösungen weltweit.

Mittelfristige Chancen

Mittelfristig ergeben sich für R. STAHL Chancen aus dem Ausbau seiner Marktposition und der Erschließung neuer Märkte. Hierzu haben wir im Berichtszeitraum eine Reihe von Maßnahmen zur strategischen Marktbearbeitung definiert, die darauf abzielen, regionale Marktpotenziale zu quantifizieren und darauf aufbauend Ressourcen zielgerichtet allokalieren zu können. In diesem Zusammenhang treiben wir auch unsere Zulassungen als qualifizierter Lieferant bei neuen Kunden voran und schaffen so mittelfristig Möglichkeiten für den Ausbau regionaler Marktanteile. Daneben spielt für uns auch eine kontinuierliche, zielgerichtete Forschungs- und Entwicklungsarbeit, mit der wir uns in der Vergangenheit starke Positionen in zahlreichen Produktbereichen erarbeitet haben, eine Schlüsselrolle.

Ein günstiges politisches und regulatorisches Umfeld, einschließlich des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, könnte eine positivere Stimmung für Investitionen in der Industrie wiederherstellen, die das Wachstum unserer Märkte unterstützt. Darüber hinaus können staatliche Initiativen und Subventionen (einschließlich Steuerreformen, grüne und digitale Konjunkturprogramme, Forschung und Entwicklung und ähnliche Maßnahmen) zu mehr Staatsausgaben führen und für uns letztendlich eine Chance beinhalten, daran in einer Weise teilzuhaben, die unsere Umsatzerlöse und das Ergebnis erhöhen. Investitionen zur Stärkung der Energiesicherheit können uns Geschäftschancen bieten. Indem wir es unseren Kunden ermöglichen, ihre Treibhausgasemissionen mit unserem Angebotsportfolio zu senken, und indem wir den CO₂-Ausstoß in unseren eigenen Betrieben reduzieren, ist R. STAHL bestrebt, den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu unterstützen.

Aufgrund der steigenden Sicherheitsanforderungen an die Betreiber technischer Anlagen sehen wir zudem die Chance, über unser Angebot an ganzheitlichen individuellen Systemlösungen Wachstum zu generieren. Auf diesem Gebiet ist R. STAHL schon heute weltweit führend. In eine ähnliche Richtung zielt die Ausweitung unseres Produktangebots um Dienstleistungen, die unsere Kunden aufgrund zunehmender Regulierung und limitierter eigener Kapazitäten bei uns nachfragen. Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der Fokussierung unserer Kunden auf das eigene Kerngeschäft und die damit einhergehende Auslagerung von Engineering- und Maintenance-Funktionen bis hin zu neuen digitalen Dienstleistungen, die das Sicherheitsmanagement der Prozessanlagen erleichtern und aus der Ferne ermöglichen. Ebenso stellen Schulungsangebote attraktive Wachstumschancen für uns dar.

Aus regionaler Sicht bietet uns die fortschreitende Öffnung weiterer Märkte für nach IECEx zertifizierte Produkte und Lösungen, die sich auch in internationalen Projekten immer mehr durchsetzen, weiteres Wachstumspotenzial. Auch sehen wir mittelfristige Chancen in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara.

Signifikante mittelfristige Chancen zur Erhöhung unserer Produktivität und Profitabilität sehen wir in der Optimierung der betrieblichen Strukturen und Prozesse

im Rahmen unseres Strategieprogramms *EXcellence 2023* bzw. *2030*. Über die in der Umsetzung befindlichen Maßnahmen zur Schaffung konzernweit einheitlicher Standards und zur Digitalisierung und Verschlinkung interner Abläufe stellen wir weltweit kurze Lieferzeiten sicher und adressieren so zentrale Bedürfnisse unserer Kunden. In die gleiche Richtung zielen wir mit dem Ausbau der Automatisierung in unserer Produktion in Richtung Digitalisierung.

Kurzfristige Chancen

Unter der Voraussetzung einer wachsenden Weltwirtschaft ergeben sich für uns kurzfristige Chancen aus einer steigenden Investitionstätigkeit in Anlagen zur Förderung und Verarbeitung von Erdöl und Erdgas sowie deren Nachfolgeprodukten. Nach dem starken Einbruch der Weltwirtschaft im vorhergegangenen Berichtsjahr gehen wir vor dem Hintergrund der erwarteten wirtschaftlichen Erholung in allen unseren Kernmärkten für das laufende Jahr auch von einer Belebung der Nachfrage nach explosionsgeschützten elektrischen und elektronischen Geräten aus.

Als kurz- bis mittelfristige Chance betrachten wir im Zusammenhang mit der fortschreitenden industriellen Digitalisierung das enorme Nachfragepotenzial nach unseren Automatisierungslösungen, das sich unseres Erachtens weitgehend unabhängig von konjunkturellen Einflüssen etablieren wird.

Die schnelle Erholung bestimmter Märkte nach COVID-19, zum Beispiel aufgrund von Digitalisierung, Dekarbonisierung und demografischem Wandel, könnte zu Geschäftsmöglichkeiten führen. Einer der Erfolgsfaktoren ist eine ausgewogene und flexible Belegschaftsstrategie.

Bei der Verfolgung unserer Chancen berücksichtigen wir grundsätzlich unsere finanziellen Handlungsmöglichkeiten. Ungünstige konjunkturelle Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass wir bestehende Chancen nur verzögert oder nicht in vollem Umfang nutzen können.

Zusammenfassende Darstellung der Chancenlage

Die wesentlichste Chance für R. STAHL ist, wie oben beschrieben, die Wertschaffung durch Innovation. Während sich unsere Einschätzung der individuellen Chancen im Geschäftsjahr 2022 sowohl aufgrund von Entwicklungen im externen Umfeld und Änderungen in unserem Geschäftsportfolio als auch durch unsere eigenen Bestrebungen, Chancen wahrzunehmen, sowie durch die Anpassung unserer eigenen strategischen Pläne geändert hat, hat sich die gesamte Chancensituation für R. STAHL im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG (UNGEPRÜFT)

ÜBER DIESEN BERICHT

Die nichtfinanzielle Konzernklärung wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt. Diese gelten für die R. STAHL AG (§§ 289b – 289e HGB) und den R. STAHL Konzern (§§ 315b, 315c HGB). Im Rahmen der Abschlussprüfung wurde die nichtfinanzielle Konzernklärung inkl. der Angaben zur EU-Taxonomie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO vorgelegt. Eine Prüfung durch BDO (oder einen anderen Abschlussprüfer) fand nicht statt.

Das am 19. April 2017 in Kraft getretene CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2014/95/EU verpflichtete R. STAHL gemäß § 315b HGB erstmals im Geschäftsjahr 2017 eine nichtfinanzielle Konzernklärung in den Konzernlagebericht aufzunehmen. Berichtspflichtig im Sinne des § 315c i. V. m. § 289c HGB sind dabei unternehmensbezogene Angaben zu fünf Aspekten: Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Die nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten von R. STAHL orientieren sich an diesen Themenfeldern.

Die nichtfinanzielle Konzernklärung wird seit 2017 jährlich erstellt und zusammen mit dem Konzernlagebericht veröffentlicht. Berichtszeitraum der vorliegenden nichtfinanziellen Konzernklärung ist das Geschäftsjahr 2022. Der Berichtszeitraum ist identisch mit dem Konzernabschluss 2022. Die Prüfung der vorliegenden nichtfinanziellen Konzernklärung durch den Aufsichtsrat der R. STAHL AG erfolgte wie bisher.

Verwendete Rahmenwerke

Wie in den vergangenen Jahren hat sich R. STAHL bei der Erstellung der vorliegenden nichtfinanziellen Erklärung an der WIN-Charta orientiert. Sie steht nicht in Konkurrenz zu bereits bestehenden Systemen der Nachhaltigkeitsmessung wie der Global Reporting

Initiative (GRI) oder dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), sondern orientiert sich an deren Kriterien und Indikatoren. Die WIN-Charta besteht aus zwölf Leitsätzen, die gemeinsame Grundwerte formulieren, inhaltlich die drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales) abdecken, die Identifikation nachhaltigkeitsrelevanter Strategien und operativer Ansatzpunkte ermöglichen, Orientierungspunkte für die Umsetzung im regionalen und lokalen Kontext darstellen und passende Ansatzpunkte für die Kommunikation von Nachhaltigkeitsanstrengungen nach außen bieten.

Mit der WIN-Charta können die Anforderungen des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes zur Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU für Nachhaltigkeitsberichterstattung erfüllt werden. Die hieran für R. STAHL angepasste WIN-Charta deckt alle geforderten inhaltlichen Belange ab.

Umfang des Berichts

R. STAHL arbeitet daran, den Kreis der in die nichtfinanzielle Berichterstattung eingebundenen Tochtergesellschaften systematisch auf den gesamten R. STAHL Konzern zu erweitern. Im Geschäftsjahr 2022 hat R. STAHL neben den größten Produktionsstandorten der R. STAHL Schaltgeräte GmbH in Waldenburg und Weimar auch alle weiteren Produktionsstandorte sowie zahlreiche Vertriebsgesellschaften in die Berichterstattung integriert.

NACHHALTIGKEIT BEI R. STAHL

R. STAHL zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Produkten und Systemen für den elektrischen Explosionsschutz. Mit einem umfassenden Portfolio an elektromechanischen und elektronischen Komponenten sowie kundenspezifischen Systemlösungen bietet R. STAHL kompromisslose Sicherheit – auch bei in hohem Maße anspruchsvollen Anwendungen und an extrem herausfordernden Einsatzorten. Unsere starke Marktposition ist das Ergebnis hoher technologischer Kompetenz, marktführender Produkte und innovativer Neuentwicklungen.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Mensch und Umwelt und die integre und transparente Unternehmensführung bilden die essenzielle Basis unseres nachhaltigen unternehmerischen Erfolgs. So schafft R. STAHL nachhaltig Werte für alle Stakeholder und leistet materielle Beiträge für die ökologische und soziale Entwicklung der Gesellschaft. Dazu gehört auch die laufende Auseinandersetzung mit unserem Handeln und dessen Auswirkungen auf uns und andere. Unternehmerische Verantwortung (Corporate Social Responsibility, CSR) ist damit zugleich das langfristige Engagement zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen weltweit – ein Anspruch, den auch unsere sicherheitstechnischen Produkte und Lösungen jeden Tag mit höchster Zuverlässigkeit erfüllen. Die verantwortungsvolle Zusammenarbeit mit unseren Partnern – allen voran unseren Kunden, Lieferanten, Beschäftigten, Aktionären, Finanzinstituten, Staaten, Behörden und der interessierten Öffentlichkeit – nimmt dabei einen hohen Stellenwert in unserer Organisation und unseren Prozessen ein. Da unternehmerischer Erfolg untrennbar mit dem Engagement kreativer und motivierter Mitarbeiter verbunden ist, legt R. STAHL als Teil seiner Personalstrategie großen Wert auf attraktive und gute Beschäftigungsbedingungen unter gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen, faire Vergütung, gezielte Weiterbildungsangebote sowie eine gelebte Chancengleichheit. Als führendes Technologieunternehmen in unserer Branche wollen wir dieses Vertrauen auch künftig durch herausragende, innovative Produkte mit nachhaltiger Wertschöpfung sichern und die Entwicklung des technischen Fortschritts vorantreiben. Dabei stellt R. STAHL nicht nur hohe Anforderungen an sich selbst, sondern auch an seine Lieferanten. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards hat R. STAHL auch den effizienten Einsatz von Energie und Ressourcen zum Ziel.

Nachhaltigkeit als Strategie

Nachhaltigkeit ist die essenzielle Basis für R. STAHLs unternehmerischen Erfolg. Sie ist ein Ziel unserer Konzernstrategie *EXcellence 2023* bzw. ihrer Fortschreibung *EXcellence 2030* (weitere Details hierzu finden sich im Lagebericht im Abschnitt [Konzernziele und -strategie](#)). Daher verstehen wir es als unsere Pflicht, unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen weiter zu intensivieren und konsequent im Unternehmen zu verankern. Es ist unser Anspruch, die bereits

zahlreich bestehenden Nachhaltigkeitsinitiativen zu bündeln und zu einer ganzheitlichen, geschäftlich relevanten Nachhaltigkeitsstrategie weiterzuentwickeln. Im Zuge dessen haben wir im Geschäftsjahr 2022 ein Update unserer Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, mit dem Ziel, die für uns relevanten Themen zu schärfen. Gleichzeitig will sich R. STAHL damit auf die neuen gesetzlichen Anforderungen wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz sowie die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) vorbereiten.

Im Rahmen der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse wurde sowohl die Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsaspekten bewertet, auf die R. STAHL über seine Unternehmenstätigkeit Einfluss ausüben kann (Inside-out-Perspektive), als auch die Auswirkung von diesen Nachhaltigkeitsaspekten auf den künftigen Geschäftsverlauf, das Ergebnis und die Lage von R. STAHL (Outside-in-Perspektive). Hierzu wurde zunächst eine Liste von 25 potenziell wesentlichen Themen in den Environmental Social und Governance (ESG)-Bereichen auf Basis von gesetzlichen und freiwilligen ESG-Standards und dem Geschäftsmodell und strategischen Zielen von R. STAHL erstellt. Anschließend wurde eine Reihe von internen und externen Stakeholdern (z.B. Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden) zu den Themen befragt. Die Umfrageergebnisse wurden ausgewertet und entsprechend ihrer Relevanz in einer Wesentlichkeitsmatrix zusammengefasst. Als Ergebnis wurden vier zentrale strategische Kernthemen abgeleitet:

- Nachhaltige Produktentwicklung & Materialbeschaffung
- Nachhaltige R. STAHL Lösungen für nachhaltige Kundenbranchen
- Nachhaltiges Mitarbeiterwohlbefinden
- Nachhaltige & integre Unternehmenskultur

Die vier strategischen Kernthemen von R. STAHL stehen im Einklang mit den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen und lassen sich wie folgt zuordnen: Nachhaltige Produktentwicklung und Materialbeschaffung zu SDG 12 (Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion) und SDG 13 (Klimaschutz), Nachhaltige Lösungen für nachhaltige Industrien zu SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur), Wohlbefinden der Mitarbeiter zu SDG 3 (Gesundheit und Wohlbefinden) und SDG 4 (Qualitative hochwertige Bildung) sowie Nachhaltige und integre

Unternehmenskultur zu SDG 5 (Gleichstellung der Geschlechter) und SDG 10 (Weniger Ungleichheit). Durch den Fokus auf diese Kernthemen will R. STAHL in Zukunft einen messbaren Beitrag zur Erreichung der SDGs der Vereinten Nationen leisten.

Die identifizierten strategischen Kernthemen bauen auf unseren bestehenden Initiativen auf und bilden den Grundstein für einen kontinuierlichen Ausbau unserer Nachhaltigkeitsstrategie über die nächsten Jahre: Ein Großteil der Produkte von R. STAHL ist beispielsweise heute schon für den Einsatz von Wasserstoff zertifiziert, um die Verwendung auch in den Wachstumsmärkten von Energieträgern mit vorteilhaftem CO₂-Fußabdruck zu sichern. Nach unserer Einschätzung wird es noch einige Jahre dauern, bis Wasserstoff tatsächlich großtechnisch zum Einsatz kommen wird. Bis dahin wird LNG als sogenannte Brückentechnologie weiter an Bedeutung gewinnen. Schon heute sind Lösungen von R. STAHL in diesem Segment führend und unter anderem bei LNG-Tankern, an Verladestationen und Umschlagplätzen oder auch beim Endverbraucher im Einsatz. Weitere Details hierzu finden sich auch im Abschnitt [Angaben gemäß EU-Taxonomie-Verordnung \(EU\) 2020/852](#).

Auch im Rahmen des R. STAHL Leuchtenportfolios ist die Basis für den Ausbau unserer strategischen Kernthemen im Sinne einer ganzheitlich geschäftlich relevanten Nachhaltigkeitsstrategie längst gelegt: Der überwiegende Einsatz von LED-Technologien ist fester Bestandteil unserer Überzeugung, langfristig Ressourcen zu schonen und für unseren Kunden nachhaltige Produkte zu entwickeln. Dies spiegelt sich auch in der Erweiterung unseres Leuchtenportfolios um die DALI-Technologie (Details zur DALI-Technologie finden sich im Abschnitt [Angaben gemäß EU-Taxonomie-Verordnung \(EU\) 2020/852](#)) wider, welche unseren Kunden während der Nutzungsphase zusätzliche Energieeinsparungen ermöglicht. Unsere neuste Technologie, das neu entwickelte *EXpressure*[®]-Gehäuse, setzt hier nahtlos an: neben dem Fokus auf Ressourceneffizienz erreichen wir erhebliche Einsparungen von Treibhausgasemissionen über den kompletten Lebenszyklus des Schaltschranks. Damit bietet R. STAHL seinen Kunden nicht nur ein sicheres, sondern auch nachhaltiges Produktportfolio an. Weitere Details hierzu finden sich auch im Abschnitt [Angaben gemäß EU-Taxonomie-Verordnung \(EU\) 2020/852](#).

Weitere Details zu Forschungs- und Entwicklungsprojekten finden sich im Abschnitt [Forschung und Entwicklung](#) des Konzernlageberichts und unter dem Abschnitt [Nachhaltige Innovationen](#) bei der Beschreibung unserer wesentlichen Themenfelder.

Nachhaltigkeitssteuerung

Die identifizierten Kernthemen werden sukzessive weiterentwickelt und als fester Bestandteil im Rahmen einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung integriert. Die erfolgreiche Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien in die wertebasierte Unternehmensführung erfordert eine ganzheitliche Betrachtung und die fundamentale Verankerung von ESG-Kriterien in die Konzernstrategie. Zur quantitativen Erfolgsmessung und Steuerung sind geeignete Kennzahlen zu definieren und erforderliche Systeme zur regelmäßigen Datenerfassung und -auswertung zu etablieren. R. STAHL hat im Jahr 2022 begonnen, zu den identifizierten Kernthemen Ziele zu definieren und anhand von Leistungsindikatoren zu quantifizieren, mit denen wir unseren Erfolg in den kommenden Geschäftsjahren messen wollen. In einem weiteren Schritt wollen wir geeignete Maßnahmen definieren und Richtlinien implementieren. Die Basis für die Beurteilung unserer Zielerreichung bildet ein derzeit im Aufbau befindliches konzernweit durchgängiges ESG-Reporting, das der Ausgangspunkt für die systematische Integration der für R. STAHL relevanten Nachhaltigkeitskriterien in die Konzernstrategie sein wird. Dieses werden wir unter Berücksichtigung der zukünftigen regulatorischen Berichtspflichten kontinuierlich weiter ausbauen, und unsere Beschäftigungsfelder in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen sukzessive erweitern.

WESENTLICHE THEMENFELDER DER NACHHALTIGKEIT IM R. STAHL KONZERN 2022

Grundlage für die Erstellung der vorliegenden nichtfinanziellen Erklärung bilden die bereits im vergangenen Jahr für den nachhaltigen Unternehmenserfolg von R. STAHL ermittelten wesentlichen Einflussfaktoren, welche wir den Leitsätzen der WIN-Charta zugeordnet und in fünf Themenfeldern zusammengefasst haben. Die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse

identifizierten strategischen Kernthemen sind im Ansatz bereits in dieser Systematik enthalten (siehe nachstehende Übersicht). Im Folgenden gehen wir auf unsere in diesen Themenfeldern verfolgten Konzepte, Risiken und Leistungsindikatoren ein.

Weitere detaillierte Darstellungen zur Risikosituation finden sich im Abschnitt [Risiken- und Chancenbericht](#)

ZUSAMMENFASSUNG DER WIN-CHARTA-LEITSÄTZE ZU DEN FÜR R. STAHL RELEVANTEN THEMENFELDERN

Leitsatz der WIN-Charta	Themenfeld	Kernthemen
01 – Menschen- und Arbeitnehmerrechte 02 – Mitarbeiterwohlbefinden 03 – Anspruchsgruppen	Menschenrechte, Sozial- und Arbeitnehmerbelange	Nachhaltiges Mitarbeiterwohlbefinden, nachhaltige und integre Unternehmenskultur
04 – Ressourcen 05 – Energie und Emissionen 06 – Produktverantwortung	Umweltbelange	Nachhaltige Produktentwicklung und Materialbeschaffung
07 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze 08 – Nachhaltige Innovationen	Ökonomischer Mehrwert	Nachhaltige R. STAHL Lösungen für nachhaltige Kundenbranchen
09 – Finanzentscheidungen 10 – Antikorruption	Nachhaltige und faire Finanzen	Nachhaltige und integre Unternehmenskultur
11 – Regionaler Mehrwert 12 – Anreize zum Umdenken	Regionaler Mehrwert	Nachhaltige Produktentwicklung und Materialbeschaffung

Menschenrechte, Sozial- und Arbeitnehmerbelange

Menschen- und Arbeitnehmerrechte

Menschen- und Arbeitnehmerrechte sind elementare Grundwerte, auf deren Einhaltung wir größten Wert legen. Als Unternehmen, das im Wesentlichen noch in Familienbesitz ist, werden im R. STAHL Konzern Werte des Miteinanders, der kollegialen Unterstützung und der gemeinschaftlichen Problemlösung als sehr wichtig eingestuft und im täglichen Handeln gelebt. Dies schließt die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit internen und externen Arbeitnehmervertretern ein.

Zur Sicherstellung der Einhaltung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte haben wir ein Compliance-Management-System für alle Beschäftigten von R. STAHL implementiert. Seit 2019 kommt eine Verhaltensrichtlinie für Lieferanten und Vermittler zur Anwendung. Wir haben uns auf die Einhaltung der Regeln des Code of Conduct unseres Branchenverbands ZVEI verpflichtet. Im Jahr 2022 wurden neue

E-Learning-Tools zum Datenschutz und Cyber Security eingeführt. In den Schulungen werden die Inhalte vermittelt, die mit elektronischen Verpflichtungserklärungen abgeschlossen werden. Bereits im Rahmen unseres Einstellungsprozesses für neue Beschäftigte garantieren wir die Kenntnisnahme unserer Verhaltensrichtlinie und schulen bzw. überprüfen diese regelmäßig. Die laufende Prüfung der Wirksamkeit unserer Maßnahmen erfolgt durch die R. STAHL interne Revision.

Der Erfolg unserer Arbeit zeigt sich in einer üblicherweise sehr geringen Zahl individual- und kollektivrechtlicher Gerichtsverfahren sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Auch gab es im Geschäftsjahr 2022 erneut keine Verfahren mit mitbestimmungspflichtigen Einigungsstellen. Arbeitsrechtliche Verfahren wurden nur in sehr geringer Anzahl geführt. Gerichtsprozesse fanden weder auf nationaler noch auf internationaler Ebene statt.

Über das Hinweisgebersystem R. STAHL Integrity Line, zu dem über die Website öffentlich Zugang besteht, können Hinweisgeber auf anonymem Weg

Verstöße gegen Gesetze und Richtlinien melden. Im Berichtsjahr 2022 ging über die Integrity Line eine Meldung ein, die sich zum Berichtsdatum in Bearbeitung beim Compliance-Board befindet.

MELDUNGEN INTEGRITY LINE		
in %	2022	2021
Deutschland	1	3
Aus dem Ausland	0	1

Über die konzernweit gültige Verhaltensrichtlinie hinaus gibt es in unserer indischen Tochtergesellschaft R. STAHL PRIVATE LIMITED zusätzliche Grundsätze und Leitlinien, die regelmäßig durch Unterweisung und Schulung aktuell gehalten werden. Ein spezielles Programm, dessen Einhaltung durch ein Compliance Committee vor Ort überwacht wird, widmet sich dabei dem Thema sexueller Belästigung am Arbeitsplatz (Prevention of Sexual Harassment; POSH).

Bei R. STAHL SOUTH AFRICA (PTY) LTD verdient Gleichberechtigung aus historisch und politischen Gründen eine besondere Aufmerksamkeit. Dort beschäftigt sich quartalsweise ein paritätisch besetzter Ausschuss hinsichtlich ethnischer Herkunft, Geschlecht und Tätigkeit im Unternehmen für Gleichbehandlung mit aktuellen Belangen. Öffentliche Behörden überwachen die Ausbildung und Qualifizierung der Belegschaft streng, weswegen die jährlich erstellten Weiterbildungspläne genauso wie Qualifizierungsnachweise eingereicht werden.

Durch die vorgenannten Maßnahmen und Prozesse stellt R. STAHL sicher, dass sich die aus einer unzureichenden Beachtung der von uns verfolgten Konzepte ergebenden Risiken, darunter vor allem Schadensersatzforderungen und Reputationsschäden, adressiert werden. Es gilt zu berücksichtigen, dass insbesondere in mittelständischen Unternehmen nur begrenzt Überwachungskapazitäten zur Verfügung stehen. So sind lückenlose Kontrollen entlang der Lieferkette aufgrund der hohen Anzahl der Lieferanten und Dienstleister nur teilweise möglich.

Mitarbeiterwohlbefinden

Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit beginnt bei uns bereits vorbeugend mit der Bewusstseinschärfung unserer Beschäftigten und Führungskräfte, die dieses wichtige Thema in die regelmäßige Kommunikation integrieren. In allen Abteilungen der deutschen Tochtergesellschaften werden beispielsweise Unfallhergänge und Verbandsbucheinträge analysiert und darauf aufbauend Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheit von Arbeitsabläufen abgeleitet.

Im Sinne betrieblicher Vorsorgemaßnahmen führen wir regelmäßige Überprüfungen mit Blick auf Arbeitsgestaltung, Ergonomie und Arbeitssicherheit in Form gemeinsamer Begehungen mit dem Betriebsrat, den Sicherheitsfachkräften und betriebsärztlicher Unterstützung durch und setzen im Bedarfsfall Abhilfemaßnahmen um. An unseren deutschen Standorten ist zur Sicherstellung unserer Ziele und Maßnahmen jeweils ein Ausschuss für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz installiert. Ziel ist eine Null-Arbeitsunfall-Quote (Vision Zero). Dazu sollen u.a. die Sicherheitszirkel in den Fertigungsbereichen beitragen, in denen unsere Sicherheitsfachkräfte mit den disziplinarischen Führungskräften aktuelle Themen erörtern.

Bei einer Untersuchung zur Ergonomie in den Produktions- und Montagebereichen in unserer Tochtergesellschaft R. STAHL TRANBERG AS in Norwegen wurde festgestellt, dass Arbeitstische und Stühle nicht flexibel anpassbar und für die Bearbeitung unterschiedlich großer Produkte nicht geeignet waren. Nach einer Testphase kamen neue höhenverstellbare Stühle sowie Arbeitstische zum Einsatz. Dies erhöht die Flexibilität bei der Konfiguration der Produkte und verringert potenzielle arbeitsbedingte Verletzungen und Belastungen für die Beschäftigten.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Kennzahlen in Bezug auf Arbeitssicherheit in den letzten Geschäftsjahren für die deutschen Produktionsstandorte zusammen.

		2022	2021	2020
R. STAHL Schaltgeräte	Ausfallstunden/1 Mio. (LTI ¹⁾)	99	1.026	510
	1000-Mann-Quote	3,14	14,01	11,06
R. STAHL HMI Systems	Ausfallstunden/1 Mio. (LTI ¹⁾)	0	0	0
	1000-Mann-Quote	0	0	0

¹ - Lost Time Injury

Die ISO 45001 (Arbeitsschutzmanagementsystem) ist Bestandteil des Integrierten Managementsystems (IMS) aus ISO 9001 (Qualitätsmanagementsystem), ISO 14001 (Umweltschutzmanagementsystem) und ISO 45001, das wir derzeit einführen und implementieren. Die Zertifizierung des IMS ist für Herbst 2023 geplant.

Zum zweiten Mal in Folge wurde unser Standort in Chennai mit dem „Work Condition and Work Safety Award“ des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer) für seine Arbeitsbedingungen und sein gutes Arbeitssicherheitsmanagement ausgezeichnet.

Das Risiko für Mitarbeiter von R. STAHL in Bezug auf die Arbeitssicherheit stufen wir aufgrund der getroffenen Maßnahmen als gering ein.

Bildung der Beschäftigten

Dem Wettbewerb um qualifiziertes und motiviertes Personal stellen wir uns mit einer Reihe von Maßnahmen, um als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Als wesentlichen Ausdruck unserer unternehmerischen Verantwortung und unseres Werteverständnisses achten, schützen und fördern wir die Aus- und Weiterbildung, die Gesundheit, die Interessen sowie das Wohlbefinden aller unserer Beschäftigten. Wir tragen so zu deren Leistungsfähigkeit sowie einer nachhaltigen Bindung an das Unternehmen bei. Dabei ist auch eine vertrauensvolle Kommunikationskultur wichtig.

Mit einer jährlichen Bildungsbedarfsabfrage ermitteln wir die Qualifizierungsbedarfe, die im Anschluss über interne Seminarangebote (z. B. Grundlagenschulungen, Office-Anwendungen, Skill-Trainings) und externe Bildungsträger mit zielgruppenspezifischen Angeboten

(wie z. B. Industrial Engineering, Entwicklung, IT, Vertrieb, Marketing oder Logistik) erfüllt werden.

Durch die getroffenen Maßnahmen zur Qualifizierung und Bildung unserer Mitarbeiter reduzieren wir dieses Risiko und stufen es zwar als wesentlich, aber nicht kritisch ein.

Gesundheitsprophylaxe und Impfungen

Regelmäßig bieten wir unserer Belegschaft an den deutschen Standorten Maßnahmen zur Gesundheitsprophylaxe wie Impfungen, betriebsärztliche Beratungen und Untersuchungen und die Teilnahme an Sportgruppen an. Die Maßnahmen umfassen unter anderem ein jährliches Angebot zur Gripeschutzimpfung sowie COVID-19-Booster-Impfungen und Anti-Gen-Tests. Sie werden von unseren Beschäftigten sehr gut angenommen.

In unseren ausländischen Standorten in Norwegen und Südafrika finanzieren wir unseren Mitarbeitern eine erweiterte Krankenversicherung oder bieten Gesundheitsvorsorge, bei der wir 50 % der privaten Gesundheitskosten aller Beschäftigten und ihrer direkten Familienmitglieder übernehmen. Darüber hinaus wurden Lebensversicherungen für unsere Angestellten in Südafrika abgeschlossen, die im Todesfall Bestattungskosten sowie Ausfallzahlungen und Ausbildungskosten für die Hinterbliebenen übernehmen.

An unserem indischen Produktionsstandort haben wir einen Gesundheitsplan etabliert, der regelmäßige Untersuchungen durch eine medizinische Fachkraft vor Ort vorsieht. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr Impfungen gegen COVID-19, Hygiene-Kits mit Desinfektionsmittel und Masken sowie Belüftungsgeräte angeboten und dankend angenommen.

Wir werden auch weiterhin unsere Maßnahmen mit Hinblick auf die Gesundheitsprophylaxe verbessern und weiterentwickeln, um das Risiko für unsere Mitarbeiter gering zu halten.

Weitere Maßnahmen zur Förderung des Wohlbefindens

Für die Förderung des Wohlbefindens unserer Mitarbeiter stellen wir an unseren größten Standorten Betriebsrestaurants mit bezuschusster Verpflegung zur Verfügung. Darüber hinaus bieten wir zahlreiche freiwillige soziale Leistungen, z. B. anlassbezogene bezahlte Freistellungen bei Eheschließungen, Geburten, Trauerfällen oder einem Wohnungswechsel bei Bestehen eines eigenen Haushalts. Neben bezahlten Freistellungstagen unterstützen wir unsere Mitarbeiter auch in Form von Geschenken an Familienmitglieder zu besonderen Gelegenheiten im Rahmen steuerlich zulässiger Freigrenzen. Ein partnerschaftliches und die Zusammenarbeit förderndes Betriebsklima unterstützen wir durch Sportfeste, Weihnachtsfeiern sowie Firmenrentner- und Jubilar-Feiern.

Soweit betrieblich möglich, berücksichtigen wir Wünsche nach Teilzeitarbeit zur individuellen Vereinbarkeit von Beruf und persönlicher Lebenssituation.

R. STAHL Tranberg ist Mitglied einer lokalen Allianz, die Mitarbeitern ein kostengünstiges Mobilitätsangebot namens „Hjem-Jobb-Hjem“ (Home-Work-Home) ermöglicht. Dieses bietet unseren Mitarbeitern in der Region Stavanger Zugang zu einem Netzwerk aus Bussen und Bahnen, Elektrofahrrädern und Hochgeschwindigkeits-Passagierschiffen. Dieses Mobilitätssystem entlastet nicht nur den normalen Verkehr, sondern reduziert auch die Emissionen.

An unserem Standort im indischen Chennai bieten wir darüber hinaus einen Shuttle-Service vom Arbeitsplatz zur Wohnstätte für die Belegschaft an.

In Korea unterstützt unsere Tochtergesellschaft R. STAHL CO., LTD unsere dortigen Beschäftigten regelmäßig durch Mitgliedschaften in Freizeitclubs, gemeinsame Freizeitaktivitäten tragen zur Verbesserung des Betriebsklimas bei.

Bei R. STAHL, INC. in den USA spielen Regelungen zur Freistellung, Zuschüsse zur Krankenversicherung

und verschiedene Freizeitevents unter Gesichtspunkten der Arbeitgeberattraktivität eine große Rolle.

Umgang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie

Konsequenzen aus der Corona-Pandemie auf den Lebens- und Arbeitsalltag unserer Mitarbeiter, die besondere und umsichtige Maßnahmen zum Gesundheitsschutz erforderlich machten, wirkten auch im Berichtsjahr 2022 weiter. Mit früh umgesetzten Konzepten zur vorbeugenden Unterbrechung möglicher viraler Übertragungswege, konnte die Verbreitung des Virus in unseren Betriebsstätten sehr wirksam unterbunden werden. Auch im Berichtsjahr 2022 wurden Verordnungen und Vorgaben gemäß den äußeren Entwicklungen der Pandemie angepasst. Wie schon in den Vorjahren konnten Produktionsausfälle dadurch vermieden werden.

Umweltbelange

An allen Produktionsstandorten wird im Jahr 2023 im Rahmen des Integrierten Managementsystems auch ein Umweltmanagementsystem gemäß ISO 14001 eingeführt und implementiert. Die Zertifizierung ist für Herbst 2023 geplant.

Ressourcen

Bei R. STAHL spielt der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen eine wesentliche Rolle. Ziel ist die fortlaufende Steigerung unserer Ressourceneffizienz.

An unseren Standorten in Deutschland kommt zu rund 95 % der von der European Pallet Association (EPAL) spezifizierte Europaletten-Standard zum Einsatz. Aufgrund des weltweit etablierten Tauschsystems ist eine sehr hohe Wiederverwendungsrate der Europaletten gewährleistet.

Am Standort Waldenburg lagen im Berichtsjahr 2022 das Abfallaufkommen, die Verwertungsquote und die Abfallentsorgungskosten in ähnlichem Rahmen wie in den Vorjahren. Mit der im Jahr 2023 geplanten Zertifizierung des Umweltmanagementsystems rücken Potenziale zur Reduktion und Optimierung des Abfallmanagements stärker in den Fokus. Auch an unserem Standort in Köln ist Abfallmanagement Teil unserer

Nachhaltigkeitsbemühungen. Darüber hinaus betreiben wir dort eine Wasserentkalkungsanlage zum Schutz der Rohrleitungen und damit zum Erhalt der Versorgungsinfrastruktur.

Bei R. STAHL beginnt Ressourceneffizienz im Planungs- und Beschaffungsprozess. Zur Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Materialversorgung pflegen wir mit wichtigen Lieferanten langfristige Beziehungen und eine partnerschaftliche und vorausschauende Zusammenarbeit. Dafür schließen wir mit diesen Lieferanten Rahmenverträge mit langen Laufzeiten ab.

Hinsichtlich der nachhaltigen Ressourcenverwendung setzen wir zunehmend auf lokale Wertschöpfung und Beschaffung. So baut das Unternehmen sukzessive als verlängerte Werkbank Fertigungskapazitäten mit externen Zusammenbaupartnern als verlängerte Werkbank auf. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2022 konnten die Aktivitäten mit einem Partner in Großbritannien finalisiert und mit einem weiteren in Deutschland ausgebaut werden. Für das laufende Geschäftsjahr 2023 soll ein weiterer Partner im Nahen Osten aufgebaut werden.

Einen wesentlichen Beitrag für das Thema Ressourceneffizienz leisten auch die Programme zur Fehlervermeidung in der Produktion, auf die wir im Kapitel [Produktverantwortung](#) näher eingehen.

Mit der Neuentwicklung von Produkten, die in der Herstellung und in der späteren Verwendung weniger Material- und Energieeinsatz benötigen, tragen wir gezielt und langfristig zu höherer Energie- und Ressourceneffizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette bei. Beispiele hierzu finden sich unter [Nachhaltige Innovationen](#) im vorliegenden Bericht.

Grundsätzliche und im Zusammenhang mit einem effizienten Ressourceneinsatz stehende Risiken sind die Entwicklungen am Entsorgungsmarkt. Darüber hinaus können politische und regulatorische Vorgaben Veränderungen der Risikosituation bewirken, die nicht innerhalb unseres unmittelbaren Einflussbereichs liegen.

Energie und Emissionen

Energie und Emissionen bilden einen Schwerpunkt unserer auf Umweltbelange ausgerichteten Aktivitäten. Ziel ist, neben dem Einsatz von erneuerbaren Energien auch die Energieeffizienz zu steigern, um Treibhausgasemissionen zu senken.

An den Standorten Waldenburg, Weimar und Köln finden alle vier Jahre Energieaudits statt. Wir orientieren uns zusätzlich an der europäischen Norm DIN EN 16247, die Qualitätsanforderungen von Energieaudits festlegt. Daraus leiten wir Maßnahmen ab, um den Energieverbrauch und damit den Ausstoß an CO₂ zu reduzieren. Seit Ende 2022 beziehen wir für unseren Standort Waldenburg Strom aus 100 % erneuerbaren Energiequellen und senken kontinuierlich die CO₂-Emissionen.

Als konzernübergreifende Maßnahme steht beispielhaft unser Reisemanagement, nach welchem nur für Strecken ab 450 km ein Flug in Anspruch genommen werden kann. Um Dienstreisen weitestgehend zu vermeiden, sind virtuelle Veranstaltungen und Messen – wo sinnvoll – vorgesehen.

Einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Emissionsenkung leistet weiterhin unser hocheffizientes Blockheizkraftwerk am Standort Waldenburg, das 2015 seinen regulären Betrieb aufgenommen hat.

Bereits im Jahr 2021 wurde mit der Planung eines 6 MWp-Solarparks am Standort Waldenburg mit einem Investitionsvolumen von 3,8 Mio. € begonnen. Die Freiflächen-Photovoltaikanlage aus 11.070 Modulen erstreckt sich über knapp 4 ha und wird ab April 2023 grünen Strom für den gesamten Standort in Waldenburg produzieren. Die klimaneutral erzeugte Strommenge wird rechnerisch zwischen 30 und 40 % über dem Eigenstrombedarf liegen. In einem zweiten Schritt sind im Rahmen des Firmenkonzepts zur E-Mobilität ab 2023 bis zu 50 Ladestationen für Elektrofahrzeuge angedacht.

Für die quantitative Erfolgsmessung unserer Maßnahmen zur Verbesserung der Energie- und Emissionseffizienz betrachten wir den Einsatz der von uns verwendeten Energieträger Strom und Gas im Verhältnis zum erzielten Umsatz (kWh/€) sowie die Menge der CO₂-Emissionen im Verhältnis zum Energieeinsatz

(t/kWh). Zur Identifizierung von Verbrauchsschwerpunkten und Einsparpotenzialen haben wir die Installation von Energieverbrauchserfassungs- und Auswertungssystemen weiter ausgebaut; der Standort Waldenburg verfügt dazu über eigene Stromzähler. Weitere Zähler wurden im Geschäftsjahr 2022 eingebaut und sind für 2023 vorgesehen. Damit wird die Erfassung des Energieverbrauchs kontinuierlich verbessert. Auch prüfen wir laufend unsere Lüftungsanlagen und Anlagen zur Erzeugung und Verteilung von Druckluft, die einen nicht unbedeutenden Teil unseres Energieverbrauchs ausmachen, auf Energieeffizienz und erarbeiten Konzepte für Verbesserungsmaßnahmen.

In Weimar besteht eine Be- und Entlüftungsanlage, welche die installierte Anschlussleistung um 45 % reduziert. Die neue Anlage erzielt eine Einsparung von jährlich ca. 115 T kWh bzw. mehr als 90 t CO₂.

Der Standort Köln ist an das Fernwärmenetz angeschlossen; für den effizienten Umgang mit Energie werden die Prinzipien der Norm DIN EN 16247 angewendet, die die Reduzierung von Emissionen zum Ziel hat. Deckenkühlung und Deckenheizung sowie energiesparende Leuchten unterstützen dies. Bereits zwei Wallboxen, an denen Mitarbeiter und Gäste künftig ihre Elektrofahrzeuge aufladen können, sind in Köln im Einsatz, zwei weitere sind in Planung.

An unserem indischen Standort in Chennai gewinnen wir rund 10 % des jährlichen Strombedarfs aus der hauseigenen Photovoltaikanlage. Damit werden CO₂-Emissionen sowie Kosten reduziert.

	2022	2021	2020	2019
Solarstromanteil am Gesamtenergiebedarf (in %)	10,5	9,4	9,8	10,0
Reduzierter CO ₂ -Ausstoß (in t)	91,2	93,5	94,5	100,0
Energiekosten-Einsparung (in €)	12.523	11.523	12.329	14.000

Die sich aus dem Themenfeld von Energie und Emission ergebenden externen Risiken bestehen vor allem in Veränderungen gesetzlicher Vorgaben. Mit Blick auf die Minimierung von Risiken entlang unserer Lieferkette betreiben wir zur Sicherstellung der elektrischen Versorgungssicherheit am Standort Waldenburg das bereits oben erwähnte Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung. Darüber hinaus decken wir Teile des Strombedarfs an unseren Produktionsstandorten über eigene Photovoltaikanlagen, die uns von zugekauften Energieträgern unabhängiger machen.

Produktverantwortung

Bisher ist bei R. STAHL, getrieben durch den Bereich Forschung und Entwicklung, das Thema umweltgerechte Produktentwicklung über den Produktlebenszyklus eingegangen. Konzeptionell haben wir im Geschäftsjahr 2022 den Rahmen gesteckt, wie wir Umwelt-Aspekte in den nächsten Jahren in die Produktentwicklung integrieren wollen. Dabei orientieren

wir uns an den Kriterien des Eco Design Kit des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV). Im Jahr 2023 werden wir uns verstärkt mit diesen Betrachtungen auseinandersetzen und unsere Produkte entsprechend analysieren, sodass umweltgerechte Spezifikationen frühzeitig in die Produktentwicklung einfließen. Ziel ist es, den Aspekt der höheren Ressourceneffizienz langfristig in unserem Produktportfolio zu verankern. Die Leitlinien der umweltgerechten Portfoliogestaltung sind:

- Verringerung des Energie- und Rohstoffbedarfs entlang des gesamten Lebenswegs von Produkten
- Zunehmender Einsatz erneuerbarer Rohstoffe, unter Berücksichtigung ihrer Verfügbarkeit und Regenerationsrate
- Erhöhung der Gebrauchstauglichkeit und Langlebigkeit von Produkten
- Stärkung der Wiederverwendung und Verbesserung der umweltverträglichen Verwertung

- Minimierung der von Produkten während ihres Lebenswegs ausgehenden Emissionen
- Reduktion oder Substitution von umwelt- und gesundheitsbelastenden Stoffen

Als wesentliche Elemente der Produktverantwortung haben wir identifiziert: Unbedenklichkeit, Kundensicherheit, Transparenz und Kennzeichnung unserer Produkte, Ausmaß der Umweltbelastung und Feedbackkultur.

Um die Unbedenklichkeit und Kundensicherheit unserer Produkte sicherzustellen, greifen wir auf Erklärungen unserer Lieferanten zurück, dass innerhalb der von uns beeinflussbaren Lieferkette keine Konfliktmaterialien verwendet werden. Wir erfüllen damit die Anforderungen unserer Kunden aus dem US-amerikanischen Dodd-Frank-Act zur Reform des US-Finanzmarktrechts. Vor diesem Hintergrund führen wir jährliche Abfragen nach dem Standard der CFSI (Conflict Free Sourcing Initiativ, www.responsiblemineralsinitiative.org) mit einem standardisierten Formular (Conflict Minerals Reporting Template, CMRT) bei denjenigen Lieferanten durch, deren Produkte Konfliktminerale enthalten. Als Konfliktminerale werden Metallerze bezeichnet, die in Konflikt- oder Hochrisikogebieten gefördert werden und deren Abbau häufig illegal oder außerhalb staatlicher Kontrolle unter Inkaufnahme systematischer Menschenrechts- und Völkerrechtsverletzungen stattfindet. Die Abfragen werden von uns üblicherweise jährlich auf der Basis des aktuellen CMRT und der zu diesem Zeitpunkt geltenden Smelter List gemacht. Auf Nachfrage stellen wir das CMRT auch unseren Kunden zur Verfügung. Beim Themenbereich Konfliktminerale haben wir uns den hohen Standards unseres Branchenverbandes ZVEI verpflichtet, deren jederzeitige Einhaltung wir über eine auf unserer Website öffentlich bereitgehaltene Erklärung bekräftigen.

Auch führen wir regelmäßig Audits bei unseren rund 60 Top-Lieferanten durch. Diese Audits wurden im Berichtsjahr 2022 wieder auf ein höheres Niveau gebracht, nachdem die Pandemieauswirkungen etwas zurückgegangen waren.

Zur Erfassung der Transparenz und der Kennzeichnung von Produkten betrachten wir den Anteil unserer Produkte, der gesetzlichen Informationspflichten unterliegt. In unserem stark regulierten Markt für Explosionsschutzlösungen sind aufgrund der gesetzlichen

Anforderungen sämtliche Produkte kennzeichnungspflichtig. Diese Pflicht haben wir im Jahr 2022 vollständig erfüllt.

Für die Rücknahme der bestehenden Elektro- und Elektronikgeräte in unseren Produkten, haben wir einen Vertrag mit einem zugelassenen Rücknahmesystemanbieter abgeschlossen. Damit setzen wir die gesetzlichen Anforderungen in diesem Bereich um.

Kontinuierlich arbeiten wir an der weiteren Optimierung unseres Kennzeichnungssystems, das auch bei der Rückverfolgbarkeit unserer Produkte und Komponenten Vorteile bringt. Seit Kurzem tragen die ersten unserer Produkte ein elektronisches Typenschild. Über die digitale Version des klassischen Typenschildes gelangt man mittels eines QR-Codes zu wichtigen Fakten und weiterführenden Informationen zum Produkt, z. B. Wartungshandbücher oder Zertifikate in zahlreichen Sprachen.

Regelmäßig bewerten wir das Ausmaß von Umweltbelastungen, die sich aus der Verwendung giftiger Materialien in unseren Produkten ergeben könnten. Grundsätzliches Ziel ist es, auf Rohstoffe und Zukaufteile, die gesundheitsgefährdende Substanzen enthalten, nach Möglichkeit vollständig zu verzichten. Soweit technisch vertretbar, ersetzen wir daher Rohstoffe und Komponenten mit deklarationspflichtigen Substanzen durch solche mit unbedenklichen Materialien. Bei Einsatz von Stoffen mit Herstellungs- oder Verwendungsbeschränkungen erfolgt eine entsprechende Deklaration unserer Produkte.

Im Rahmen der Überwachung von Stoffverboten und -beschränkungen verwalten wir substanzspezifische Informationen, mit denen wir auch die Konformität unserer Produkte bescheinigen, in unserem Datensystem. Über Erklärungen zur Konformität unserer Produkte mit REACH, RoHS-, WEEE- und anderen nationalen, europäischen und internationalen Vorschriften und Richtlinien zur Überwachung der Rohstoffe und Zukaufkomponenten hinsichtlich verbotener und deklarationspflichtiger Substanzen geben wir die Informationen an unsere Kunden weiter. Auf diese Weise stellen wir die Einhaltung der oben genannten Richtlinien sicher.

In der indischen Gesellschaft bringen wir bei jedem neuen Material, das verwendet werden soll, analog

dem Vorgehen am Standort Waldenburg, die Leitlinien des indischen Environmental Management Systems (EMS) zur Anwendung. Dabei werden Kennzahlen erfasst und ausgewertet und die Vorschriften gemäß RoHS und REACH sowie Energiesparmaßnahmen initiiert und umgesetzt.

R. STAHL ist beim Verband der Elektro- und Digitalindustrie (vormals: Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie – kurz ZVEI) in mehreren Arbeitskreisen vertreten. Diese Arbeitskreise tagen mehrmals jährlich, erörtern im Kreise von Experten und Unternehmensvertretern die Umsetzung der hierzu existierenden europäischen und nicht europäischen Richtlinien und wirken bei Empfehlungen des ZVEI mit. Die relevanten Informationen der Arbeitskreise werden an unsere Fachabteilungen weitergegeben und finden so Berücksichtigung bei Design, Entwicklung und Fertigung unserer Produkte.

Über die beschriebenen unmittelbaren Maßnahmen in unseren betrieblichen Abläufen hinaus reduzieren wir die umweltbelastenden Auswirkungen unseres unternehmerischen Tuns nachhaltig durch die Entwicklung ressourcenschonender Neuprodukte. Details hierzu finden sich im nachfolgenden Abschnitt [Ökonomischer Mehrwert](#) des vorliegenden Berichts.

In die kontinuierliche und fortlaufende Verbesserung unserer Prozesse und Produkte lassen wir regelmäßig auch das Feedback unserer Kunden einfließen. Ein wesentlicher Aspekt unserer Feedbackkultur ist die Produktqualität, die wir über die durchschnittliche Reklamationsquote erfassen. Hierfür haben wir ein Reklamationsmanagement implementiert, in dem alle eingehenden Kundenreklamationen nach Verursachern und Gründen ausgewertet werden. Im Jahr 2022 gab es keine wesentlichen Kundenreklamationen.

Das konzernweite Qualitätsmanagement von R. STAHL arbeitet weltweit mit einheitlichen Kennziffern, die in monatlichen Balance Score Cards berichtet werden. Kriterien sind dabei beispielsweise Kundenzufriedenheit sowie Produkt- und Zulieferqualität. Über die Kennziffer Costs of Poor Quality (COPQ) erfassen wir Qualitätskosten im Fertigungsbereich, die sich aus dem Aufwand für Ausschuss, Nacharbeit, Garantie (Kundenqualität) und Aufwendungen bei Lieferkettenreklamationen zusammensetzen, mit dem Ziel, diese kontinuierlich zu verbessern. Im Falle von Soll-Ist-Abweichungen werden kurzfristig und gezielt

Anpassungen vorgenommen. Im Jahr 2022 konnten wir bei der R. STAHL Schaltgeräte wie im Vorjahr die COPQ erfolgreich senken (490.516 €) bei einer Zielvorgabe von 528.500 €.

Für das Jahr 2022 ergibt sich eine Reklamationsquote für den gesamten Bereich der R. STAHL Schaltgeräte GmbH von 0,48 %. Aufgrund der veränderten Bewertungsmethode ist ein Vergleich zu Vorjahren nicht möglich. Konkrete Ziele werden zukünftig in Zusammenhang mit Kriterien aus den konzernweiten Balanced Score Cards definiert.

In unserem Werk in Indien konnten wir durch die systematische Qualifizierung unserer Mitarbeiter in den Explosionsschutzanforderungen nach IECEx und im Umgang mit dem Qualitätsmanagement die First-Time-Right-Rate (eine Kennzahl zur Beschreibung der Fehlerfreiheit) weiter verbessern und auf dem hohen Niveau von rund 95 % etablieren.

Im Berichtsjahr 2022 haben unsere Experten aktuelles, praxisorientiertes Wissen rund um den Explosionsschutz an Kunden und andere Interessierte vermittelt sowie in konkreten Seminaren und Workshops vertieft. In Kooperation mit der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena führt R. STAHL speziell für Maschinen- und Apparatebauer konzipierte Veranstaltungen durch. Auch veranstaltet R. STAHL eine Reihe von Seminaren im Rahmen der IECEx-Zertifizierung befähigter Personen für die Prüfungen in explosionsgefährdeten Bereichen.

Ökonomischer Mehrwert

Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

R. STAHL hat sich zum Ziel gesetzt, nachhaltig profitabel zu wachsen und so unseren Unternehmenswert und -erfolg kontinuierlich zu steigern. Hierfür entwickeln wir unser bestehendes Produkt- und Leistungsportfolio entlang der Bedarfe unserer Kunden durch Innovationen stetig weiter. Darüber hinaus bauen wir unsere Präsenz in Wachstumsmärkten aus. Ein wichtiges mittelfristiges Ziel ist die Etablierung wettbewerbsfähiger Kostenstrukturen. Im Mittelpunkt unserer strategischen Ausrichtung stehen daher eine starke Technologiebasis, Effizienz in Strukturen und Prozessen und Wachstum mindestens auf Marktniveau.

Wir stellen stets technologische Kompetenz in den Bereichen Mechanik und Elektrotechnik unter Beweis, mit der wir uns seither unterschiedlichste Märkte erschließen und uns darin behaupten. Auch heute ist die starke Technologieposition das Fundament unseres geschäftlichen Erfolgs. In Verbindung mit effizienten betrieblichen Strukturen und Abläufen ergeben sich daraus Wettbewerbsvorteile, die die Voraussetzungen schaffen, um an stetig wachsenden Märkten überproportional partizipieren zu können.

Hinsichtlich unserer Konzernstrategie verweisen wir auf den Abschnitt [Konzernziele und -strategie](#).

Vor dem Hintergrund der zunehmenden öffentlichen Diskussion um die Folgen eines weltweiten Klimawandels ergeben sich kurz- und mittelfristig bedeutende Potenziale entlang der Wertschöpfungskette von verflüssigtem Erdgas (Liquefied Natural Gas, LNG). Selbst die EU-Kommission stuft in ihrer Taxonomie Erdgas inzwischen unter bestimmten Bedingungen als nachhaltig ein, sodass absehbar ist, dass diese Energiequelle weiterhin als Primärquelle anerkannt und genutzt wird, gleichzeitig aber auch als Brückentechnologie zur Wasserstofftechnologie dienen wird. Hier wollen wir unsere bereits starke Marktposition im Bereich der LNG-Tankschiffe zum Ausbau unseres Geschäfts in der Erdgasförderung und -verflüssigung sowie in den nachgelagerten Prozessschritten der Entladung und Regasifizierung nutzen. Ebenso sehen wir im Bereich der E-Mobilität gute Marktchancen für R. STAHL, denn auch beim Handling von Vorprodukten der Batterietechnik im Bereich der Spezialchemie und im Leichtbau muss auf Explosionsschutz geachtet werden.

Mittel- bis langfristig sehen wir darüber hinaus großes Potenzial in den Bereichen der Wasserstofftechnologie und daraus abgeleiteter synthetischer Kraftstoffe. Über Technologien zur Ausrüstung der hierfür erforderlichen großindustriellen Infrastrukturen verfügen wir schon heute.

Wasserstoff kommt als Energieträger und -speicher sowie als Ausgangsstoff für synthetische Chemikalien eine wachsende Bedeutung zu. Das Handling von Wasserstoff – von der Produktion und Speicherung über den Transport bis hin zur Verwendung – bedingt den Einsatz von Explosionsschutz und stellt so ein wichtiges künftiges Betätigungsfeld von R. STAHL dar. Damit ergeben sich vielfältige Potenziale und

zahlreiche wissenschaftliche Fragestellungen. Die Weiterentwicklung und Anpassung bestehender Sicherheitskonzepte ist dabei herausfordernd.

Um hierbei frühzeitig unsere Expertise einbringen zu können, aber gleichzeitig auch Innovationen mitzugestalten sowie die Forschung zu begleiten, haben wir 2022 gemeinsam mit der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) eine Stiftungsprofessur „Anwendung und Sicherheit von Wasserstofftechnologien“ gegründet. Damit heben wir die schon langjährige, erfolgreiche Forschungszusammenarbeit auf ein neues Niveau. Die EAH ist die größte und forschungstärkste Hochschule für angewandte Wissenschaften in Thüringen. Die Nähe der Bildungseinrichtung in Jena zum sogenannten Chemiedreieck in Leuna (Sachsen-Anhalt) und zum thüringischen Nordhausen, wo das bundesweite „Hydrogen-Valley“ entstehen soll, garantiert einen hohen Praxisbezug, intensiven Austausch über Forschungsergebnisse und Talentnachwuchs.

Auch mit der TU Dresden arbeiten wir seit 2021 sehr intensiv auf dem Gebiet der Sicherheit von Wasserstofftechnologie zusammen. Unter anderem wird R. STAHL in diesem Zusammenhang in einem neuen Masterstudiengang zum Thema Wasserstofftechnologie das Modul „Sicherheitstechnik“ leiten.

Aus der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft sind bereits zahlreiche innovative Ergebnisse, wie die Gehäusereihe *EXpressure*[®], hervorgegangen. Für R. STAHL zahlt sich der frühe Kontakt zu jungen, hervorragend ausgebildeten Fachkräften aus. Wir erhoffen uns durch die Einbindung in die Forschungsinitiativen einen strategischen Wissensvorsprung und wirtschaftliche Vorteile.

Ein wichtiger Baustein unserer Qualifikationsmaßnahmen ist die Kompetenzvermittlung für Lean-Projekte, die entscheidend zum Erfolg von R. STAHL beitragen. Deshalb sind Bildungsmaßnahmen hierzu fest im Unternehmen verankert.

Insbesondere in Waldenburg in der Region Hohenlohe-Franken, dem größten Produktionsstandort des Konzerns, hat sich im Zuge des demografischen Wandels der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt deutlich verengt. Wir haben daher unseren Ausbildungsbetrieb in Waldenburg mit dem Siegel der IHK Heilbronn-Franken Dualis auszeichnen lassen, um im zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte zu bestehen und Schüler

und Studenten von der hohen Qualität der Ausbildung bei R. STAHL überzeugen zu können. In der Region war R. STAHL das erste Unternehmen, das mit Dualis zertifiziert wurde.

Im Mai 2022 erhielt R. STAHL für seine duale Ausbildung die Auszeichnung „Great Start!“. Grundlage für das Zertifikat sind das betriebliche Ausbildungskonzept und eine Umfrage unter den Auszubildenden. Während das IHK-Siegel „Dualis“ die inhaltliche Qualität zertifiziert, bezieht „Great Place to Work®“ auch den Wohlfühlfaktor mit ein.

Im Geschäftsjahr 2022 haben 31 junge Menschen eine Ausbildung bei R. STAHL in Deutschland begonnen. Dabei lag die Ausbildungsquote, also das Verhältnis der Anzahl der Auszubildenden zur gesamten Belegschaft, mit 10,3 % auf einem anhaltend hohen Niveau. Wir bilden auch in unserer Gesellschaft Electromach B.V. in den Niederlanden aus. Weitere Maßnahmen zur langfristigen Sicherung unseres Personalbedarfs finden sich auch unter [Regionaler Mehrwert](#) im vorliegenden Bericht.

Die Qualifizierung der Führungskräfte bei R. STAHL nimmt einen hohen Stellenwert ein. Bereits im Vorjahr 2021 haben wir sowohl für Senior Leader als auch für angehende Führungskräfte je ein Ausbildungscurriculum begonnen, das speziell auf die Anforderungen von Führungskräften zugeschnitten ist.

Die Diversität unserer Belegschaft spiegelt sich in der Anzahl unterschiedlicher Nationen unserer Beschäftigten wider. Am Standort Waldenburg sind es 33 Nationen und konzernweit 47.

Stolz sind wir auf erste Erfolge, die wir im Bereich Inklusion verzeichnen können. So bringen Menschen mit Assistenzbedarf nach der Qualifizierungsphase ihr Können erfolgreich im Unternehmen ein.

An unserem Standort in Chennai bieten wir in Zusammenarbeit mit von der indischen Regierung anerkannten Erziehungsinstituten Praktika an. Über diese konnten seit 2019 alle vakanten Arbeitsplätze in der Fertigung besetzt werden.

In die Sicherung ausreichender Personalressourcen fließen im Rahmen unserer personalpolitischen Zielsetzungen weitere Faktoren ein. Wesentlich sind dabei die gezielte Förderung von Mitarbeitern durch

Weiterbildungsangebote und Jobrotation, die Förderung von Diversität in der Belegschaft, Chancengleichheit sowie eine faire Vergütung (siehe hierzu auch das Kapitel [Mitarbeiterwohlbefinden](#)).

Der Grundgedanke einer fairen Vergütung, worunter wir auch das Prinzip von gleichem Lohn für gleiche Arbeit verstehen, ist an unseren deutschen Standorten bereits in weiten Teilen durch gesetzliche Vorgaben und die tarifliche Bindung an das Entgelt-Rahmenabkommen (ERA) realisiert.

Als führendes Technologieunternehmen ist für uns die Besetzung unserer Arbeitsplätze mit gut qualifizierten Mitarbeitern in hohem Maße erfolgskritisch. Risiken bestehen insbesondere in einer möglichen Knappheit geeigneter Fachkräfte sowie im Wissensverlust durch das Ausscheiden von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Diesen Risiken wirken wir durch die unter [Mitarbeiterwohlbefinden](#) in diesem Bericht beschriebenen Maßnahmen entgegen. Weitere Darstellungen zur Handhabung dieser Risiken im Berichtsjahr finden sich im Konzernlagebericht im Abschnitt [Risikosituation im Konzern](#) unter dem Kapitel [Personalrisiken](#).

Nachhaltige Innovationen

Ein wesentlicher Teil des strategischen Handelns von R. STAHL ist die kontinuierliche Entwicklung neuer Lösungen und die Verbesserung bestehender Produkte, worin wir kontinuierlich investieren. Die nachstehende Tabelle zeigt die konzernweite Entwicklung der Investitionen und Aufwendungen in Forschung und Entwicklung über die letzten Jahre.

	2022	2021	2020
Konzernweite Investitionen und Aufwendungen in Forschung und Entwicklung (in Mio. €)	21,9	21,0	19,9
Anteil am Umsatz (in %)	8,0	8,5	8,1

Um Ideen und Anregungen aus den verschiedenen Bereichen zu integrieren, betreiben wir ein betriebliches Vorschlagswesen an allen Produktionsstandorten, welches die Ergänzung und Verbesserung unserer Technologien unterstützt. Das kontinuierliche Verbesserungswesen ist in unserem Konzern fest

im Bereich Global Operational Excellence und damit nah an den Lean-Methoden verankert. Anregungen von Kunden nehmen wir gezielt in Kundengesprächen auf. Erwartungen und Anforderungen unserer Kunden an die Wertigkeit und Langlebigkeit unserer Produkte decken sich mit unseren eigenen Ansprüchen. Das impliziert, Ressourceneffizienz schon sehr früh im Produktentstehungsprozess zu integrieren.

Mittlerweile sind deutlich über 80 % der von R. STAHL verkauften Leuchten mit LED-Technologie ausgestattet.

Unsere Entwicklungsprozesse folgen definierten Kundenbedürfnissen, die wir unter dem Akronym CARES zusammengefasst haben und die künftig die Basis für alle unsere Neuentwicklungen bilden. Ziel ist die Senkung der Betriebskosten auf Kundenseite (C – Costs), die Sicherstellung höchster Anlagenverfügbarkeit (A – Availability), die Fernwartung von Anlagen (R – Remote Control), eine geringe Umweltbelastung (E – Environment) und die Sicherheit der Produkte (S – Safety).

Weitere Innovationsansätze haben sich bei der LED-Technologie im Bereich des Tierwohls ergeben. Durch geeignete Wahl des Lichtspektrums lässt sich dabei die Wahrnehmung durch Tiere verringern, so dass diese nicht durch das emittierte Licht von Industrieanlagen angezogen werden. Dabei arbeiten wir auch mit unabhängigen Instituten, beispielsweise dem Pendoley Environmental Pty Ltd (Australien), zusammen

und nutzen deren wissenschaftlich geprüfte und gesicherte Ergebnisse und Erkenntnisse aus praktischen Feldversuchen. Aquakultur und Fischzucht ist ein großes und wachsendes Geschäft in Norwegen. In Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern haben wir Scheinwerfer mit einer neuen Farbtemperatur des Lichts entwickelt. Dies verringert Stress und verbessert die Gesundheit der Fische, während motorisierte Schiffe in oder in der Nähe der Fischfarmen arbeiten.

Electromach B.V. entwickelte im vergangenen Jahr gemeinsam mit einem lokalen Recyclingunternehmen einen sog. „Can Crasher“. Diese Anlage zerlegt vermeintlich leere Spraydosen, um die verbliebenen Reste an Gas oder Flüssigkeiten sowie die Materialien der Dosen zu erfassen und dem Materialkreislauf wieder zuzuführen. Elektrik, Steuerung und Komponenten für den Explosionsschutz kommen von R. STAHL.

In Zusammenarbeit mit einem Kunden hat R. STAHL TRANBERG AS ein Testgestell zur Wärmeeinsparung in Verarbeitungsanlagen geliefert. Ziel sind Erkenntnisse, wie ein robustes Design erreicht, der Energieverbrauch optimiert, die Verfügbarkeit erhöht und der Wartungsaufwand minimiert werden können.

Für eine Quantifizierung unserer Innovationsstärke erfassen wir neben der Neuproduktquote, also dem Umsatzanteil unserer Produkte, die nicht älter als fünf Jahre sind, auch die Anzahl der Patentfamilien, in denen wir aktiv Patente halten.

	2022	2021	2020	2019
Anteil Neuprodukte am Umsatz (< 5 Jahre)	28,9 %	23,3 %	19,3 %	12,9 %
Anzahl Patente	429	412	368	335
Anzahl Patentanmeldungen	6	15	15	16
Anzahl Patenterteilungen	28	58	23	9

Weitergehende Informationen zu unseren Aktivitäten und Erfolgen in Forschung und Entwicklung finden sich in diesem Bericht im Abschnitt [Forschung und Entwicklung des Kapitels Grundlagen des Konzerns](#).

Die hohe Innovationskraft unserer Organisation und unserer Mitarbeiter macht diese grundsätzlich attraktiv für Wettbewerber, mit dem entsprechenden Risiko

der Abwanderung von Entwicklungsmitarbeitern und -wissen an Wettbewerber. Diesem Risiko begegnen wir durch Maßnahmen zum Erhalt und zur Steigerung unserer Attraktivität als Arbeitgeber (siehe hierzu auch [Mitarbeiterwohlbefinden](#) und [Regionaler Mehrwert](#) im vorliegenden Bericht).

Nachhaltige und faire Finanzen

Finanzentscheidungen

Stabile und nachhaltige Finanzen erfordern auch den regelmäßigen Dialog mit den Kapitalgebern des Unternehmens. Zur Sicherung unserer jederzeitigen Liquidität bestehen bilaterale Finanzierungsvereinbarungen mit verschiedenen Banken. Mit dem Konsortialkreditvertrag mit Endfälligkeit Dezember 2024 und einem Gesamtvolumen von 70 Mio. € und einer Erweiterungsoption um weitere 25 Mio. € haben wir uns nicht nur Spielraum für Investitionen in organisches Wachstum geschaffen, sondern sind auf Akquisitionsoptionen auch vorbereitet, die sich beispielsweise aus Konsolidierungen in unserem Wettbewerbsumfeld oder dem technologischen Ausbau unseres Produktportfolios ergeben können. Die Liquiditätsversorgung unserer Tochtergesellschaften stellen wir über ein konzernübergreifendes Cash-Management und -Pooling sicher.

Neben der langfristigen Sicherung der Fremdkapitalfinanzierung hat für uns auch der vertrauensvolle Umgang mit unseren Aktionären eine große Bedeutung. R. STAHL verfolgt eine nachhaltige Finanzpolitik, die die Aktionäre unter Erhalt einer angemessenen Kapitalausstattung an der geschäftlichen Entwicklung des Unternehmens beteiligen soll. Als wesentliche Größen für die Festlegung von Dividendenausschüttungen werden dabei das Ergebnis nach Ertragsteuern, die Eigenkapitalquote sowie die erwartete künftige Marktentwicklung herangezogen. Darüber hinaus betrachten wir den aktiven Austausch mit unseren Eigenkapitalgebern als einen wichtigen Beitrag zur Verringerung von Risikoprämie und Kapitalkosten sowie zur Bindung langfristig orientierter Aktionäre an das Unternehmen. Hierdurch gewährleisten wir die Kontinuität des von uns eingeschlagenen Weges.

Schließlich sind auch gezielte Maßnahmen zum Umgang mit Finanzrisiken für nachhaltiges finanzielles Handeln erforderlich. Zur Minimierung von Finanzrisiken haben wir eine Reihe von Prozessen in unserem konzernweiten Risikomanagementsystem implementiert. Details hierzu finden sich im Kapitel [Risiken- und Chancenbericht](#).

Antikorruption

Unser Grundverständnis von unternehmerischer Tätigkeit ist der faire Wettbewerb, den wir mit der Qualität und dem Wert unserer innovativen Produkte und Dienstleistungsangebote gewinnen wollen. Hierfür verpflichten wir uns ausnahmslos zur strikten Einhaltung aller nationalen und internationalen Regelwerke und Gesetze, insbesondere mit Blick auf das Verbot des Anbietens oder Gewährens unberechtigter Vorteile (Korruption) im Zusammenhang mit der geschäftlichen Tätigkeit, direkt oder indirekt, weder als Geldzahlungen noch in Form von anderen Leistungen. Zur Sicherstellung dieses Ziels haben wir seit dem Jahr 2009 eine konzernweit gültige Verhaltensrichtlinie implementiert, zu deren Inhalten wir regelmäßig alle Mitarbeiter über E-Learning-Systeme unterweisen.

Im SAP-System von R. STAHL sind hierarchische Prozesse für die Freigabe bestimmter Aufträge oder die Bezahlung entgegengenommener Leistungen angelegt. Dazu wird das Vier-Augen-Prinzip für die Sicherstellung der Einhaltung von Verhaltensrichtlinien angewendet, unter anderem bei der Unterzeichnung besonders wichtiger Dokumente. Obwohl wir aufgrund unseres Geschäftsmodells die Gefahr, an Geldwäscheversuchen beteiligt zu werden, grundsätzlich als vergleichsweise gering einschätzen, schaffen wir mit den vorgenannten Maßnahmen zusätzliche Hürden zu deren Verhinderung.

Anlassbezogene Prüfungen auf mögliche Verstöße gegen regel- und gesetzeskonformes Handeln verfolgen wir mit höchster Priorität. Die Erfahrung hat gezeigt, dass wir mit unseren Maßnahmen das Bewusstsein für die Bedeutung richtlinienkonformen Handelns schärfen konnten. Dies spiegelt sich beispielsweise auch in Rückfragen unserer Mitarbeiter in Zweifelsfällen beim Compliance-Beauftragten hinsichtlich der Annahme von Einladungen oder Geschenken wider.

Die etablierten Maßnahmen und Prozesse haben im Ergebnis dazu geführt, dass keine Kartellverstöße bekannt geworden sind. Die Beachtung kartellrechtlicher Bestimmungen, beispielsweise auch innerhalb unserer Branche bei der Gestaltung der in unserem Geschäft überaus wichtigen technischen Normen, stellen wir situativ durch anlassbezogene Schulungen sicher.

Die sich aus nicht richtlinienkonformem Verhalten ergebenden Risiken können erheblich sein und sich beispielsweise in Schadensersatzforderungen, Bußgeldern, Strafen, Reputationsschäden oder Ausschreibungsausschlüssen bei öffentlichen Aufträgen niederschlagen.

Das Risiko des Regelbruchs durch Mitarbeiter von R. STAHL stufen wir aufgrund der getroffenen Schulungsmaßnahmen als gering ein.

Regionaler Mehrwert

Regionaler Mehrwert

Die unternehmerischen Wurzeln von R. STAHL liegen in Baden-Württemberg. Seit Jahrzehnten befindet sich der größte Produktionsstandort in der Region Hohenlohe-Franken. Wir engagieren uns hier für den Ausbau der Bildungsinfrastruktur und tragen dazu bei, Zukunftsfähigkeit und Wohlstand zu sichern.

Im Berichtsjahr 2022 fanden zwei Veranstaltungen im Kindergarten Neuenstein statt und es haben zwei Auszubildende während des Schuljahres in der Realschule Öhringen am Projekt MINTec teilgenommen. Für das Geschäftsjahr 2023 sind ähnliche Veranstaltungen geplant. Neben ihrer technischen Ausbildung dürfen Auszubildende auch in sozialen Projekten Erfahrungen sammeln. Im Jahr 2022 fand eine soziale Projektwoche statt, bei der 22 Auszubildende vier soziale Einrichtungen mit insgesamt rund 1.600 Arbeitsstunden unterstützten.

In Indien unterstützte unsere Tochtergesellschaft mit einem Budget von 2 % des jährlichen Nettogewinns im Berichtsjahr erneut lokale Projekte in der Region um Chennai. Bei der Verteilung von Spenden im Großraum Chennai zum Schutz vor COVID-19 durch die Universität Trier hat sich unsere Tochtergesellschaft spontan bereit erklärt, das Hochschulteam bei Transport und Logistik finanziell und auch personell zu unterstützen.

Zudem hat R. STAHL TRANBERG AS eine informelle Partnerschaft mit der Universität Stavanger, um Kontakte für interne Schulungen oder Austauschprogramme mit Studenten zu erhalten. Im Frühjahr 2022 haben wir gemeinsam mit der Universität eine Schulung für unsere Forschungs- und Entwicklungs- sowie

Ingenieurabteilungen durchgeführt, die sich auf die „Human-Centered“-Technologie konzentriert.

Risiken hinsichtlich der vorgenannten Maßnahmen bestehen im Wesentlichen in der Verfügbarkeit der notwendigen finanziellen Mittel und Mitarbeiterkapazitäten.

Anreize zum Umdenken

Kontinuierliche Verbesserungen von Produkten und Prozessen erfordern ein systematisches Ideen- und Innovationsmanagement. Ziel ist es dabei, Wissen und Kreativität aller Mitarbeiter zu nutzen und einzubinden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Zur stetigen Weiterentwicklung unserer Organisation und unserer Unternehmenskultur verfolgen wir das methodische Konzept der kontinuierlichen Verbesserung, in der Sprache des Lean Managements auch Kaizen genannt. Kaizen-Maßnahmen beinhalten in der Regel eine gesteuerte Ideenfindung als Teil des normgerechten Qualitätsmanagements. Ziel ist, bestehende Abläufe kontinuierlich zu verbessern. Im Berichtsjahr konnten konzernweit Einsparungen von 0,4 Mio. € realisiert werden.

Unsere Maßnahmen zum Ideenmanagement ergänzen wir durch weitere Anreize zum Umdenken, darunter „STAHL goes crazy“, einer kreativen Projektreihe unserer Auszubildenden zur Förderung des vernetzten Denkens. Im Berichtsjahr fanden zwei Veranstaltungen, jeweils eine in den Oster- und Pfingstferien statt.

Durch die beschriebenen Maßnahmen sehen wir unser Innovationsmanagement als Chance, unsere Prozesse und Produkte weiter zu verbessern.

ANGABEN GEMÄSS EU-TAXONOMIE-VERORDNUNG (EU) 2020/852

Die EU-Taxonomie-Verordnung ist am 12. Juli 2020 in Kraft getreten und entfaltet als EU-Verordnung unmittelbare Wirksamkeit in allen Mitgliedstaaten. Erstmals Anwendung findet diese in nichtfinanziellen Erklärungen, die ab dem 1. Januar 2022 veröffentlicht werden. Durch die direkte Anknüpfung an die CSR-

Richtlinie in Art. 8 der Verordnung löst sie weitergehende Berichtspflichten für Unternehmen aus, die nach den §§ 289b ff. in Verbindung mit 315b f. HGB zur nichtfinanziellen Konzernklärung verpflichtet sind.

Die EU-Taxonomie ist zentraler Bestandteil des EU-Aktionsplans dessen Ziele es sind, Kapitalströme in nachhaltige Investitionen umzulenken, Nachhaltigkeit in das Risikomanagement einzubeziehen sowie Transparenz und Langfristigkeit in der Finanz- und Wirtschaftstätigkeit zu fördern. Mit der EU-Taxonomie wurde das hierfür notwendige einheitliche Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten entwickelt. Für das Erstanwendungsjahr, also das Berichtsjahr 2021, galten Erleichterungsvorschriften, sodass lediglich der Anteil der taxonomiefähigen und nicht taxonomiefähigen Umsätze, Investitions- („CapEx“) und Betriebsausgaben („OpEx“) in Bezug auf die Umweltziele (1) Klimaschutz und (2) Anpassung an den Klimawandel berichtet werden mussten. Als taxonomiefähig im Sinne des Art. 1 Nr. 5 des delegierten Rechtsaktes vom 6. Juli 2021 zum Art. 8 der VO (EU) 2020/ 852 gelten nur die Wirtschaftstätigkeiten, die in den Anhängen 1 und 2 zum delegierten Rechtsakt 2021/2139 beschrieben und für die technische Bewertungskriterien definiert sind. Tätigkeiten, die in diesen beiden Anhängen nicht definiert sind, bzw. Unternehmenstätigkeiten, die nicht mit der Tätigkeitsbeschreibung übereinstimmen, gelten als nicht taxonomiefähig. Ab dem Geschäftsjahr 2022 ist auch der Anteil der taxonomiekonformen Kennzahlen in Bezug auf die Umweltziele (1) Klimaschutz und (2) Anpassung an den Klimawandel zu berichten. Wirtschaftstätigkeiten sind im Sinne der Taxonomie-Verordnung taxonomiekonform und damit „ökologisch nachhaltig“, wenn sie die folgenden Anforderungen erfüllen:

- einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen leisten,
- die Erreichung der anderen EU-Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen (englisch – „Do No Significant Harm“, kurz: DNSH)
- und den festgelegten Mindestschutz zu Menschenrechten, Antikorruption, Besteuerung und fairem Wettbewerb einhalten.

Für das Geschäftsjahr 2022 werden keine Vorjahreszahlen berichtet, da erstmalig über die Taxonomiekonformität zu berichten ist. Des Weiteren ist darauf hinzuweisen, dass sich aufgrund der erstmaligen vollständigen Berichterstattung über taxonomiekonforme Tätigkeiten in den Folgejahren angesichts von Auslegungsgesetzgebungen andere Sichtweisen bezüglich der Einordnung der Wirtschaftstätigkeiten sowie der Berechnung der Finanzkennzahlen ergeben können.

Die weiteren Umweltziele, für die delegierte Rechtsakte voraussichtlich 2023 verabschiedet werden sollen, sind (3) Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, (4) Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, (5) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und (6) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und Ökosysteme.

Taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten im R. STAHL Konzern

Ausgangspunkt der EU-Taxonomie-Berichterstattung bildet die Analyse der Tätigkeitsbeschreibungen der Wirtschaftstätigkeiten aus ausgewählten Sektoren in Anhang I und II des delegierten Rechtsaktes in Hinblick auf eine Übereinstimmung mit den Unternehmenstätigkeiten des R. STAHL Konzerns. Die Sektoren wurden von der EU als relevant ausgewählt, da sie hohe Treibhausgasemissionen verursachen und/oder durch eigene Tätigkeiten erhebliche Emissionsreduktionen in anderen Sektoren ermöglichen. Hierbei haben wir folgende Kerngeschäftsaktivitäten von R. STAHL im Sektor „Verarbeitendes Gewerbe/ Herstellung von Waren“ im Hinblick auf Umweltziel (1) identifiziert.

TAXONOMIEFÄHIGE KERNGESCHÄFTSAKTIVITÄTEN IM R. STAHL KONZERN

Wirtschaftsaktivität gemäß EU-Taxonomie	Beschreibung R. STAHL Aktivität
3.2 Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	Herstellung und Verkauf von Produkten in die Wasserstoffindustrie, die der Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff dienen
3.5 Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen (g)	Herstellung und Verkauf von LED-Leuchten
3.5 Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen (j)	Herstellung und Verkauf von Präsenz- und Tageslichtsensoren für Leuchtsysteme (DALI-Technologie)
3.6 Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	Entwicklung von Leichtbau-Gehäusetechnologie (EXpressure®) für Steuerungslösungen in explosionsgefährdeten Bereichen

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Tätigkeitsanalyse wirtschaftliche Aktivitäten identifiziert, die sich nicht den Kerngeschäftsaktivitäten von R. STAHL zuordnen lassen, jedoch ebenfalls Wirtschaftstätigkeiten gemäß der EU-Taxonomie darstellen. Diese Aktivitäten fallen in den Bereich „Verkehr“ und „Baugewerbe und Immobilien“. Hierbei handelt es sich um den Erwerb von Produktion aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten (in Form von Gebäudeleasing) sowie um einzelne Maßnahmen von R. STAHL, durch die Zieltätigkeiten kohlenstoffarm ausgeführt werden oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird (bspw. Pkw-Leasing mit geringem Ausstoß von Treibhausgasen oder ergriffene Instandhaltungsmaßnahmen).

WEITERE TAXONOMIEFÄHIGE AKTIVITÄTEN IM R. STAHL KONZERN

Wirtschaftsaktivität gemäß EU-Taxonomie	Beschreibung R. STAHL Aktivität
6.5 Beförderung von Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	Pkw-Leasing
7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Maßnahmen zur Modernisierung von Gebäudeausrüstung
7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	Gebäudeleasing

Aus der Analyse der Wirtschaftstätigkeiten im Rahmen der EU-Taxonomie ergaben sich keine Tätigkeiten, die eigens dem Umweltziel (2) Anpassung an den Klimawandel Rechnung tragen. Nachfolgend wird daher in der weiteren Erläuterung zur Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität der einzelnen Tätigkeiten lediglich auf die Kriterien im Rahmen des Umweltziels (1) Klimaschutz eingegangen.

Tätigkeit 3.2: „Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff“

Ein Großteil der Produkte von R. STAHL ist heute schon für die Verwendung von Wasserstoff zertifiziert. Trotz geringem Umsatz im Geschäftsjahr 2022 sehen wir für unsere Produkte mittel- bis langfristig ein großes Wachstumspotenzial, welches wir durch bestehende Forschungsk Kooperationen aktiv vorantreiben.

Taxonomiefähigkeit

Produkte, welche wir an Kunden für die Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff verkaufen, können der Tätigkeit 3.2 „Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff“ zugeordnet werden.

Taxonomiekonformität

Wesentlicher Beitrag

Für die Prüfung des wesentlichen Beitrags ist zu differenzieren, ob die Produkte für die Erzeugung oder die Verwendung von Wasserstoff zum Einsatz kommen. Produkte, welche zur Herstellung von Wasserstoff eingesetzt werden, müssen nach dem wesentlichen Beitragskriterium der Tätigkeit 3.10 „Herstellung von Wasserstoff“ geprüft werden. Dies erfordert die Erreichung eines Mindestwerts bei der Einsparung von Lebenszyklus-Treibhausgas-Emissionen. Nachweise über die Erfüllung des wesentlichen Beitragskriteriums sind im Rahmen der Tätigkeit 3.10 auf Ebene unseres Kunden zu erbringen. Demgegenüber muss für Produkte, die für die Verwendung von Wasserstoff zum Einsatz kommen, keine Lebenszyklus-Analyse im Rahmen der wesentlichen Beitragsprüfung durchgeführt werden. Dieser ist per Definition der Tätigkeit gemäß Anhang 1 Verordnung 2021/2139 bereits erfüllt.

Für das Geschäftsjahr 2022 ist derzeit eine eindeutige Produktzuordnung mangels verfügbarer Daten in Abhängigkeit des Verwendungszwecks „Herstellung“ oder „Verwendung“ nicht möglich, weshalb die Prüfung des wesentlichen Beitragskriteriums nicht abgeschlossen werden konnte. Im Rahmen einer ersten indikativen Analyse hat R. STAHL untersucht, inwieweit Potenzial für die zukünftige Erfüllung des wesentlichen Beitragskriteriums besteht. Im Ergebnis gehen wir davon, dass wesentliche Beitragskriterium zukünftig zu erfüllen. Da die Pflicht zur Nachweisführung im Rahmen der Tätigkeit 3.10 im Falle der Herstellung von Wasserstoff auf Ebene des Kunden zu erbringen ist, kann derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden, inwiefern ein entsprechender Nachweis tatsächlich erbracht werden kann.

DNSH

Mangels verfügbarer Daten hinsichtlich unserer Produktverwendung im Bereich Wasserstoff war es nicht möglich die wesentliche Beitragsprüfung im Geschäftsjahr 2022 abzuschließen. Aus diesem Grund wurde keine umfassende Analyse der DNSH-Kriterien für die Tätigkeit 3.2 vorgenommen.

Tätigkeit 3.5: „Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen“

- LED-LEUCHTEN

Im Rahmen der Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen produziert und verkauft R. STAHL explosionsgeschützte Leuchten mit LED-Technologie. Der Einsatz von LED-Technologien führt zu einer signifikanten Reduzierung der Umweltbelastung aufgrund eines gegenüber herkömmlichen Leuchtmitteln deutlich niedrigerem Stromverbrauch sowie längeren Standzeiten.

Taxonomiefähigkeit

Der Verkauf von energieeffizienten LED-Leuchten kann der Tätigkeit 3.5 „Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen“ der EU-Taxonomie zugeordnet werden.

Taxonomiekonformität

Wesentlicher Beitrag

Zur Erfüllung des wesentlichen Beitrags für Umweltziel (1) müssen die verkauften LED-Leuchten gemäß Anhang 1 Verordnung 2021/2139 Tätigkeit 3.5 Abschnitt „Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz“ (Buchstabe g) in die beiden höchsten Produkte enthaltenden Energieeffizienzklassen eingestuft werden. In der Verordnung 2017/1369 und ergänzenden Verordnungen werden die entsprechenden Energieeffizienzklassen A bis G definiert. Nach unserer derzeitigen Einschätzung ist es aus technischer Sicht im Explosionsschutz in absehbarer Zeit nicht möglich, eine höhere Energieeffizienzklasse als C oder D zu erreichen. Dies zeigt sich auch im direkten Marktvergleich. Die im Produktportfolio enthaltenen LED-Leuchten von R. STAHL dienen in erster Linie der Sicherheit im Rahmen eines zuverlässigen Explosionsschutzes. Daneben kommt der Langlebigkeit der Leuchte eine wesentliche Bedeutung im Industrieumfeld zu. Unter Berücksichtigung dieser genannten Anforderungen ist es uns gelungen, die Energieeffizienz im gesamten LED-Portfolio auf die Energieeffizienzklasse D zu optimieren und damit das von der EU-Taxonomie geforderte wesentliche Beitragskriterium basierend auf unserer aktuellen Einschätzung zu erfüllen. Die industriespezifische Auslegung des wesentlichen Beitragskriteriums ist vorbehaltlich zukünftiger Konkretisierungen im Rahmen der EU-Taxonomie und kann in den folgenden Jahren basierend auf neueren Erkenntnissen abweichen.

- DALI-TECHNOLOGIE

Die DALI-Technologie, welche im Rahmen unseres LED-Portfolios zum Einsatz kommt, ist eine digitale Beleuchtungslösung, die unseren Kunden signifikante Energieeinsparungen ermöglicht. Durch eine zentrale und intelligente Lichtsteuerung, unter anderem im Rahmen von Präsenz- und Tageslichtsteuerung, werden Energieeinsparungen der Beleuchtungsanlagen erreicht.

Taxonomiefähigkeit

Mit Hilfe der Präsenz- und Tageslichtsensoren kann die Lichtintensität automatisch an Betriebsabläufe und die Umgebungshelligkeit angepasst werden, sodass die Energieeffizienz erhöht wird. Folglich lässt sich die

Herstellung und der Verlauf der intelligenten Lichtsteuerung ebenfalls der taxonomiefähigen Tätigkeit 3.5 „Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen“ zuordnen.

Taxonomiekonformität

Wesentlicher Beitrag

Das wesentliche Beitragskriterium für die Tätigkeit 3.5 ist per Definition der Tätigkeit gemäß Anhang 1 Verordnung 2021/2139 bereits erfüllt.

DNSH

Sowohl für unsere explosionsgeschützten Leuchten mit LED-Technologie als auch unsere digitalen Beleuchtungslösungen ist im Geschäftsjahr die Auseinandersetzung mit der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien erfolgt. Aufgrund des Umfangs und der andauernden Komplexität der Prüfung sowie den auslegungsbedürftigen Besonderheiten im Rahmen der Explosionsschutzindustrie ist eine umfassende Detailprüfung der DNSH-Kriterien im nächsten Geschäftsjahr 2023 vorgesehen.

Tätigkeit 3.6: „Herstellung anderer CO₂-armer Technologien“

Im Berichtsjahr 2022 haben wir unser Pilotprojekt *EXpressure*[®] weiter ausgebaut. Die Technologie bezeichnet unsere neu entwickelte Gehäuselinie, die zu signifikanten Material- und Gewichtersparnissen für metallische Gehäuse führt. Damit erreichen wir erhebliche Ressourceneinsparungen im Rahmen der eigenen Produktion und auf Ebene unserer Kunden, welche mit der Einsparung von Treibhausgasemissionen über den kompletten Lebenszyklus des Schaltchiranks verbunden sind.

Taxonomiefähigkeit

Ausgehend von der Ressourceneinsparung auf Ebene unserer Kunden zielt die *EXpressure*[®]-Technologie auf eine erhebliche Verringerung der Treibhausgasemissionen in anderen Wirtschaftssektoren ab und kann damit der taxonomiefähigen Tätigkeit 3.6 „Herstellung anderer CO₂-armer Technologien“ zugeordnet werden.

Taxonomiekonformität

Wesentlicher Beitrag

Die erhebliche Verringerung der Treibhausgasemissionen im Vergleich zur leistungsfähigsten am Markt verfügbaren alternativen Technologie ist im Rahmen des wesentlichen Beitragskriteriums der EU-Taxonomie für Umweltziel (1) über den Lebenszyklus zu quantifizieren und von einem unabhängigen Dritten zu prüfen. R. STAHL hat im Geschäftsjahr die Einsparungen im Rahmen einer ersten indikativen Quantifizierung geprüft und geht davon aus, das wesentliche Beitragskriterium zukünftig zu erfüllen. Zum Berichtszeitpunkt konnte der erforderliche Nachweis in Übereinstimmung mit der EU-Taxonomie noch nicht erbracht werden. Dies ist eng verknüpft mit den bestehenden Auslegungsunsicherheiten in Bezug auf die Formulierung des wesentlichen Beitragskriteriums der Tätigkeit 3.6.

DNSH

Mangels der erforderlichen Nachweise für das wesentliche Beitragskriterium sowie aufgrund der diesbezüglich bestehenden Auslegungsunsicherheiten war es nicht möglich die wesentliche Beitragsprüfung abzuschließen. Eine umfassende Detailprüfung der DNSH-Kriterien ist daher noch ausstehend.

Tätigkeit 6.5: „Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“

Im Rahmen der Tätigkeit 6.5 least der R. STAHL Konzern Fahrzeuge für den Mitarbeiterfuhrpark, für welche im Geschäftsjahr 2022 neue Leasingverträge abgeschlossen wurden.

Taxonomiefähigkeit

Hierbei handelt es sich um taxonomiefähige Investitionsausgaben für die individuelle Maßnahme des Leasings von Fahrzeugen, welche der taxonomiefähigen Tätigkeit 6.5 „Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“ zugeordnet werden kann.

Taxonomiekonformität

Wesentlicher Beitrag

Grundlage für die Überprüfung des wesentlichen Beitrags zu Umweltziel (1) sind die jeweiligen Fahrzeugklassen sowie die damit verbundenen CO₂-Emissionen und Antriebstechnologien. Im Geschäftsjahr 2022 erfüllen vier der von R. STAHL neu geleasten Fahrzeuge die Kriterien des wesentlichen Beitrags für Umweltziel (1).

DNSH

Für Fahrzeuge, die das wesentliche Beitragskriterium erfüllen, haben wir im Geschäftsjahr die Prüfung der DNSH-Kriterien begonnen. Die erforderliche Nachweispflicht bedingt den Rückgriff auf Herstellerinformationen, welche uns bis zum Berichtszeitpunkt nicht vorgelegt werden konnten.

Tätigkeit 7.3: „Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten“

Im Rahmen der Tätigkeit 7.3 haben wir im Geschäftsjahr im Wesentlichen Teile der Beleuchtung in unseren Verwaltungsgebäuden durch eine LED-Beleuchtung ersetzt.

Taxonomiefähigkeit

Hierbei handelt es sich um taxonomiefähige Investitionsausgaben, welche als individuelle Maßnahmen von R. STAHL der Wirtschaftstätigkeit 7.3 „Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten“ zugeordnet werden können.

Taxonomiekonformität

Wesentlicher Beitrag

Zur Erfüllung des wesentlichen Beitrags der Tätigkeit 7.3 für Umweltziel (1) müssen die durchgeführten Maßnahmen gemäß Anhang 1 Verordnung 2021/2139 eine der dort aufgeführten Einzelmaßnahmen umfassen. Die von R. STAHL durchgeführten Aktivitäten sind unter Buchstabe (d) Installation und Austausch energieeffizienter Lichtquellen sowie Buchstabe (e) Installation, Austausch, Wartung und Reparatur von

Heiz-, Lüftungs- und Klimaanlage (HLK) und Warmwasserbereitungsanlagen, einschließlich Geräten für Fernwärmedienstleistungen, durch hocheffiziente Technologien, erfasst. Darüber hinaus müssen die getauschten LEDs in die beiden höchsten Produkte enthaltenden Energieeffizienzklassen eingestuft werden. In der Verordnung 2017/1369 und ergänzenden Verordnungen werden die entsprechenden Energieeffizienzklassen A bis G definiert. Aufgrund der Anforderung der wesentlichen Beitragsprüfung auf Ebene der Einzelmaßnahme sowie ihrem einmaligen Charakter im Rahmen der diesjährigen Berichterstattung ist eine Detailprüfung im Geschäftsjahr 2022 nicht erfolgt.

DNSH

Mangels der erforderlichen Nachweise für das wesentliche Beitragskriterium war es nicht möglich, die wesentliche Beitragsprüfung abzuschließen. Aus diesem Grund wurde keine umfassende Analyse der DNSH-Kriterien für die Tätigkeit 7.3 vorgenommen.

Tätigkeit 7.7: „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“

Im Rahmen der Tätigkeit 7.7 least der R. STAHL Konzern Immobilien, für welche in 2022 neue Leasingverträge abgeschlossen wurden.

Taxonomiefähigkeit

Hierbei handelt es sich um eine taxonomiefähige Aktivität, da R. STAHL durch das Leasing von Gebäuden Produktion aus der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit 7.7 „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ erwirbt, im Jahr 2022.

Taxonomiekonformität

Wesentlicher Beitrag

Grundlage für die Überprüfung des wesentlichen Beitragskriteriums zu Umweltziel (1) Klimaschutz ist das Vorliegen von Energieausweisen mit Energieeffizienzklasse A für Gebäude, die vor dem Jahr 2021 gebaut wurden. Dies ist vorliegend nicht erfüllt.

DNSH

Da das wesentliche Beitragskriterium im Geschäftsjahr 2022 für die Tätigkeit 7.7 nicht erfüllt wurde, ist keine weitere Untersuchung der DNSH-Kriterien erfolgt.

Mindestschutzanforderungen

Die Überprüfung der Einhaltung des Mindestschutzes stellt den letzten Schritt im Rahmen der Konformitätsprüfung dar. Der Mindestschutz umfasst alle Verfahren, mit denen sichergestellt werden soll, dass die wirtschaftlichen Tätigkeiten im Einklang mit den folgenden Vorschriften durchgeführt werden:

- den OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen;
- den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte einschließlich
- der Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit durch die Internationale Arbeitsorganisation (IAO), der acht Kernarbeitsnormen der IAO;
- der Internationalen Charta der Menschenrechte.

Die Auseinandersetzung mit den Anforderungen der Einhaltung des Mindestschutzes stellt einen wesentlichen Bestandteil im Rahmen der Konformitätsprüfung dar, welche tätigkeitsübergreifend zu erfolgen hat. Die sich daraus ergebenden Anforderungen haben wir auf ihren Reifegrad hin überprüft, um daraus entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

Leistungsindikatoren (KPIs) und Rechnungslegungsmethoden

Nachfolgend wurden die im Anhang 1 zur Verordnung (EU) 2021/2178 aufgeführten Definitionen der Kennzahlen zu Umsätzen, CapEx und OpEx analysiert und die Daten für die jeweiligen Bezugsgrößen (Nenner der jeweiligen Kennzahl) auf Basis unserer Reportingssysteme erhoben. Für die als taxonomiefähig identifizierten Aktivitäten wurden anschließend Ansätze zur Erhebung der entsprechenden Kennzahlen festgelegt. Taxonomiekonforme Kennzahlen können für das Geschäftsjahr 2022 noch nicht ausgewiesen, da derzeit, wie zuvor beschrieben, noch an der Umsetzung und an verlässlichen Nachweisen für die Erfüllung der technischen Bewertungskriterien sowie der Mindestschutzkriterien gearbeitet wird.

Da wir keine der Tätigkeiten im Zusammenhang mit Erdgas und Kernenergie (Tätigkeiten 4.26 – 4.31) durchführen, verwenden wir im folgenden Abschnitt nicht die Meldebögen, die mit dem ergänzenden delegierten Rechtsakt für Tätigkeiten in bestimmten Energiesektoren eingeführt wurden.

Berichterstattung Umsätze

Die Prüfung der Umsätze auf Taxonomiefähigkeit erfolgte auf Basis der Umsatzerlöse, wie sie im Konzernabschluss ausgewiesen sind. Hierbei wurde gemäß Art. 8 des delegierten Rechtsaktes auf die Nettoumsätze, die den IFRS entsprechen, abgestellt, wobei Erlösschmälerungen vernachlässigbar waren (274.337 T€ im Geschäftsjahr 2022, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Position Umsatzerlöse).

Die Datenerhebung für die Tätigkeit 3.2 „Herstellung von Anlagen für die Erzeugung von Wasserstoff“ erfolgte über Global Sales. Bei der Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff wurden nur Umsätze verwendet, bei denen der Kunde bzw. der Endkunde im Bereich Wasserstoff tätig ist und die R. STAHL Produkte auch entsprechend für die Herstellung oder Verwendung von Wasserstoff eingesetzt werden. Umsätze, bei denen der Verwendungszweck unklar ist, wie beispielsweise beim Verkauf der Produkte über Distributoren, wurden pauschal den nicht-taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet.

Im Rahmen der Tätigkeit 3.5 „Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen“ erzielt R. STAHL sowohl Umsätze aus dem Verkauf der im Produktportfolio befindlichen LED-Leuchten als auch den digitalen Beleuchtungslösungen basierend auf der DALI-Technologie, welche der Kunde optional beim Kauf von LED-Leuchten zusätzlich erwerben kann. Die Datenerhebung erfolgte hierbei ebenfalls über das Konzerncontrolling für die entsprechende Business Unit basierend auf produkttypbezogenen Systemauszügen für den LED-Umsatz einschließlich des zugehörigen DALI-Umsatzes.

Bei der Herstellung von Schaltschränken mit *EXpressure*®-Technologie handelt es sich aktuell noch um ein Pilotprojekt, für das wir erst in zukünftigen Perioden Umsatzerlöse erwarten. Folglich wird für die Wirtschaftstätigkeit 3.6 „Herstellung anderer CO₂-armer Technologien“ für das Geschäftsjahr 2022 kein taxonomiefähiger Umsatz ausgewiesen.

Da der Großteil unserer Produkte für die Verwendung von Wasserstoff zertifiziert ist kann es grundsätzlich zu Überschneidungen zwischen unseren LED-Leuchten sowie den Wasserstoffprodukten kommen. Basierend auf den für 2022 ermittelten Umsatzzahlen für Wasserstoff handelt es sich im Geschäftsjahr um vernachlässigbare Einzelfälle.

Die Taxonomietabelle für die Umsätze findet sich am Ende des Kapitels.

Berichterstattung CapEx

Die Investitionsausgaben des Berichtsjahres im Sinne der EU-Taxonomie umfassen Zugänge in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Bilanzierung nach IAS 16 und IAS 38) einschließlich Zugänge zu Nutzungsrechten aus Leasingverträgen, die nach IFRS 16 bilanziert sind, vor Abschreibungen, Wertminderungen und Neubewertungen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist nicht im Investitionsaufwand enthalten, da er nicht als immaterieller Vermögenswert im Sinne des IAS 38 definiert ist.

Im Geschäftsjahr 2022 setzen sich die Zugänge wie oben definiert beim R. STAHL Konzern wie folgt zusammen:

- 8.535 T€ Zugänge immaterielle Vermögensgegenstände (siehe im Konzernanhang [18] [Immaterielle Vermögenswerte](#), Zeile „Zugänge“, ohne Spalte „Geschäfts- oder Firmenwerte“)
- 8.267 T€ Zugänge zum Sachanlagevermögen einschließlich Nutzungsrechten (siehe Konzernanhang [19] [Sachanlagen](#), Zeile „Zugänge“, Spalte „Gesamt“)

Im Geschäftsjahr enthalten die taxonomiefähigen Investitionsausgaben vor allem die Leasingverhältnisse für Pkw- und Gebäudeleasing gemäß IFRS 16, aktivierte selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte für *EXpressure*® sowie kapitalisierte Vermögenswerte

in Bezug auf die Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen.

Für die Tätigkeit 3.5 „Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen“ wurden die Investitionsausgaben berücksichtigt, die direkt der Aktivität zuzurechnen sind. Hierunter fallen vor allem Werkzeuge und produktionsbezogene Vorrichtungen.

Für die Tätigkeiten 3.6 „Herstellung anderer CO₂-armer Technologien“ wurden die Investitionsausgaben berücksichtigt, die der Tätigkeit direkt zu zurechnen sind und im Rahmen der Entwicklung der *EXpressure*®-Technologie im Geschäftsjahr als Zugang zu den immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden.

Für die Tätigkeiten 6.5 und 7.7 wurden die Investitionsausgaben berücksichtigt, die im Rahmen von Nutzungsrechten an Gebäuden und Fahrzeugen im Geschäftsjahr zugegangen sind.

Für die Tätigkeit 3.2 „Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff“ hingegen wurden keine Investitionsausgaben berücksichtigt, da Produkte für die Wasserstoffindustrie dem gleichen Herstellungsprozess unterliegen wie Produkte für andere Industrien bzw. Branchen. Aufgrund der Größenordnung der ermittelten Wasserstoffumsätze in Relation zum Gesamtumsatz sowie in Ermangelung adäquater Allokationsschlüssel wurden diese Ausgaben pauschal den nicht-taxonomiefähigen Investitionsausgaben zugerechnet.

Für das Geschäftsjahr gab es keine Überschneidungen zwischen den Investitionsausgaben für unsere Einzelmaßnahmen, dem Erwerb von Produktion aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten sowie Investitionsausgaben, die direkt der Herstellung von energieeffizienter Gebäudeausrüstung zugerechnet werden können.

Die Taxonomietabelle für die CapEx findet sich am Ende des Kapitels.

Berichterstattung OpEx

Die Definition der EU-Taxonomie für die Ermittlung der Betriebsausgaben umfasst direkte, nicht kapitalisierte Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie andere direkte

Aufwendungen im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Sachanlagen.

Die gesamten Betriebsausgaben der Berichtsperiode setzen sich somit aus folgenden Kosten zusammen:

- Alle direkten, nicht-kapitalisierten Forschungs- und Entwicklungskosten die im Berichtszeitraum (in Übereinstimmung mit IAS 38.126) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst wurden;
- Nicht-kapitalisierte Leasingaufwendungen für kurzfristiges Leasing und Leasing von geringem Wert in Übereinstimmung mit IFRS 16;
- Wartungs- und Reparaturkosten.

Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben im Geschäftsjahr beinhalten in erster Linie direkte, nicht kapitalisierte Forschungs- und Entwicklungskosten in Bezug auf die Herstellung und Instandhaltung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen sowie die Entwicklung der *EXpressure*[®]-Technologie.

Für die Erzielung der taxonomiefähigen Umsätze im Hinblick auf die Tätigkeit 3.5 „Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen“ wurden die Betriebsausgaben berücksichtigt, die direkt der Tätigkeit zuzurechnen sind. Hierbei handelt es sich unter anderem um direkt zurechenbare Forschungs- und Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der DALI-Technologie sowie Instandhaltungskosten für das LED-Portfolio.

Für die Tätigkeit 3.6 „Herstellung anderer CO₂-armer Technologien“ wurden Betriebsausgaben im Rahmen von direkt zurechenbaren Kosten für Forschung und Entwicklung erfasst. Für die Tätigkeit 7.3 „Installation, Wartung und Reparatur“ von energieeffizienten Geräten wurden alle Betriebsausgaben im Rahmen der durchgeführten Einzelmaßnahmen für den Austausch der LED-Beleuchtung sowie der Wartung berücksichtigt.

Für die Tätigkeit 3.2 „Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff“ hingegen, konnten keine Betriebsausgaben berücksichtigt werden, da Produkte für die Wasserstoffindustrie dem gleichen Herstellungsprozess unterliegen wie Produkte für andere Industrien bzw. Branchen. Analog der Investitionsausgaben werden die Betriebsausgaben deshalb pauschal den nicht-taxonomiefähigen Betriebsausgaben zugerechnet.

Die Taxonomietabelle für die OpEx findet sich am Ende des Kapitels.

UMSATZ

Wirtschaftstätigkeit (1)	Code(s) (2)	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							
		Abso- luter Umsatz (3)	Um- satzan- teil (4)	Klima- schutz (5)	Anpas- sung an den Klima- wandel (6)	Wasser und Meeres- res- sourcen (7)	Kreis- lauf- wirt- schaft (8)	Um- welt- ver- schmut- zung (9)	Biolo- gische Vielfalt und Öko- systeme (10)
		in Tsd. €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0	0,0						
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
3.2. Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	3.2	754	0,3						
3.5. Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	3.5	37.770	13,8						
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)		38.524	14,0						
Gesamtumsatz von taxonomiefähigen Tätigkeiten (A.1 + A.2) (A)		38.524	14,0						
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		235.814	86,0						
GESAMT (A + B)		274.338	100,0						

DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)

Klima- schutz (11)	Anpas- sung an den Klima- wandel (12)	Wasser und Meeres- res- sourcen (13)	Kreis- lauf- wirt- schaft (14)	Um- welt- ver- schmut- zung (15)	Bio- logische Vielfalt und Öko- systeme (16)	Min- dest- schutz (17)	Taxonomie- konformer Umsatz- anteil, Jahr N (18)	Taxonomie- konformer Umsatz- anteil, Jahr N-1 (19)	Kategorie (ermög- lichende Tätigkeiten) (20)	Kategorie (Über- gangs-tätig- keiten) (21)
J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	in %	in %	E	T
							0,0			
							0,0			

CAPEX

Wirtschaftstätigkeit (1)	Code(s) (2)	Abso- luter CapEx (3) in Tsd. €	Anteil CapEx (4) in %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
				Klima- schutz (5) in %	Anpas- sung an den Klima- wandel (6) in %	Wasser und Meeres- res- sourcen (7) in %	Kreis- lauf- wirt- schaft (8) in %	Um- welt- ver- schmut- zung (9) in %	Biolo- gische Vielfalt und Öko- systeme (10) in %
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0	0,0						
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
3.5 Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	3.5	1.657	9,9						
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	3.6	805	4,8						
6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	6.5	768	4,6						
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	7.7	1.904	11,3						
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)		5.134	30,6						
Gesamt-CapEx von taxonomiefähigen Tätigkeiten (A.1 + A.2) (A)		5.134	30,6						
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		11.668	69,4						
GESAMT (A + B)		16.802	100,0						

OPEX

Wirtschaftstätigkeit (1)	Code(s) (2)	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							
		Abso- luter OpEx (3)	Anteil OpEx (4)	Klima- schutz (5)	Anpas- sung an den Klima- wandel (6)	Wasser und Meeres- res- sourcen (7)	Kreis- lauf- wirt- schaft (8)	Um- welt- ver- schmut- zung (9)	Biolo- gische Vielfalt und Öko- systeme (10)
		in Tsd. €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0	0,0						
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
3.5. Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	3.5	177	1,2						
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	3.6	207	1,4						
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	7.3	126	0,9						
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)		510	3,5						
Gesamt-OpEx von taxonomiefähigen Tätigkeiten (A.1 + A.2) (A)		510	3,5						
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		13.901	96,5						
GESAMT (A + B)		14.411	100,0						

DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)

Klima- schutz (11)	Anpas- sung an den Klima- wandel (12)	Wasser und Meeres- res- sourcen (13)	Kreis- lauf- wirt- schaft (14)	Um- welt- ver- schmut- zung (15)	Biolo- gische Vielfalt und Öko- systeme (16)	Min- dest- schutz (17)	Taxonomie- konformer OpEx- anteil, Jahr N (18)	Taxonomie- konformer OpEx - anteil, Jahr N-1 (19)	Kategorie (ermög- lichende Tätigkeiten) (20)	Kategorie (Über- gangs-tätig- keiten) (21)
J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	in %	in %	E	T
							0,0			
							0,0			

PROGNOSEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Inflation und Russland-Ukraine-Konflikt belasten Wirtschaftswachstum in den Industrieländern

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert unter Berücksichtigung der anhaltenden Inflation und der damit verbundenen Zinserhöhungen seitens der Zentralbanken sowie dem Russland-Ukraine-Konflikt für das Jahr 2023 ein geringeres Wirtschaftswachstum weltweit. Insbesondere in den Industrieländern wird ein schwaches Wirtschaftswachstum erwartet, wohingegen in den Schwellenländern, wie z. B. China mit einem deutlich höheren Wachstum gerechnet wird. Nach Angaben des IWF hat die Inflation 2022 ihren Höhepunkt erreicht und sollte 2023 auf 6,6 % sinken. Ein negatives Wirtschaftswachstum, welches häufig bei einer globalen Rezession auftritt, wird nicht erwartet.

Der IWF geht in seinen Einschätzungen vom Januar 2023 von einem Wachstum der Weltwirtschaft in Höhe von 2,9 % für das Jahr 2023 aus und im Folgejahr von 3,1 %. Der IWF geht hierbei von erheblichen Unterschieden in der regionalen Entwicklung aus, wobei die Industrieländer mit 1,2 % deutlich weniger wachsen werden als Schwellenländer mit einem erwarteten Plus von 4,0 %. Ursächlich für das geringere Wirtschaftswachstum bei den Industrieländern ist die anhaltende Inflation. Im Euroraum wird von einem Wachstum von +0,7 % ausgegangen, im Vereinigten Königreich von -0,6 % und in den USA von +1,4 %. In China lag im Vorjahr, bedingt durch die COVID-19-Einschränkungen, das Wachstum unter dem globalen Wirtschaftswachstum. Der IWF rechnet deshalb 2023 mit Aufhebung der Mobilitätseinschränkungen mit einem überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum von 5,2 %.

Risiken, die der genannten Entwicklung entgegenstehen, werden seitens des IWF als moderat eingestuft. Ein verringertes Risiko könnte durch erhöhten Nachholbedarf in zahlreichen Volkswirtschaften oder einen schnelleren Rückgang der Inflation eintreten. Das Risiko verstärken und damit eine Erholung der Wirtschaft verzögern könnten auf der anderen Seite

schwerwiegende gesundheitliche Folgen in China und eine Eskalation im Russland-Ukraine-Konflikt. Weiterhin könnten strengere globale Finanzierungsbedingungen die Schuldenkrise verschlimmern, Finanzmärkte als Reaktion auf negative Inflationsnachrichten neu bewertet werden sowie eine weitere geopolitische Fragmentierung im Zusammenhang mit Sanktionen und geopolitischen Spannungen den wirtschaftlichen Fortschritt behindern.

PROGNOSE ZUR VERÄNDERUNG DES BRUTTO INLANDSPRODUKTS 2023 GEGENÜBER VORJAHR^a

in %	2023
Welt	+2,9
Industrieländer	+1,2
USA	+1,4
Euroraum	+0,7
Deutschland	+0,1
Frankreich	+0,7
Italien	+0,6
Spanien	+1,1
Japan	+1,8
Vereinigtes Königreich	-0,6
Kanada	+1,5
Schwellenländer	+4,0
Asien	+5,3
China	+5,2
Indien	+6,1
Russland	+0,3
Lateinamerika	+1,8

^a International Monetary Fund (IMF);
World Economic Outlook Update January 2023.

BRANCHENAUSBLICK

Chemieverband VCI rechnet mit leichtem Anstieg der Chemieproduktion weltweit; Rückgang dagegen in Europa

Der Verband der chemischen Industrie (VCI) geht in seiner Einschätzung vom Dezember 2022 für das kommende Jahr von einem leichten Wachstum der weltweiten Chemieindustrie von 1,6 % aus. Für China wird dabei mit einer Steigerung von 2,5 %

und für Indien mit 0,5 % gerechnet. Die Chemieunternehmen in den USA sollten um 1,5 % zulegen. Für Europa geht der VCI dagegen von einer Schrumpfung der Produktionsleistung aus. Als Grund werden massive Probleme auf der Angebotsseite, insbesondere bei energgieintensiven Grundstoffindustrien und eine nachlassende weltweite Nachfrage genannt. Dementsprechend wird die europäische Chemieindustrie im laufenden Jahr um 0,4 % schrumpfen. Für Deutschland macht der VCI hingegen keine nähere Angabe.

Pharmaindustrie mit guten Prognosen

Nachdem die Pharmaindustrie in den vergangenen beiden Jahren aufgrund der COVID-19-Impfstoffe einen Wachstumsschub erfahren hat, erwartet die Datenanalysefirma Evaluate Pharma für 2023 ein leichtes Umsatzwachstum von ca. 1 %. Dabei werden Pharmahersteller, die zuletzt von der Nachfrage nach COVID-Impfstoffen und -Medikamenten profitierten, weniger wachsen. Dagegen versprechen sich etliche Pharmaunternehmen 2023 zusätzliches Geschäft für neue Medikamente beispielsweise gegen Diabetes, Krebs und Autoimmunerkrankungen. Zudem werden voraussichtlich mehrere Gen- und Zelltherapien erste nennenswerte Umsätze liefern. Somit ist auch 2023 von einer vermehrten Nachfrage nach Explosionsschutzprodukten auszugehen. In den Folgejahren soll nach Angaben von Evaluate Pharma die Pharmaindustrie wieder um 6,0 % bis 8,0 % jährlich wachsen.

Wachstum der Ölnachfrage wird 2023 Angebot übertreffen

Die OPEC geht in ihrem monatlichen Bericht zur Entwicklung des Ölmarktes vom Februar 2023 von einem leichten Anstieg der weltweit nachgefragten Ölmenge gegenüber dem Vorjahr aus. Dabei sollte sich der Bedarf von 101,3 Mio. Barrel/Tag im ersten Quartal sukzessive auf 103,5 Mio. Barrel/Tag im Schlussquartal des Jahres erhöhen. Auf Jahressicht entspricht dies einer durchschnittlichen Menge von 101,9 Mio. Barrel/Tag, ein Anstieg von 2,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Die OPEC erwartet trotz zuletzt erhöhter Fördermengen 2023 keine Entspannung am Ölmarkt. So soll das weltweite Wachstum der Ölnachfrage den Zuwachs des Angebots um eine Million Barrel pro Tag übertreffen. Damit wird die Versorgungsknappheit

2023 andauern, was Preissteigerungen zur Folge haben könnte. Der IWF geht dagegen für 2023 dennoch von fallenden Ölpreisen von -16,2 % aus, bedingt durch die schwächere gesamtwirtschaftliche Nachfrage für 2023.

Weltweite Nachfrage nach elektrischen und elektronischen Produkten setzt sich 2023 auf gutem Niveau fort

Nach einer sehr guten Entwicklung in 2022 rechnet der Zentralverband Elektrotechnik und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI) mit einer weiteren Nachfragerholung nach elektrischen und elektronischen Produkten und einem weltweiten Wachstum von 5,0 % auf 5,8 Bio. € für das laufende Jahr 2023. Der größte Beitrag wird dabei aus Asien erwartet, das rund 60 % des weltweiten Marktes repräsentiert und um 7,0 % zulegen sollte, angeführt von Indien mit einem Plus von 9,0 %. Auch für die Europäische Union rechnet der ZVEI mit einem Zuwachs von 5,0 %, darunter Deutschland mit 7,0 %, während die Erwartungen für die USA mit 2,0 % deutlich darunterliegen.

PROGNOSE ZUR VERÄNDERUNG INDUSTRIESPEZIFISCHER KENNZAHLEN 2023 GEGENÜBER VORJAHR

in %	
Ölnachfrage, Welt ¹⁾	+2,3
Ölpreis, Welt ²⁾	-16,2
Chemieproduktion, Welt ³⁾	+0,4
Chemieproduktion, Deutschland ³⁾	n/a
Elektroindustrie, Welt ⁴⁾	+5,0
Elektroindustrie, Deutschland ⁴⁾	+7,0

¹⁾ OPEC Monthly Oil Market Report – February 2023.

²⁾ International Monetary Fund (IMF); World Economic Outlook Update January 2023.

³⁾ VCI, World Chemistry Report, Februar 2022, VCI, Business Worldwide – Die wirtschaftliche Lage der globalen Chemie im 3. Quartal 2022, Dezember 2022.

⁴⁾ ZVEI, Die globale Elektroindustrie – Daten, Zahlen und Fakten, Juli 2022.

Gas- und LNG-Nachfrage wird weltweit ansteigen

Branchenprognosen gehen davon aus, dass die LNG-Nachfrage bis zum Jahr 2040 auf 650 bis über 700 Mio. Tonnen pro Jahr ansteigen wird. Die Internationale Energieagentur geht dabei von einem Anstieg von 4,3 % des weltweiten LNG-Handels für 2023 aus. Um der erhöhten Nachfrage nachzukommen werden

mehr Investitionen in Verflüssigungsprojekte erforderlich sein, um eine Angebots-Nachfrage-Lücke zu vermeiden, die voraussichtlich Ende der 2020er Jahre entstehen wird.

Diverse neue Technologien zur Verringerung der Emissionen aus der Gas- und LNG-Lieferkette werden dazu beitragen, ihre Rolle bei der Energiewende zu festigen. Die Industrie konzentriert sich zunehmend auf die Entwicklung dekarbonisierter Gase – einschließlich erneuerbaren Erdgases, synthetischen Erdgases, Wasserstoffs und Ammoniaks – um in Zukunft eine nachhaltigere Energieversorgung zu gewährleisten.

Gemäß ihrem Gasmarktbericht von Februar 2023 erwartet die Internationale Energieagentur (IEA) steigende Gaspreise aufgrund einer anziehenden Nachfrage aus Asien, insbesondere aus China. Die Preise für Flüssiggas dürften sich bei einer erhöhten Nachfrage entsprechend analog entwickeln.

AUSBLICK R. STAHL

Weiterhin hohe Nachfrage nach Explosionsschutz trotz geringerer gesamtwirtschaftlicher Nachfrage

Auf der Grundlage der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Prognosen ist auch 2023 von einer weiteren Erholung der relevanten Schlüsselmärkte, jedoch auf niedrigerem Niveau, auszugehen. Die konstante Nachfrage nach Öl und Gas und eine steigende Nachfrage nach Flüssiggas wie auch eine stabile Entwicklung in der Chemie- und Pharmaindustrie sollten im Geschäftsjahr 2023 zu einer vermehrten Nachfrage nach Produkten und Lösungen im Bereich des Explosionsschutzes führen. Insbesondere die starke Nachfrage in allen Schlüsselmärkten hat 2022 zu hohen Auftragsbeständen geführt, welche 2023 zu deutlichem Umsatzwachstum führen sollten. Beschaffungsseitige Versorgungsengpässe, insbesondere bei Halbleiterprodukten, das weitere Inflationsgeschehen sowie die Unsicherheiten aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts führen zu Prognoseunsicherheiten.

Hoher Auftragsbestand treibt Umsatzwachstum; weiterhin stabile Finanz- und Vermögenslage

Die hohe Nachfrage nach Explosionsschutzprodukten hat 2022 den Auftragsbestand stark anwachsen lassen. Auch konnten aufgrund von Engpässen am Beschaffungsmarkt, insbesondere unsere Automatisierungsprodukte, nicht zur Auslieferung gebracht werden und haben somit den Auftragsbestand ebenso ansteigen lassen. Dementsprechend erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 entsprechende Nachholbedarfe. In Verbindung mit den Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung und der guten Umsatz- und Auftragslage zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 erwartet R. STAHL 2023 ein Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Bereich. Die Einführung von Neuprodukten über das gesamte Produktportfolio, die Stärkung der regionalen Kompetenz im Automatisierungsbereich und der Ausbau der Marktpräsenz in ausgewählten Regionen sollte die Nachfrage nach unseren Produkten auch 2023 erhöhen. Insbesondere rechnen wir 2023 mit mittleren bis größeren Investitionsprojekten im Bereich Flüssiggas, Wasserstoff und anderer ölnunabhängiger Energieträger.

Die Ergebnisentwicklung von R. STAHL dürfte sich 2023 aufgrund einer gesteigerten Kosteneffizienz gegenüber 2022 erheblich verbessern. Dabei gehen wir von einer allgemeinen Entspannung an den Beschaffungsmärkten aus. Unter der Annahme, dass eine Weitergabe der 2021/2022 durchgeführten Preisanpassungen weiterhin möglich ist, gehen wir von einer leicht sinkenden Materialquote aus. Vor diesem Hintergrund rechnen wir für das Geschäftsjahr 2023 mit einem EBITDA vor Sondereinflüssen im Bereich zwischen 30 und 36 Mio. € und mit einem insgesamt gegenüber 2022 verbesserten positiven Konzernergebnis.

Die Fähigkeit der R. STAHL AG zur Ausschüttung von Dividenden wird maßgeblich vom handelsrechtlichen Jahresergebnis bestimmt. Für die R. STAHL AG erwarten wir ein ausgeglichenes Jahresergebnis für das Jahr 2023. Aufgrund des Bilanzverlustes der R. STAHL AG, ist für 2023 keine Dividendenausschüttung zu erwarten.

Die Eigenkapitalquote des R. STAHL Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 27,5 %. Unter der Annahme eines gleichbleibenden Zinsniveaus zur Bewertung unserer Pensionsverpflichtungen, rechnen

wir für das Geschäftsjahr 2023 mit einem leichten Anstieg der Eigenkapitalquote. Hinsichtlich des Free Cashflows erwarten wir einen niedrigen einstelligen positiven Millionen-Euro-Betrag und einen Rückgang der Nettoverschuldung. In Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung und den bestehenden Unsicherheiten werden die geplanten Investitionen gegebenenfalls angepasst, um die finanzielle Stabilität sicherstellen zu können.

Die Prognose für 2023 stellt sich zusammenfassend wie folgt dar:

PROGNOSE 2023		
in Mio. €	Prognose 2023	Gesamtjahr 2022
Umsatz	305 – 320	274,3
EBITDA vor Sondereinflüssen	30 – 36	22,3
Free Cashflow	niedriger einstelliger positiver Millionen-Euro-Betrag	-4,4
Eigenkapitalquote	leichte Steigerung	27,5 %

Dieser Prognose liegen die heute aus unserer Sicht wahrscheinlichsten Entwicklungen unserer Märkte zugrunde. Änderungen der Rahmenbedingungen durch wirtschaftliche oder geopolitische Entwicklungen können sich negativ auf unsere Märkte und somit auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken. Eine umfassende Beschreibung der möglichen Risiken, die die vorliegende Prognose beeinflussen können, findet sich im [Risiken- und Chancenbericht](#).

CORPORATE GOVERNANCE

Der Vergütungsbericht ist nicht mehr Bestandteil des Konzernlageberichts. Der Vergütungsbericht nach § 162 Abs. 1 AktG wird zusammen mit dem Vermerk über die inhaltliche sowie formelle Prüfung durch den Abschlussprüfer entsprechend den Bestimmungen des § 162 Abs. 4 AktG auf der Webseite von R. STAHL öffentlich zugänglich gemacht.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN NACH § 289A ABS. 1 HGB UND § 315A ABS. 1 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Aktiengattungen, Rechte und Pflichten

Das Grundkapital der R. STAHL AG beträgt 16.500.000 €, aufgeteilt in 6.440.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil von 2,56 € am Grundkapital.

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören nach § 58 Abs. 4 AktG das Recht auf Teilhabe am Gewinn und nach § 271 AktG am Liquidationserlös sowie nach § 186 AktG das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhung. Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen, und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Kapitaleseite und den Abschlussprüfer; sie entscheidet über die Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung von Sonderprüfungen, über die vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Soweit R. STAHL bekannt ist, hat das Konsortium der Familienaktionäre der R. STAHL AG aufgrund bestehender Vereinbarungen bis zum 31. Dezember 2024 ein Vorerwerbsrecht betreffend die von der RSBG SE gehaltenen Aktien an der R. STAHL AG.

Soweit R. STAHL bekannt ist, besteht im Konsortium der Familienaktionäre der R. STAHL AG ein Konsortialvertrag. In Bezug auf Aktien der Familienaktionäre, die in den Anwendungsbereich dieses Konsortialvertrags fallen, gelten eine Stimmbindungsvereinbarung sowie Veräußerungsbeschränkungen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte

Der Gesellschaft lagen per 31. Dezember 2022 folgende Meldungen hinsichtlich direkter oder indirekter Beteiligungen vor, die 10 % der Stimmrechte übersteigen:

- Mit Meldungen vom 3. Januar 2019 haben Mitglieder des Konsortiums der Familienaktionäre der R. STAHL AG die Gesellschaft darüber informiert, dass sie über einen Anteil am Grundkapital der R. STAHL AG in Höhe von 39,11 % verfügen.
- Mit Meldung vom 28. August 2019 informierte die RSBG SE die Gesellschaft darüber, dass sie über einen Anteil am Grundkapital der R. STAHL AG in Höhe von 14,25 % verfügt.
- Mit Meldung vom 5. Oktober 2020 informierte Herr Norman Rentrop die Gesellschaft darüber, dass die von ihm beherrschte Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV über einen Anteil am Grundkapital der R. STAHL AG in Höhe von 10,03 % verfügt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind bei der Gesellschaft nicht vorhanden.

Stimmrechtskontrolle von Mitarbeiteraktien bei mittelbarer Kontrollrechtsausübung

Mitarbeiteraktien werden und wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung für jeweils höchstens fünf Jahre ist zulässig. Ergänzend bestimmt die Satzung in § 6, dass der Vorstand aus einer oder mehreren Personen besteht. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, die Bestellung und

den Widerruf der Bestellung sowie die Anstellungsverträge mit ihnen entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen sowie stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Befugnis zur Ausgabe neuer Aktien im Rahmen der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2021 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 14. Juli 2026 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um bis zu 3.300.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Dieses gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien ganz oder teilweise von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut oder Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten. Weiterhin wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2021 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für Spitzenbeträge,
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zu Zwecken des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt, der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht überschreitet. Auf die vorgenannte Begrenzung von 10 % sind anzurechnen:

- eigene Aktien, sofern sie während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden,
- Aktien, die aufgrund einer eventuell künftig erteilten Ermächtigung zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.
- zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden, insbesondere eigene Aktien, die auf Grundlage einer in dieser oder in einer früheren Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erteilten Ermächtigung erworben wurden, auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn die erworbenen eigenen Aktien gegen Barleistung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung von 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Ferner wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2021 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe, einschließlich einer von § 60 Abs. 2 AktG abweichenden Gewinnbeteiligung, festzulegen.

Befugnis zum Erwerb eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juli 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juli 2025 bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch die Einräumung von Andienungsrechten an alle Aktionäre zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden.

Weiterhin wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juli 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen Aktien ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam

- mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien gegen Sachleistung zu veräußern, insbesondere auch im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist in den vorgenannten Fällen ausgeschlossen.
- die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend davon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteile der übrigen Aktien am Grundkapital der Gesellschaft erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall zur Anpassung der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.

**Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft,
die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels
infolge eines Übernahmeangebots stehen**

Die Gesellschaft hat 2019 einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen, der eine Kontrollwechselklausel beinhaltet, wonach die an dem Konsortialkredit beteiligten Kreditgeber ein Kündigungsrecht ihrer Kreditzusagen innerhalb von 15 Tagen nach Benachrichtigung über den Kontrollwechsel mit einer Frist von 15 Tagen zur Rückzahlung der fälligen Beträge und Zinsen haben.

Darüber hinaus bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots sind nicht vereinbart.

**ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
GEMÄSS § 289F HGB
UND § 315D HGB**

Die nach § 289f HGB und § 315d HGB für börsennotierte Aktiengesellschaften geforderte Erklärung zur Unternehmensführung wurde abgegeben und auf der Website der Gesellschaft unter www.r-stahl.com unter der Rubrik [↗ Unternehmen/Investor Relations/Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung](#) öffentlich zugänglich gemacht.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die R. Stahl Aktiengesellschaft, Waldenburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der R. Stahl Aktiengesellschaft, Waldenburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der R. Stahl Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

WERTHALTIGKEIT DER ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Sachverhalt

Im Jahresabschluss der R. Stahl Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 72,3 Mio. (63,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Anteilen an verbundenen Unternehmen verlangt eine Vielzahl von Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Grundlage der Beurteilung der Werthaltigkeit dieser Posten sind die künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen für die jeweiligen Unternehmen ergeben. Diesen Planungsrechnungen liegen Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung sowie über Umsatzsteigerungen und Kostenentwicklungen zugrunde. Die beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht nur von der Einschätzung der gesetzlichen

Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse abhängig, sondern auch von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen.

Aufgrund der mit den Ermessensentscheidungen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter verbundenen Unsicherheit und der betragsmäßigen Höhe des Bilanzpostens, waren die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Sachverhalt.

Die Angaben der R. Stahl Aktiengesellschaft zu den Finanzanlagen sind in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Wir haben die im Rahmen der Beurteilung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen getroffenen Ermessensentscheidungen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter nachvollzogen. Zunächst haben wir ein Verständnis über die Planungssystematik und den Planungsprozess erlangt, die Planungstreue beurteilt und die vorliegenden Planungen unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Marktumfeldes auf Konsistenz hin überprüft. Dabei haben wir auch die Angemessenheit der für die Werthaltigkeitstests der Anteile an verbundenen Unternehmen angewendeten Bewertungsverfahren beurteilt. Anschließend haben wir die den Planungen zugrunde liegenden Annahmen kritisch hinterfragt und plausibilisiert. Bei wesentlichen Beteiligungen, die eine geringe Planungstreue aufwiesen, wurden insbesondere das unterstellte Umsatzwachstum und die erwartete Kostenstruktur kritisch auf Belastbarkeit geprüft. Da bereits geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen haben können, haben wir zur Beurteilung des Diskontierungszinssatzes unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen, die die verwendeten Parameter, u. a. Marktrisikoprämie und Betafaktor, anhand von Marktdaten nachvollzogen haben.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in Abschnitt „NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung
- auf die in Abschnitt „ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289F HGB UND § 315D HGB“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen, lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben, die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts der R. Stahl Aktiengesellschaft und des R. Stahl-Konzerns sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen

gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter

den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutenden Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann,

dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3A HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „rstahlag-2022-12-31-de.xhtml“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB

unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards, die die International Standards on Quality Management des IAASB umsetzen, angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. Juli 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Dezember 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der R. Stahl Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

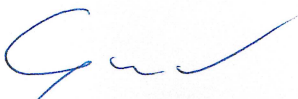
Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Schuster.

Stuttgart, 20. April 2023

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



QES Qualifizierte elektronische Signatur - Deutsches Recht

Andreas Gebert
Wirtschaftsprüfer



QES Qualifizierte elektronische Signatur - Deutsches Recht

Andreas Schuster
Wirtschaftsprüfer



